

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Waikner-Boulevard 34.

Das Spiel.

Don Basilio schleicht in den Straßen unserer Stadt umher und singt im Flüstertone seine berühmte Arie von der Verleumdung. In artigem Crescendo fällt der Chor der Wissenden ein, und der Refrain lautet: Wir sind ahnungslos an einer allerliebsten Katastrophe vorbeigehuscht. Selbstredend an einer Katastrophe an der Börse, wo Alles seit Jahren brüchig ist. Einbruch, Zusammenbruch, Bankbruch, die Auslese kann ins Endlose fortgesetzt werden. Diesmal singt Don Basilio die volle Wahrheit, und man darf dem unsterblichen Heuchler gar nicht gram sein. Etwas wie patriotische Wallung und Entrüstung bemächtigte sich der Budapest, wenn sie in auswärtigen Börsenberichten lasen, es habe sich dies und das in Folge von Budapest Käufen oder Verkäufen an den fremden Börsenplätzen begeben. Verwundert hielt man Umchau, wo hier noch die blaue Blume einer Spekulation blühe, und nirgends war ihr Unterschluß zu entdecken, denn das Feld, auf dem sie sonst gedeihen mag, ist seit langer Zeit kahlgemäht und hat unter dem Einflusse der eifigen Temperatur einer krisenhaften Periode die Keimfähigkeit verloren. Die sonderbaren Schwärmer, die von erjagtem Gewinn ohne Arbeit träumen, die dem ehernen Gesetze der wirtschaftlichen Thatsachen den Trotz ihrer Entschlieungen gegenüberstellen, sterben ebenso wenig aus wie die Don Basilio. Wir glauben Alle, die wir in den Straßen dieser Stadt in dem Kampfe ums Dasein athemlos umherhasten, daß die sogenannte Budapest Spekulation längst begraben sei, und siehe da, sie lebt und webt, zwar im Verborgenen und sozusagen auf dem Wege der Telepathie wirkend, aber sie ist leibhaftig vorhanden. Doch fraget nur nicht, wie? Wir gelangen auf ihre Spur, wenn am Horizont drohendes Gewölk heraufzieht und wenn die Mächtigen des Geldes herbeigerufen werden, um mit ihren dröhnenden Wetterkanonen das Unheil von unseren Häuptern abzuwenden.

Die Jobber von Budapest, Wien und Berlin athmeten heute erleichtert auf, weil ein Kaufmann die Erklärung abgab, daß er mit dem Vollgewichte seiner Person und seines Vermögens in die Bresche trete, die ein Anderer geschlagen. Eine wilde und übermüthige Contrepartie, deren Skrupellosigkeit nur durch ihre Tollkühnheit übertroffen wird, hatte bereits gerüht, um durch diese Bresche sich auf fremde Vermögen zu stürzen und die begonnene Verwüstung unbehindert fortzusetzen. Diesen Machenschaften wurde durch ein einziges mannhaftes Wort bis auf Weiteres der Garauus gemacht. Die Einzelheiten des Falles kümmern uns wenig. Er ist typisch für alle Zeiten und wird sich wiederholen, so lange es Menschen gibt, die da glauben, die Mascotte des Spiels und des Glücks sei eine Straßendirne, die man nur kecklich an der Schürze fassen müsse. Nicht von den gleichgiltigen Geheimnissen einer verfehlten Spekulation, die im gegentheiligen Falle ihren Urheber vielleicht mit der Aureole des beneidenswerthen Erfolges umgeben hätte, soll hier die Rede sein. Was uns bei diesem Falle, den alle Welt kennt und von dem tausend Zungen reden, größeres Interesse abgewinnt, das ist der gesellschaftliche und der wirtschaftliche Inhalt desselben, den man zu Nutz und Frommen der Unbetheiligten klarstellen darf.

Betrachten wir zunächst das soziale Moment. Spiel und Wette, gegen die das schroffe Gesetz die Einrede auf Nichtklagbarkeit gestattet, sind bei uns zur gesellschaftlichen Krankheit ausgeartet. Der Turf, die Klassenlotterie und die Börse erscheinen als das Feld der entwickeltesten nationalen Arbeit. In der Phantastie der Köchin wie des Gymnasiasten spuken die Irlichter raschen Gewinnes ohne den Einfluß der Person. Wollen wir ehrlich sein, so müssen wir zugeben, daß dieselben Lichterscheinungen auch auf den Ganglien entwickelterer Gehirne unter uns ihr Unwesen treiben. Der Moralist wird

als dürrer, langweiliger Kerl verlächt, der sein Sprüchlein herableiert, dessen Niemand achtet, weil er des Lebens Unverstand für die höchste Weisheit ausgibt. Nun denn, langweilig mag man uns immerhin schelten. Das soll uns nicht irremachen, den Leuten die peinliche Wahrheit rundherauszusagen. Wir jammern und klagen seit einem Lustrium schon über der Zeiten Verderbniß, über die Stagnation im wirtschaftlichen Getriebe, über das allmähliche Absterben lebenskräftiger Keime, die wir mit schwellenden Hoffnungen in den Boden versenkt, und haben nicht den moralischen Muth für das Eingeständniß, daß es unserer Gesellschaft in der Feststellung der Lebensführung an den primitivsten Kenntnissen des Erlaubten mangelte, daß wir in den Tagen des sogenannten Aufschwunges an die rotirende Bewegung in der wirtschaftlichen Entwicklung, an die Möglichkeit, ja an die Wahrscheinlichkeit vergaßen, daß Schmalhans dereinst wieder Küchenmeister werden könnte. „Heute noch auf hohen Rossen — morgen durch die Brust geschossen.“

Die Erkenntniß der eigenen Schuld führt zum Heil, an ihr mit geschlossenen Augen vorüberzuleben wollen, führt in die uferlose Verderbniß. An unserer bürgerlichen Gesellschaft, die sich so gerne als die Trägerin der geistigen und materiellen Arbeit zu schildern liebt, wäre es nun, durch eine Aenderung in der allgemeinen Lebensführung den ersten Ansaß einer Besserung zu schaffen. So lange man aus falscher Scham und nur für den Schein den ganzen Ertrag der Arbeit oder noch mehr opfert, wird die riesenhafte Potentia in unserer Gesellschaft durch ein festes, dauerndes Gefüge nicht ersetzt werden können, wird das ganze Gebäude dem ersten heftigen Ansturm nicht standhalten können. Diese Pflicht tritt an diese Kreise umso gebieterischer heran, als die tonangebenden Auffassungen in anderen Schichten unserer Gesellschaft dem Erwerbaleben ohnehin abhold sind, Auffassungen freilich, die verkehrt sein mögen, mit deren Vorhandensein aber gerechnet werden muß. Es fällt uns nicht bei, einer flüchtigen Episode wegen über die Börse herzufallen. Wir glauben nicht, daß die vornehmen Snobs, deren Waghalsigkeiten sie ins Gerede bringen, ihre empfindlichen Geruchsnerven jemals dem Parfüm des Börsenparkets ausgefegt hätten. Die Börse ist ein unentbehrliches Organ des Verkehrs, und ihre Mitglieder sind berufsmäßige Kaufleute. In den Mund der Leute gelangt die Börse immer nur durch ihre illegitimen, von außen zuströmenden Kostgänger.

Nun ist wieder für eine Weile reiner Tisch gemacht. Schwache Positionen wurden vom Wirbel hinweggefegt. Die Sachverständigen behaupten, daß solche Gewaltkuren die Gesundheit herbeiführen. Sagen sie die Wahrheit, dann wäre der Kasus erfreulich für die Allgemeinheit. Wie Alles in unserer Zeit vom Skeptizismus angegriffen wurde, ist es auch der Glaube an solche Heilmethoden. Wir erwarten die wirkliche Besserung nicht von börsentechnischen Motiven, deren Bedeutung darum nicht verringert werden soll. Der Muth und das Vertrauen werden erst wiederkehren, wenn die wirtschaftliche Thätigkeit als innere Nothwendigkeit sich entfalten wird. Das gedankenlose, rein aleatorische Spiel, das sich Spekulation titulirt, es aber im Wesen nicht ist, kann als solche Thätigkeit nicht gelten. Die finanziellen Wunderdoktoren haben alle Hände voll zu thun mit den fortwährenden Sanirungen, die ganz nebenbei einen sehr netten Profit abwerfen. Ach, wenn etwas weniger Janirt und kurirt, dafür aber mehr geschaffen würde, um wie Vieles gesunder könnten wir doch sein!

Die Verlobung König Alexander's.

Erkönig Milan sitzt noch immer in Wien und König Alexander kann noch immer kein Ministerium zustande bringen. Beides sind Anzeichen einer scharfen politischen Krise in Belgrad. Daß Milan die sonderbare Verlobung seines Sohnes nicht einfach ruhig hinnehmen wird, ist zweifellos. Da er aber überrascht worden ist, will er offenbar seine Gegenaktion erst gehörig vorbereiten, ehe er auch persönlich in den Gang der Geschicknisse eingreift. Ob allerdings hiebei nicht auch etwas Besorgniß um die eigene Person im Spiel ist, bleibe dahingestellt. König Alexander, demes auch sonst nicht ganz an jener Rücksichtslosigkeit zu mangeln scheint, die seinem Vater so sehr zu eigen, ist diesesmal noch um einige Grade energischer gestimmt und macht mit Jenen, die sich seiner Ehe widersetzen, kurzen Prozeß. Wer nicht mitthun will, wird einfach weggeschickt. Da mag es denn auch Erkönig Milan ein wenig bangen, ob ihm nicht bei seiner Rückkehr dasselbe Schicksal widerfahren könnte. Wenn nun die serbischen Politiker, welche den nicht gar zu häufigen auch anderswo „Männerstolz vor Königsthronen“ bekanntlich nie in allzu großem Maße besaßen, dem König den Liebesdienst einer Kabinettsbildung verweigern, so zeigt das nur, daß sie Milan noch immer mehr fürchten als Alexander, daß also Milan trotz dessen Erkönigthums noch immer in Serbien mehr zählt als Alexander, trotzdem er die Krone trägt.

Thatsächlich ist denn auch schon am politischen Horizonte die Nachricht von einer Thronentfugung Alexander's und einer neuerlichen Thronbesteigung Milan's aufgetaucht. Vorläufig mag das allerdings nur erst ein Wunsch der Freunde Milan's oder auch Milan's selber sein. Denn bei der Selbstständigkeit und Entschlossenheit, welche der jugendliche König bekundet, läßt sich kaum glauben, daß er so ohne Weiteres, bloß weil sein Vater und dessen Freunde mit ihm unzufrieden sind, ihnen gleich die Zügel der Regierung übergeben wird. So wie um die Frau wird er gewiß auch um die Krone kämpfen. Ob aber nicht schließlich die Schlaueit des Vaters, der nicht nur Militär und Polizei, sondern diesesmal auch einen großen Theil des Volkes auf seiner Seite hat, über die durch leidenschaftliche Liebe gestärkte Entschlossenheit des Sohnes siegen wird, ist fraglich. Wie arg aber auch der Familienzwist werden sollte, so wird derselbe gewiß die europäischen Verhältnisse in keiner Weise tangiren, ins solange er nicht die Dynastie der Obrenovics selbst ins Schwanken bringen wird. Dann erst könnte es eventuell dazu kommen, daß auch die europäischen Mächte ein Wortlein dreinreden würden. Hoffentlich werden aber sowohl Sohn als Vater genug Klugheit haben, um es nicht so weit kommen zu lassen.

Deute liegen folgende Nachrichten vor:

König Alexander und Draga Maschin.

(Original-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)
Belgrad, 24. Juli.

König Milan wird heute hier erwartet. In eingeweihten Kreisen ist es kein Geheimniß, daß Milan's Entrüstung über des Königs Ehe nur eine erkünstelte und Wasser auf seine Mühle sei. König Alexander ist überaus verliebt in die Maschin und ist fest entschlossen, im Nothfalle zu Gunsten Milan's zu abdizieren. Erkönig Milan ist gehaßt, aber gefürchtet, er hat Militär und Polizei auf seiner Seite. Die Radikalen sind fast gänzlich vernichtet, die Liberalen und Konservativen sind ungefährlich, Rußland aber ist nicht übel geneigt, Milan gewähren zu lassen, wenn der König dem Throne entsagen sollte — es hat in China jetzt viel Wichtigeres zu thun, als sich um den Balkan zu bekümmern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Milan nochmals, auch formell, aus Rußland kommt, er hat ohnehin auch bisher die eigentliche Politik Serbiens gemacht.

Draga Maschin hatte seit fünf Jahren ein offenkundiges Verhältnis mit dem König. Das Gerücht, als wäre sie schuld an der Entzweiung zwischen Milan und Natalie, ist unrichtig, vielmehr ist sie die intime Vertraute der Königin Natalie noch lange nach der Scheidung gewesen. Sie ist wohlgeachtete 42 Jahre alt, groß, schlank, interessant, trotz einem Bartanflug. Der König ist bisher jeden Abend um elf Uhr in geschlossenem Fiaker zu ihr gefahren, obgleich die Entfernung keine fünfzehn Schritte zwischen dem Konak und dem Hause der Frau Maschin beträgt. Der Fiaker hat dann in den Morgenstunden den König abgeholt. Vor drei Monaten fand ein Kostümball beim Ministerpräsidenten Vladan Gyorgyevics statt, welchem der König und natürlich auch Frau Draga Maschin anwohnten, welcher Alexander keinen Schritt von der Seite wich. Plötzlich begann programmgemäß ein Papierconfettiwurf, an dem sich der König sehr lebhaft beteiligte; er wurde aber sofort mißgestimmt, wenn Jemand es wagte, auf Draga Confetti zu werfen. Nur der König durfte es thun; er that es auch recht ausgiebig; ja schließlich kniete er nieder und las vom Boden die dort zerstreuten schmutzigen Confetti auf, die er in einemfort mit beiden Händen nach Maschin warf. Damals hat das diplomatische Korps stark die Nase gerümpft über die sonderbare Art des Königs, sich zu amüsieren.

Brag, 23. Juli. Die „Politik“ theilt mit, daß der verstorbene Gatte der Braut des Königs Alexander von Serbien, Ingenieur Maschin, aus einer czechischen Familie stammte. Verwandte desselben leben jetzt noch in Prag und anderswo in Böhmen. Der Vater des verstorbenen Ingenieurs war Leibarzt des ermordeten serbischen Fürsten Michael; er war noch selbst in Böhmen geboren und nach Serbien ausgewandert, wo er durch langen Aufenthalt seinem Denken und Fühlen nach ganz zum Serben wurde.

Belgrad, 23. Juli. Wie bei der Proklamirung seiner Großjährigkeitserklärung hat König Alexander auch diesmal mit der Bekanntgabe seiner Verlobung die ganze Welt zu überraschen verstanden, und ebenso wie bei der Staatsstreich-Proklamation trägt auch die jüngste Kundgebung des Königs keine Gegenzeichnung der Minister, da diese bekanntlich wegen der Verlobung des Königs mit Frau Draga Maschin in ihre Demission gegeben haben. Daß der König nicht erst abwartete, bis er ein neues Ministerium hatte, und die Proklamation allein unterzeichnete, wird dahin gedeutet, daß er dem Volke bekanntgeben wollte, er übernehme auch für diese Handlung allein die volle Verantwortung.

König Alexander soll absichtlich die Abwesenheit des Königs Milan zur Proklamirung seiner Verlobung benützt haben, da er mit der Regierung fertig zu werden hoffte, dagegen den Widerstand seines Vaters fürchtete. Den Coup hat der König mit einigen seiner intimsten Vertrauten ohne Wissen des Königs Milan und der Regierung vorbereitet und Alle damit überrascht.

Bezüglich der Erbfolge der eventuell aus der Ehe des Königs mit Frau Maschin stammenden Kinder bestehen nach der serbischen Verfassung keine Schwierigkeiten. Die Kinder aus dieser Ehe werden vollkommen erbberechtigt sein.

Gespräch mit einem serbischen Staatsmann.

Belgrad, 24. Juli. Der hiesige Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ hatte heute ein Gespräch mit einem hervorragenden serbischen Staatsmann, der sich über die Verlobung des Königs Alexander in folgender Weise äußerte: „Es war schon längere Zeit bekannt, daß König Alexander für Frau Draga Maschin Gefühle der innigsten Sympathie hege. Niemand ahnte aber, daß König Alexander sie zum Traualtar zu führen gedente. Frau Maschin war auch, seitdem sie nicht mehr Hofdame der Königin Natalie war, unseres Wissens, nie im Konak, sie wurde keiner Hoffestlichkeit zugezogen.“

Ich glaube annehmen zu können, daß der Entschluß des Königs, Frau Maschin zu heirathen, erst in der allerletzten Zeit gereift ist, und daß er sich zu dem entscheidenden Schritt durch die Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek bestimmen ließ.

Frau Draga Maschin hat den König Alexander ganz gefesselt, er steht vollkommen unter ihrem Einflusse, wir könnten uns sonst sein Vorgehen nicht erklären. Das serbische Volk hat nie besonderen Werth darauf gelegt, daß König Alexander eine Prinzessin heirathete, die Nation würde es auch freudig begrüßt haben, wenn er eine Dame aus einem guten bürgerlichen Hause zur Gemahlin genommen hätte, aber Frau Draga Maschin — nein!

Auf die Frage, ob die Rückkehr des Königs Milan nach Belgrad bald zu erwarten sei, antwortete mein Gewährsmann: „Wir haben darüber keine Nachricht aus Wien erhalten, er kommt vielleicht morgen, vielleicht erst in vierzehn Tagen, es kann aber auch sein, daß er jetzt garnicht nach Serbien zurückkehrt. Das hängt von den Nachrichten ab, die König Milan aus dem Konak bekommen wird. Gewiß ist nur, daß König Milan so-

fort in Belgrad eintreffen wird, wenn er vernimmt, daß König Alexander seine Verlobung mit Frau Draga Maschin rückgängig gemacht hat.“

„Glauben Sie, Excellenz, daß das möglich ist?“

„Was man wünscht und hofft, hält man nie für unmöglich.“

„Ist es denn für König Alexander nicht unmöglich, jetzt, nachdem er seine Verlobung feierlich bekanntgegeben hat, zurückzutreten? Würde sich der König dadurch nicht kompromittiren?“

„Weniger, als wenn er Frau Draga Maschin heirathet.“

Die Stimmung in Serbien.

Belgrad, 24. Juli.

(Orig.-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)

Die heutige Nummer der offiziellen „Serbske Novine“ bringt die auf eigenen Wunsch erfolgte Enthhebung des Ex-Königs Milan vom Oberbefehl der Armee. Milan that dies, um nicht als Offizier seinem Könige, der zugleich sein Sohn ist, subordinirt zu sein. Jetzt, wo er nur mehr Vater und Dynastiechef ist, kann Milan offener, freier handeln. Milan ist bisher hier noch nicht eingetroffen. Man befürchtet bei seiner Ankunft eine ernste Krise. Ex-König Milan widersetzt sich der Ehe seines Sohnes nur augenscheinlich, um dessen Abdikation zu erlangen. Für diesen nichts weniger als unwahrscheinlichen Fall circulirt folgende interessante Annahme in eingeweihten Kreisen: Man behauptet, König Alexander müsse zuerst abdanken, dann werde ihm die Heirathung der Maschin erst recht nicht gestattet, sondern es würde ihm und ihr im Landesinnern ein Wohnort angewiesen, wo sie unverheirathet, aber doch gemeinsam leben mögen. Alexander werde — so nimmt man an — die Sache in höchstens wenigen Monaten satt haben, und macht er sodann Thronansprüche geltend, so würde Milan ihn auslachen. Dies ist allerdings nur eine Kombination, aber nicht unmöglich, da der Ex-König zu Allem fähig ist.

Ein bekannter serbischer Staatsmann, der heute aus dem Innern Serbiens nach Belgrad zurückgekehrt ist, erzählt, das Volk sei erbittert wegen der geplanten Ehe seines Königs. Draga Maschin sei zu alt, um Serbien noch einen Thronfolger schenken zu können. Der verstorbene Gatte der jetzigen Braut des Königs hieß Svetozar und war Geniehauptmann. Fast das ganze Land ist gegen die Ehe, hauptsächlich weil die Entscheidung Milan's noch nicht bekannt ist. Nach ihm will sich Alles richten.

König Alexander weilte heute von drei bis sechs Uhr bei seiner Braut. Er ist sehr niedergeschlagen, Alles hat ihn verlassen. Privatsekretär Belkovic, Leibarzt Mihl, Gardebefehlshaber Konstantinovic, dessen Tochter der König hätte heirathen sollen, Keiner bleibt im Dienst, da sie das Odium einer Vorschubleistung der Ehe vor Milan nicht auf sich laden wollen. Bloß Palastpräsekt Oberst Lesjanin, ein alter Getreuer, ist noch im Dienst, aber auch er ist erbittert und völlig gegen die Ehe.

König Alexander empfing gegen Abend Avakumovic, welcher nur unter der Bedingung die Kabinettsbildung zu übernehmen gewillt ist, wenn zuerst ein „Geschäftskabinet“ die Ehresache endgiltig ordnet. Wahrscheinlich erfolgt die Entscheidung heute Nachts. Am wahrscheinlichsten ist, daß vorerst ein farbloses Kabinet aus Exliberalen gebildet wird. Die Kabinettsbildung wurde bekanntlich zuerst dem alten Nikola Krstics angetragen, dieser lehnte aber mit Rücksicht auf Milan ab. Darauf wurde er von Alexander strafweise seines Postens als Präsident des Staatsrathes, der höchsten Ehrenstelle Serbiens, enthoben.

Ueber die Braut des Königs ist noch zu melden, daß sie hochintelligent, ambitiös und willensstark ist und Alexander vollkommen beherrscht.

Belgrad ist nicht dekorirt; keine fünfzig Fahnen wehen auf den Dächern. Das Volk verhält sich sehr kühl. Heute Abends soll ein bestellter offiziöser Fackelzug stattfinden.

Belgrad, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Fackelzug ist unterblieben, weil keine Regierung vorhanden ist, welche hiezu die Erlaubniß geben könnte.

Der Rücktritt Milan's.

Belgrad, 24. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas, mit welchem Armeegeneral König Milan seiner Stellung als

Kommandant der aktiven Armee auf sein eigenes Ansuchen enthoben wird. Der Ukas ist vom 21. Juli datirt und von dem gewesenen Kriegsminister Tanazkovic gegenzeichnet.

Belgrad, 24. Juli. (Privat-Telegramm.)

Niemand weiß, was die nächste Zukunft bringt. Die Bevölkerung billigt in ihrer Mehrheit nicht das Heirathsprojekt. Man meint, daß König Milan sich vielleicht doch mit Erfolg bemühen wird, seinen Sohn an der Ausführung seines Planes zu verhindern. Es gibt auch Politiker, welche es als nicht ausgeschlossen betrachten, daß Milan wieder den Thron besteigt. Die Stadt ist nur spärlich beflaggt. Die Staatsgebäude zeigen keinen Fahnen Schmuck. Außer der Stadtvertretung hat keine Korporation gratulirt. Gegenwärtig fragt man, wer der Berater des Königs war, und ist überzeugt, daß der König die Proklamation selbst verfaßte, um auch die nächste Umgebung zu überraschen. Milan hat sofort nach Erhalt der Depesche Alexander's ohne ein Wort der Billigung oder Mißbilligung seine Demission als Generalissimus gegeben. Das Antworts-telegramm des Königs war lakonisch kurz und enthielt nichts als die Annahme der Demission. Es verlautet, daß bald bedeutende Veränderungen in den diplomatischen Vertretungen Serbiens im Auslande stattfinden werden. Auch der Gesandte in Wien Oberst Michailovic, ein Freund Milan's, dürfte bald seinen Posten verlassen. Man glaubt, daß die nächste Folge der Verlobung des Königs die Wegnahme der im Attentatsprozeß Beurtheilten sein wird.

Frau Maschin hat seit dem vor fünfzehn Jahren erfolgten Tod ihres Mannes eine monatliche Pension von 65 Francs bezogen. Bevor sie Hofdame wurde, lebte sie in sehr prekären Verhältnissen. In den letzten Jahren ist dies anders geworden. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß König Alexander vor einiger Zeit das Heirathsprojekt mit einer deutschen Prinzessin zurückwies.

Die Kabinettskrise.

Belgrad, 24. Juli. Das „Ang. Tel.-Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Belgrad: Die Kabinettskrise dauert fort. Der gewesene Ministerpräsident Avakumovic wurde heute zum König berufen. Gerüchtwiese verlautet, daß der Kaiser von Rußland dem König einen herzlichen Glückwunsch gefendet haben soll, welchen der König dankend erwiderte.

Belgrad, 24. Juli. In offiziellen serbischen Kreisen wird der Umstand, daß die für heute erwartete Lösung der Krise nicht erfolgte, darauf zurückgeführt, daß der König einerseits Werth darauf legt, auch die Ansichten hervorragender Politiker aus dem Innern des Landes zu hören, die zu diesem Zwecke nach Belgrad berufen wurden, andererseits aber einem einseitigen Parteidemokratie abgeneigt ist. Der gewesene liberale Ministerpräsident Avakumovic wurde heute wiederholt empfangen. Zum Hofsekretär wurde der Sekretär des Ministeriums des Außern Dr. Milosch Petronievics bestellt.

Budapest, 24. Juli.

* Ministerpräsident Szell weilte heute Vormittags in der Hauptstadt und ist Nachmittags wieder nach Atóti gereist, wohin sich — wie verlautet — auch Ferdinand Horthy zum Besuche des Ministerpräsidenten begab.

* Mehrere Blätter verzeichnen das Gerücht, daß Honvédminister Baron Fejervary, der demnächst sein fünfzigjähriges militärisches Jubiläum feiern wird, amtsmüde sei und alle Veruche, ihn zum weiteren Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, vergebens waren. Wie ein Blatt wissen will, soll Baron Fejervary sich dahin geäußert haben, er werde nur mehr den Schluß dieses Reichstagscyklus abwarten, um seine schon lange gehegte Demissionsabsicht zu verwirklichen, da das politische Leben, für das er nie geschwärmt habe, seine Kräfte zu stark angegriffen habe. Nach derselben Quelle habe Baron Fejervary schon wiederholt bei der Krone um Enthhebung vom Dienste angefleht, und sei nur auf direktes Ersuchen der Krone auch weiter im Amte verblieben.

* In Abwesenheit des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei wird jetzt den Sommer über Ludwig Gentaler die Parteiangelegenheiten leiten.

* In Angelegenheit der Verwaltungsreform findet, wie „Rel. Cr.“ erfährt, Mitte des nächsten

Monats im Ministerium des Innern eine große Sache in der Luft zu stehen.

In der Frage des strittigen Meerzuges soll wie „Gazas“ erfährt — über die letzten Vorfälle...

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung...

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Claire“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist (Der Saatenstand), Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Budapest-Todtenliste, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Waffensjerstand und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Claire“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Meiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das Wetter war heute bei lebhaften Nordwestwinden wechselnd bewölkt, die Temperatur stieg bis 21 Grad C., Barometerstand 760 mm. Im Westen Europas ist es heiter und warm, im Norden regnerisch, im Centrum und im Südosten gab es Gewitter. In Ungarn hält das trockene, warme Wetter an, doch haben Gewitterregen im Nordosten und im Alfold die Temperatur etwas abgekühlt. Es ist abnehmende Wärme und stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem mit Wartegeld beurlaubten Obersten Johann Schmidt und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Nagy-Atádi“, dem Major Mikutin Rajgani und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel; dem mit dem Titel und Charakter eines Kurialrichters bekleideten Präsidenten des Weistiftener Gerichtshofes Wilhelm Bajt in Anerkennung seiner auf der richterlichen Laufbahn erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Justizielle Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat den Neusolner Staatsanwalt Dr. Julius Kemény zum Präsidenten des Hermannstädter Gerichtshofes ernannt und den Bajer Bezirksrichter und Titular-Landesrichter Dr. Alexander Magay auf eigenes Ansuchen zum Kun-Szent-Miklóser Bezirksgericht versetzt.

Erzherzog Joseph ist gestern in Hermannstadt angekommen. Heute Vormittags inspizierte der Erzherzog das 23. Honvéd-Infanterie-Regiment. — Heute Mittags gab Erzherzog Joseph ein Diner zu 31 Gedecken. Morgen Früh reist der Erzherzog in Begleitung seines Adlatus FML. Solla nach Kronstadt, um dort das 24. Honvéd-Infanterie-Regiment zu inspizieren. Se. Hoheit fährt von Kronstadt zum Besuche des rumänischen Königs nach Sinaia.

Das Denkmal Graf Julius Andrássy's. Das Andenken des Grafen Julius Andrássy soll bekanntlich durch eine Reiterstatue verewigt werden, welche auf dem Platz vor dem neuen Parlamentsgebäude errichtet wird. Das Modell der Statue ist von Georg Zala schon ausgeführt; unlängst wurde es aus dem in den Lagerräumen des Weistiftbahnhofs befindlichen provisorischen Atelier des Künstlers in dessen neues Atelier auf der Stephaniestraße transportiert. Die feierliche Enthüllung des Denkmals wird in zwei Jahren erfolgen.

Ernennungen. Der Handelsminister hat ernannt: die Post- und Telegraphenbeamten Anton Seichák, Aladar Thomas, Joseph Tóth, Wilhelm Biláth, Georg Nagy, Anton Gyenes, Franz Knopp, Ladislaus Döffel, Franz Stehr.

Franz Kilián, Ladislaus Pechár und Joseph Mildner zu Post- und Telegraphen-Oberbeamten in der III. Stufe der IX. Gehaltsklasse und den Bezirksgerichts-Beisitzer Michael Mevès und den Rechnungskontrolleur im Justizministerium Kornel Pechár zu Notären am kön. ung. Patentamt.

Das 900jährige Jubiläum des Katholizismus in Ungarn. Im Graner Primatialpalais werden die größten Vorbereitungen für den Empfang der zur 900jährigen Jubiläumsfeier des Katholizismus in Ungarn erwarteten Gäste getroffen. Erzherzog Friedrich, der als Vertreter des Königs den Festlichkeiten beiwohnen wird, hat den maßgebenden Kreisen mitgeteilt, daß er bereits am 14. August in Gran eintrifft. Der Erzherzog, der mit großem Gefolge kommt, wird im Bahnhof von Nána vom Bischof Boltzár und dem Obergespan Kruplanicz empfangen. Der Erzherzog wird die Geistlichkeit, Deputationen der Armee, der Komitats- und Stadtbehörden empfangen. An den im Auftrage des Fürstprimas vorzunehmenden Ausschmückungen vor dem Primatialpalais und vor der Basilika wird bereits eifrig gearbeitet. Bei der kirchlichen Feier wird der Fürstprimas die Messe celebrieren. Vor der Basilika wird vom Propst Grafen Adolf Borgrác im Freien eine Messe gelesen. In allen Graner Kirchen werden am Festtage am frühen Morgen feierliche Gottesdienste und Predigten in ungarischer, deutscher und slowakischer Sprache abgehalten. Bürgermeister Emerich Vimer wird vom Balkon des Stadthauses eine Festrede halten. Es wird für den Festtag ein riesiger Zuzug von Fremden in Gran erwartet. Anlässlich der Jubiläumsfeier hat der Fürstprimas vorläufig 27,810 Kronen an Spenden gegeben. Der Fürstprimas wird sich nach den kirchlichen Festlichkeiten in Gran und Budapest am 25. August nach Wien begeben, um dort das von den ungarischen Damen gewidmete Grabdenkmal der Königin zu weihen.

Oberstadthauptmann Béla Rudnay hat sich gestern zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Paris begeben. Nach seiner Rückkehr werden im Auftrage des Ministers des Innern Polizeioberkommandant Balthasar Bornemissa, Polizeirath Hugo Mátyás und Polizeiarzt Dr. Alois Nöjzsa zu Studienreisen nach Paris reisen.

Personalnachrichten. Honvedminister Baron Fejérváry ist heute von Wien zum Kurgebrauch nach Bad-Gastein abgereist. — Handelsminister Alexander Hegedüs reist morgen mit seiner Familie nach Balaton-Füred, wo der Minister bis zum 15. August verbleibt, um dann nach der Hauptstadt zurückzukehren. — Dr. Ludwig Csáthy ist als Delegierter der ungarischen Regierung für den internationalen hygienischen und statistischen Kongress nach Paris abgereist. — Die Sektionsräthe Béla Gondai und Alois Hofpöckly haben sich in Vertretung des Handelsministeriums heute zum internationalen Schiffsahrtkongress nach Paris begeben. — Der Sultan verlieh dem Militärattaché bei der österreichisch-ungarischen Botschaft Obersten Freiherrn Siegl von Gießlingen die Bialat-Medaille in Gold.

Telephonieren ohne Draht. Aufsehen hat in den letzten Tagen eine Erfindung des Steinamangerer Post- und Telegraphen-Oberbeamten Sigmund Nusits erregt, welche das Telephonieren ohne Draht ermöglicht. Die heutige Nummer des „M-g“ bringt einen Brief, welchen Nusits in Angelegenheit seiner Erfindung an das genannte Blatt gerichtet hat. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Nach zahlreichen und schweren Experimenten ist es mir endlich gelungen, jene Bestandtheile zusammenzustellen, die zum Telephonieren ohne Draht erforderlich sind. Ich muß die Beschreibung dieser Bestandtheile unterlassen, nachdem die Angelegenheit dadurch für mich wertlos würde. Das Experiment erfolgte aus einem Zimmer meiner Wohnung bei geschlossenen Thüren und Fenstern über meinen Hof, meinen Garten und den Berent-Fluß nach der prächtigen, gut gepflegten, großen Gartenlokalität hin, welche sich neben dem Waisenhause hinzieht. Die Sprechstation war natürlich in meinem Zimmer angebracht und die Hörstation im Garten errichtet. Selbstverständlich kann auch in der Hörstation ein Sprechapparat errichtet werden, ebenso wie auch in der Sprechstation ein Hörapparat angebracht werden kann, aber meine Geldmittel reichten nur zur Aufstellung einer Sprech- und einer Hörstation aus. Nach 6 Uhr Abends habe ich den Apparat aufgestellt und zwei Stunden lang meinen Sohn und meine Tochter in das in meinem Zimmer installirte Sprechrohr hineinreden lassen. Sie sangen auch in dasselbe hinein, und die im Waisenhausgarten zuhörenden Herren lachten sehr viel darüber, erklärten den Versuch für sehr gelungen und gratulirten mir. Auf Hörstationen, welche sich auf einer Wasserfläche befinden, sind die Töne im Hörrohr so stark, daß man förmlich erschrickt und die sprechende Person in seiner nächsten Nähe wähnt, ja selbst deren Athemholen hört. Wird nur Festland einbezogen, so sind die Töne gedämpft, aber rein und gut vernehmbar. Bei Vermittlung von Festland und Wasser sind die Töne von mittlerer Stärke. Auch die Versuche in meinen Zimmern haben gute Resultate ergeben, indem ich aus dem Wohnzimmer selbst das im dritten und vierten Zimmer Gesprochene und Gesungene sehr gut hörte. Jetzt brauchte ich nur ein-zwei Unternehmer, welche die Sache mit dem nöthigen Geld in Schwung bringen und Versuche auf größeren Gebieten, z. B. auf der Donau, auf dem Canal La Manche, ja sogar auf dem Atlantischen Ozean nach Amerika ermöglichen würden.

Von der Weltausstellung. Aus Paris wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Die Eröffnung des Kongresses für angewandte Chemie fand gestern

mit interessanten Reden der Gelehrten Moissam und Berthelot statt. Zum Ehrenpräsidenten wurde Berthelot, zum Präsidenten Moissan, zum Vizepräsidenten seitens Ungarns Dr. Leo Liebermann gewählt, welcher auch seitens Ungarns in das internationale Komite gewählt wurde.

Die Kampe der Mathiaskirche ist soweit fortgeschritten, daß sie vom Publikum bereits berührt wird, obwohl sie erst am Stephanstage dem Verkehr übergeben werden soll. Die neue Kampe, welche von der Albrechtstraße aus zur Kirche führt, ist eine stilvolle, künstlerische Schöpfung. Mit dem Bau der Säulenhalle, welche eine Ergänzung der Kampe bildet, wird im nächsten Jahre begonnen werden.

Eine edle That der Erzherzogin Elisabeth. Ueber den Brand des Weiermayer-Anwesens werden der „Pinger Ztg.“ folgende interessante Details mitgeteilt:

Gegen drei Viertel 9 Uhr Vormittags ertönten plötzlich Feueralarme. Es brannte das Weiermayer-Gut, Mühle und Sägewerk an der Gemeindegrenze zwischen Traunkirchen-Altminster. Mächtige Rauchwolken stiegen in der von der Mutter Sonne herrlich beschalteten Landschaft empor und ließen befürchten, daß das gesammte Objekt in Flammen stehe. Eine der Ersten, die am Brandplatze erschien, war die Entelin unjeres geliebten Monarchen, Erzherzogin Elisabeth, sowie Dienstkammerer Rittmeister Graf Rudolf Bellegarde mit dem gesammten verfügbaren Personal aus der erzherzoglichen Hofhaltung in der Villa Buchberg, woselbst Erzherzogin Elisabeth Sommeraufenthalt genommen hat. Erzherzogin Elisabeth stellte sich sofort in den Dienst der reinsten Menschenliebe und gab dadurch ein leuchtendes Beispiel für alle Helfenden beim schwierigen Rettungswerke. Erzherzogin Elisabeth schaffte bis zur Ankunft der Feuerwehr persönlich Wasser zu. Ebenso umsichtig wie besorgt für Alles war Graf Bellegarde, welcher überall helfend eingriff und die Sicherung der gefährdeten Sachen veranlaßte. Tüchtig arbeitete das herbeigeholte Personal aus der Villa Buchberg mit sehr vielen zum Brandorte geeilten Sommergästen aus Traunkirchen und Winkel. Alles theilhaftig am Rettungswerke. Mit den nach und nach eintreffenden freiwilligen Feuerwehren konnte gemeinsam zum Rettungswerke geschritten werden. Die Mühle und das Sägewerk wurden dank der Tüchtigkeit der vereinigten Feuerwehren gerettet, wozu auch die vorherrschende Windstille wesentlich beitrug. Das Wohn- und die Nebengebäude waren rettungslos verloren. Um 1 Uhr war der Brand im Erlöschen begriffen und die Wehren hielten kurze Rast. Auf Wunsch der Erzherzogin Elisabeth wurden sämtliche beim Brande thätigen Feuerwehrmänner im Gasthose Stein reichlich bewirthet, und herrschte ob dieser neuerlichen Bethätigung der Fürsorge Ihrer k. Hoheit begreiflicher Jubel. Bis 4 Uhr wurde mit Abräumen und Wärfarbeiten weitergeschafft. Ueber die Ursache des großen Unglücks herrscht noch Ungewißheit, obwohl Brandlegung als größte Wahrscheinlichkeit angenommen wurde.

Todesfälle. Gestern ist hier der geachtete Advokat Dr. Johann Lauer im 63. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. — In Gleichenberg ist gestern der Hotel-, Mühlen- und Realitätenbesitzer, k. k. Postmeister Joseph Högl nach kurzem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. — Aus Brünn telegraphirt man: Der Landtagsabgeordnete und Landes-Ausgleichsbeisitzer Dr. Joseph Lucek ist im Alter von 54 Jahren gestorben.

Theatervorstellungen in der „Urania“. Wir berichteten jüngst über die Unannehmlichkeiten, welche dem Direktor des Kisfaludy-Theaters Kövesi aus einem Kompetenzstreite zwischen der Oberstadthauptmannschaft und dem hauptstädtischen Magistrat erwachsen sind. Die Oberstadthauptmannschaft hat die dem Direktor Kövesi ertheilte Spiellizenz für ein Gastspiel im „Urania“-Theater aus dem Grunde wieder entzogen, weil die Stadtbehörde die Beistellung von Feuerwehrgorganen zu den Vorstellungen verweigerte. Die Stadtbehörde nahm nämlich den Standpunkt ein, die „Urania“ sei nicht als Theater, sondern als Orpheum zu betrachten, und somit wären die Theatervorstellungen nicht zu gestatten. Direktor Kövesi wendete sich nun mit einem dringenden Gesuche an den Magistrat, in welchem er um die Lizenz zu dem Gastspiele ersuchte. Dieses Gesuch bildete Gegenstand der heutigen, unter dem Präsidium des Bürgermeisters Halmos stattgehabten außerordentlichen Magistratsitzung, welcher auch Brandinspektor Fancsek als Sachorgan beigezogen war. Obzwar der Magistrat an dem prinzipiellen Standpunkte festhielt, die „Urania“ sei nicht als Theater zu betrachten, wurde dem Gesuche des Direktors Kövesi aus Billigkeitsrücksichten Folge gegeben und ihm gestattet, unter gewissen feuerpolizeilichen Kautelen bis 15. August Theatervorstellungen in der „Urania“ zu geben. Direktor Kövesi nimmt morgen, Mittwoch, die Vorstellungen im „Urania“-Theater wieder auf.

Kirchliches vom Schwabenberg. Nach dem auf dem Schwabenberg am letzten Sonntag gehaltenen ref. Gottesdienste fand im Saale unter dem Präsidium des Ministerialrathes Joseph Szterényi und des Pastors Dr. Andrew Mody eine Konferenz statt, an welcher die Presbyter Sektionsrath Oskar Boross, Nyári, Dr. Stephan Bernát und Ludwig Takács, sowie auch der Postmeister Ludwig Szente und andere Mitglieder der reformirten Kirche theilnahmen. Es wurde beschlossen, zur Aufrechterhaltung des Gottesdienstes auch durch den Herbst und Winter eine weitere Sammlung einzuleiten. Zum Bau einer Kirche wurden auch die nöthigen Schritte ins Auge gefaßt, wobei Ministerialrath Szterényi seine Unterstützung und die wirksame Förderung der Sache in Aussicht stellte.

Mittwoch, 25. Juli 1900

Der nächste Gottesdienst, bei welchem Religionsprofessor Ludwig Kovacs predigen soll, findet am Sonntag, den 29. d., Vormittags halb 11 Uhr, statt.

* Die Reise des Schah. Aus Petersburg wird telegraphiert: Der Schah von Persien ist gestern mit der Marschauer Bahn nach Frankfurt abgereist. Im Nikolai-Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der Kaiserin und die Kaiserin, sowie die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses eingefunden. — Wie festgesetzt ist, trifft der Schah von Persien am 20. September, nach früherem Besuche von Paris, London, Brüssel und Wien, in Wien ein und wird dann auch Budapest besuchen, um hierauf am italienischen Hofe einen Besuch abzustatten.

* Ein verbranntes Mädchen. Das 22jährige Dienstmädchen Louise Frohn war heute Früh in der Ziegelei auf der äußeren Holzle Feuer zu machen, wobei sie aus einer Kanne Petroleum in die Gluth gießen wollte. Im nächsten Momente explodierte das Petroleum und steckte die Kleider des Mädchens in Brand. Trotz der sofort herbeigeeilten Hilfe erlitt das Mädchen so schwere Brandwunden, daß es von der Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Rochuspital gebracht wurde.

* Eine Automobilsahrt des Kaisers Wilhelm. Aus Berlin telegraphiert man: Kaiser Wilhelm beabsichtigt, im August den Truppenübungsplatz Miltarabow zu besuchen und bei dieser Gelegenheit die im Regierungsbezirk Magdeburg gelegene Strecke Wustrow-Ziesar-Nedlitz auf einem Automobil zurückzulegen. Eine renommierte Fabrik hat dem Kaiser drei elegante Automobile zum Geschenk an, die der Kaiser auch dankend angenommen haben soll. Aus Anlaß dieser Automobilsahrt werden in jener Gegend bereits die Wege in den erforderlichen Stand gesetzt.

* Ausflug. Sonntag, am 22. d., arrangierte der Gesangsverein „Sloga“ der serbischen Kaufleute und Gewerbetreibenden einen gelungenen Ausflug nach Szent-Endre. Die Abfahrt erfolgte um 8 Uhr 30 Min. Früh mit dem Dampfer „Beograd“, welchen Herr Milan Petrovits, der hiesige Generalvertreter der serbischen Kön. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, dem Vereine bereitwillig zur Verfügung stellte. Nach einer Meile ging die Gesellschaft zur Mittagstafel nach Uezbeg. Nachmittags kamen die Belustigungen an die Reihe. Interessant war der Ringkampf zwischen Milan Petrovits und Konstantin Wikar, Mitglieder des Vereines „Sloga“. Der Kampf dauerte zehn Minuten, blieb jedoch unentschieden. Nun folgte eine Scherzombola, worauf die Unterhaltung mit Tanz beendet wurde. Um 11 Uhr Nachts kehrten die Ausflügler, über 700 an der Zahl, mit dem Dampfer „Beograd“ zurück. Während der Fahrt spielte die Tambura-Musik des Vereines und wurde zeitweise von Männern unterbrochen. Da die serbische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hier keinen ständigen Landungsplatz hat, überließ die ungarische Flus- und Seeschiffahrt-Gesellschaft die Fahrt ihren Budapestern sowie auch Szent-Endreer Steg auf das freundlichste unentgeltlich.

* Als Kranzablösung für weil. Salomon Weis find uns von Karoline Weis 10 Kronen für den isr. Handwerksverein, von Etel Weis 10 Kronen für das isr. Taubstummeninstitut, von Armin Bajda 10 Kronen für das isr. Siechenhaus, von Arnold Beer 15 K. für die Rettungsgesellschaft und von Alfred Beer 15 K. für das isr. Knabenwaisenhaus zugetommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Vom Schnellzuge abgestürzt. Am 18. d. reiste der Ingenieur der ungarischen Staatsbahnen Michael Ugrhy in die Tata zum Besuche seiner kranken Gattin. Er ließ sich vom Kondukteur ein separates Coupé anweisen und wollte bis Jgls nicht geweckt werden. Als der Kondukteur vor Jgls das Coupé betrat, fand er nur das Gepäck des Reisenden vor, dieser selbst war verschwunden. Es wurde sofort an alle Stationen telegraphiert und die Stationschefs zur Einleitung von Recherchen aufgefordert. Michael Ugrhy wurde neben dem Bahndamme auf der Strecke zwischen Margitsfalva und Kis-Ladna mit zerschmetterten Gliedern in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach Kompa in ärztliche Pflege gebracht. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Unglücksfall vorliege und wie sich derselbe ereignete, doch wird aus dem aufgeregten Wesen Ugrhy's auch auf einen Selbstmordversuch geschlossen.

* Für Staatsbahnbeamte. Der Handelsminister hat angeordnet, daß denjenigen definitiv Angestellten der k. ungarischen Staatsbahnen, welche keinen Anspruch auf Pension oder sonstige Versorgung haben, für den Fall, daß ihnen wegen Ueberföhrung des 60. Lebensjahres gekündigt wird, eine einjährige Abfertigung gegeben werde, wenn dieselben Beamte, eine halbjährige, wenn dieselben Unterbeamte oder Diener sind.

* Von den Ferienkolonien wird der Bud. Kor. gemeldet: Vereinssekretär Direktor Joseph Szabo hat sämtliche Kolonien des Budapester Vereines besichtigt und sich davon überzeugt, daß sämtliche Kinder gut versorgt und vorschriftsgemäß behandelt werden. Die ersten Koloniegruppen kehren in folgender Reihenfolge nach Budapest zurück: Aus Sele 50 Knaben und 10 Mädchen am 29. Juli um 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags mit der Südbahn; 84 Knaben aus Zebegegy am 29. d. um 6 Uhr 5 Minuten Abends auf dem Westbahnhofe; 62 Mädchen aus Trencsin am 29. d. um 9 Uhr 25 Minuten Abends auf dem Westbahnhofe; 12 Knaben aus Sipit am 29. d. 8 Uhr 35 Minuten Abends auf dem Centralbahnhofe; 84 Knaben aus Hegybánya am

30. d. um 9 Uhr 20 Minuten Abends auf dem Centralbahnhofe; 52 Knaben aus Ercsi am 29. d. per Schiff auf dem Landungsstege am Petöfplatz. Die Angehörigen der Kinder werden ersucht, bei der Ankunft zu erscheinen und ihre Kinder zu übernehmen.

* Selbstmord aus Eitelkeit. Wie man uns aus Temesvár berichtet, ereignete sich daselbst gestern Vormittags ein Selbstmord, dessen eigenartige Motive wohl vereinzelt dastehen dürften.

Der beim Josephstädter Kaufmann Schromayer in der Lehre stehende 14jährige Nikolaus Adam, Sohn eines angesehenen Kiszaluder Bürgerers, hatte sich um 7 Uhr Früh am Boden seines Brodgebers erhängt. Der Lehrling war von Frau Venus stiefmütterlich bedacht worden und ob seiner rothen Haare und seiner zahlreichen Sommerprossen das Gespötte aller Kameraden. Adam nahm sich dies so zu Herzen, daß er beschloß, in den Tod zu gehen. Heute führte er sein Vorhaben ungehört aus und wurde nun seine Leiche aufgefunden. Im Zimmer des Selbstmörders fand man unzählige Tuben und Schachteln von Haarfarbmitteln, Schönheitspulvern und Gesichtspomaden vor. In der Tischlade des Unglücklichen befanden sich an 400 Recepte und Inzerate von Schönheitsmitteln. Der Selbstmord des eifernen Knaben rief nicht geringes Aufsehen hervor.

* Münchener Schachturnier. Aus München wird telegraphiert: In der heutigen zweiten Runde wurde Marocz von Burn und Pillsbury von Gottschall geschlagen. Wolf siegte gegen Marco, Halprin gegen Berger. Die Partien Villecard-Poppel und Schlechter-Cohn wurden remis. Die Partie Tinsley-Jacob blieb unentschieden. Die gestern unentschieden gebliebenen Partien wurden heute zu Ende gespielt und es verloren Marocz gegen Bardeleben und Tinsley gegen Halprin.

* 150 jüdische Familien konfessionslos? Mit Bezug auf die Nachricht, wonach 150 jüdische Familien der Gemeinde Erzsébetfalva sich konfessionslos erklären wollen, meldet „Rel. Ort.“:

Im Kreise der Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde, namentlich in den Reihen der ärmeren Klasse ist thatsächlich eine Agitation im Zuge, um dieselbe zu bewegen, den jüdischen Glauben zu verlassen und sich konfessionslos zu erklären. Die Ursache dieser Aktion ist in dem Umstande zu suchen, daß die Ausgaben der Kultusgemeinde in der letzten Zeit außerordentlich zugenommen haben. Die Kultusgemeinde ließ nämlich mit einem Kostenaufwande von 48,000 Gulden einen neuen Tempel bauen, außerdem fungirt seit dem 1. Januar ein eigener Rabbiner, dessen Dotirung eine Mehrausgabe von 1000 Gulden involvirt. Die Kultusgemeinde war daher genöthigt, die Kultussteuer zu erhöhen, diese Erhöhung beträgt jedoch bei den ärmeren Mitgliedern monatlich bloß 20 Kreuzer. Dafür genießen die Kinder unentgeltlichen Unterricht in der konfessionellen Schule, außerdem erhält die Gemeinde in der Simultanschule einen eigenen Religionslehrer, in Folge dessen diese Erhöhung gewiß nicht unbillig genannt werden darf. Uebrigens hat bis heute weder beim Präsidenten Graner, noch beim Rabbiner Dr. Krieshaber auch nur ein einziger Jude die Absicht kundgegeben, aus dem Verbanne der Gemeinde auszutreten. Die ganze Bewegung wurde von etwa zwanzig sozialistischen Arbeitern initirt. Nach Ansicht des Präsidenten der Kultusgemeinde dürfte der Austritt von höchstens 10-12 Mitgliedern zu erwarten sein. Das Präsidium wird die Gemeinde zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Die Maskontenten halten morgen Abends eine öffentliche Volksversammlung, welche vom Oberstuhlrichter Szilágyi gestattet wurde.

* Verleihung. Se. königl. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hat dem Restaurateur von Herkulesbad Friedrich Erdélyi den Titel eines Hoflieferanten verliehen.

* Familiendrama. Aus Zürich wird uns telegraphiert: In Oberweil bei Zug erschoss der Münchener Kunstmaler Karl Kraft seine Frau, während diese schlief, dann machte er seinem eigenen Leben ein Ende. Das Motiv der That war Noth. Das Ehepaar hinterläßt fünf Kinder.

* Die Hitze in Paris. Aus Paris wird vom Gezirgen gemeldet: Die Glühhitze hält an. In Paris hat sie Samstag zwölf Menschenleben gefordert. Gestern fielen ihr drei Personen zum Opfer, abgesehen von schweren Hitzschlagfällen, die nicht tödtlich verliefen.

* Unglücksfälle. Nach einer Meldung aus Wartenberg schlug der Einjährig-Freiwillige Korporal Graf Wenckheim bei einem Wettritte, den er in Gesellschaft zweier Offiziere unternahm, so unglücklich an einen Baum, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen vom Platze getragen wurde. — In Raab erweckt der Unglücksfall eines jungen, beliebten Militärarztes allgemeine Theilnahme. Am 18. d. sezirte der Hufaren-Overarzt Dr. Steidl die Leiche eines ertrunkenen Soldaten. Unglücklicherweise verlegte sich der Arzt an der linken Hand, was eine Blutvergiftung zur Folge hatte. Dr. Steidl wurde nach Wien überführt, wo er operirt werden soll. Falls die erste Operation nicht gelingt, wird an die Amputation des linken Armes geschritten werden müssen.

* Schjagd nach einem Einbrecher. Heute nach Mitternacht bemerkte der auf dem Teleplatz postirte Sicherheitswachmann, daß im Wirthshause des Bernhard Roth, das schon gesperrt war, noch Licht brenne. Der Konstabler weckte die Hausleute, und man konstatierte, daß im Wirthshause ein Einbrecher sein Unwesen trieb, die Tischlade aufstemmte und das ganze Baargeld gestohlen hat. Der Dieb mußte sich noch im Hause befinden, da er über die Gasse nicht entkommen sein konnte. Der Hausknecht Namens Johann, der aus dem Schlafe aweckt wurde, betheiligte sich in auffallend

eifriger Weise an der Schjagd nach dem Einbrecher, so daß er durch seinen Ueberreifer den Verdacht auf sich selbst lenkte und arretirt wurde. Von der Bezirks-hauptmannschaft ging Johann aber durch und begab sich schnurstracks zu seinem Dienstherrn, von dem er sein Arbeitsbuch verlangte, da er freigesprochen worden sei. Im selben Momente kamen aber auch zwei Konstabler herbei und machten den flüchtigen Einbrecher dingfest. Jetzt stellte es sich heraus, daß er den Einbruch verübte und daß er Militärflüchtling ist, der seiner kompetenten Behörde eingeliefert wird.

* Feuer. Heute Mittags um halb 12 Uhr bemerkten Passanten, daß aus dem Dachboden der Kapitlischenkirche in der Westelengasse Rauchherausdringe. Es wurde sofort die Feuerwehr awirt, doch ehe diese eingetroffen war, hatten Hausleute die Gefahr gebannt. Auf dem Dachboden war nämlich eine Kiste mit Papier und altem Zeug in Brand gerathen. Das Erscheinen der Feuerwehr verursachte einen großen Straßenaufstand und es mußte berittene Polizeimannschaft requirirt werden, um die Ordnung wieder herzustellen.

* Lebensmüde. Heute Nachts wurde nächst dem Fazelasplatz die 20jährige Dienstmagd Therese Kapka aus der Donau gezogen und von der Rettungsgesellschaft ins Johannesspital gebracht. Das Mädchen war von der Margarethenbrücke in die Donau gesprungen und wurde von der Strömung auf den Fazelasplatz gebracht. Ueber das Motiv ihres Selbstmordversuches vermerkte sie jede Auskunft. — Der 40jährige Schuhmachermeister Johann Kara, der mit seiner Gattin und seinen sechs Kindern in einer hauptstädtischen Nothbarade wohnt, sprang heute Mittags aus Verzweiflung von der Verbindungsbrücke in die Donau; er wurde gerettet und zur Pflege ins Rochuspital gebracht. — Die 30jährige Gattin des Gefängniswächters Anton Hannus hat sich heute Nachmittags in ihrer Wohnung, Devagasse 9, erhängt; ihre That wurde noch rechtzeitig bemerkt und die unglückliche Frau in ärztliche Pflege genommen.

* Venezianischer Karneval. Morgen, Mittwoch, findet in „Os Budavára“ ein venezianisches Karnevals-fest mit Maskenaufzügen zu Fuß und zu Wagen und zu Pferde statt. In der Variété-Vorstellung wird der beliebte Komiker Little Tich neue interessante und amüsante Nummern vortragen; die Buren-Turnerfeilkünstler werden sich bei feenhafter elektrischer Beleuchtung produziren.

Sport.

Rennen zu Rottingbrunn.

Der heutige zweite Tag der Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufshürdenrennen der Dreijährigen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Lincoln's „Bandita“ Erstes, B. Mautner's „Jugurtha“ Zweites, Prinz J. Auersperg's „Jafir“ Drittes, dann „Haricot“ und „The black Prince“. Nach Kampf mit Kopplänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:56, Platzwetten I. 50:149, II. 50:216. Den Sieger kaufte um 2800 Kronen Mr. White.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Ritter Wiener v. Welten's „Kigradic“ Erstes, Graf L. Festschitz „Gay Agnes“ Zweites, E. Blaszkovich „Csitt“ Drittes, dann „Timor“, „Sporting Lady“, „Conde“, „Perjud“, „Orfana“ und „May's Slave“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:44, Platzwetten I. 50:71, II. 50:73, III. 50:76.

3. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf L. Festschitz „Fonyód“ Erstes, A. Baltazsi's „Intruder“ Zweites, Graf J. Degenfeld's „Diva“ Drittes, dann „Jolbe“, „Sieh dich vor“, „Acob“ und „Sweetheart“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach Kopplänge Drittes. Totalisateur 10:83, Platzwetten I. 50:92, II. 50:89, III. 50:66.

4. Herrenreiterkonkurrenz. (Preis 5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) B. Mautner's „Dreifuß“ Erstes, Mr. Roberts' „Proponent“ Zweites, M. Guttmann's „Falcon“ Drittes. Es liefen noch „Pasha“, „Parlag“, „Dindon“, „Allerweil fidel“, „Zoll“, „Görögyp-taller“ und „Alberich II“. Nach Kampf mit drei Viertel-längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:48, Platzwetten I. 50:75, II. 50:91, III. 50:113.

5. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron G. Königswarter's „Bakator“ Erstes, Baron G. Sprim-ger's „Joconde“ Zweites, A. Eggedi's „Tacsó“ Drittes. Es lief noch „Bombardier“. Nach Kampf mit Kopplänge gewonnen, nach Kopplänge Drittes. Totalisateur 10:27, Platzwetten I. 50:83, II. 50:231.

6. Steeplechase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) E. Dolicsányi's „Dráva“ Erstes, B. Mautner's „Puritaner“ Zweites, Graf P. Drischitz „Thekla“ Drittes, dann „Sylvestre“, „Banda“, „Senator II“, „Tudor“, „Claron“ und „P. p. c.“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:92, Platzwetten I. 50:143, II. 50:68, III. 50:139.

7. Gainsahner-Preis. (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf L. Festschitz „Samlet“ Erstes, Graf D. Wendheim's „Baragraf“ Zweites, Dr. R. Rothschild's „Patrizierin“ Drittes, dann „Kulöncz“. Mit Kopplänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:16, Platzwetten I. 50:57, II. 50:90.

* Fahrrad-Rennen. Die „Budapest Trainingsschule“ veranstaltet am 29. d. halb 4 Nachmittags, auf der Millenniums-Rennbahn (Gömörre-straße) ein internationales Bicycle-Rennen. Dasselbe umfaßt sieben Nummern und enthält Preise im Werthe von 1000 Kronen. Als Schlußtermin der Rennen, welche an Herrn Ludwig Farkas de Györ (Gita-bethring Nr. 19) zu richten sind, ist der 26. d. angesetzt. Vom Auslande sind bereits 6 Remungen erfolgt.

Offener Sprechsaal.

Fanny Bleyer, Tétény, Joseph Roth, Ráozkeve, Verlobte.

Janka Böhm, Vág-Ujhely, Sigmund Wechsler, Drahóc, Verlobte.

Regine Rosenfeld, Trenosén-Turna, Weil Vilmos, Uj-Gyarmat, Verlobte.

Scit-Lucasbad, Winter- und Sommer-Kurort, Budapest.

V. Sas-utcza I, S. MANHEIT, Wien, LANTOS KÁROLY, Budapest.

Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit...

Die orthopädische Kunstanstalt J. KELETI, BUDAPEST, Koronaherzeg-u. 17.

JOSEF HÖTZL, Hotel, Mühlen- und Realitäten-Besitzer, I. L. Postmeißner 2c., welcher Montag, den 23. Juli um 1/2 1 Uhr Nachts nach kurzem Leiden...

Dr. Johann Layer, Budapester Advokat, am 23. d. M., 5 Uhr, im 63. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschied.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Kaiser Kwang-Su an Wilhelm II.

Berlin, 24. Juli. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, überreichte die hiesige chinesische Gesandtschaft am 21. d. im auswärtigen Amte folgende Verbalnote: Die kaiserlich chinesische Gesandtschaft beehrt sich, dem kaiserlich deutschen auswärtigen Amte nachstehendes Telegramm des Staatsrathes zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen.

Der Kaiser der Tsching-Dynastie entbietet Sr. Majestät dem deutschen Kaiser seinen Gruß! China und Deutschland haben lange in Frieden gelebt und beiderseits hat kein Mißtrauen bestanden.

Die Unterfuchung behufs Festnahme und Bestrafung der Mörder war im Gange, als sich in allen fremden Staaten der Verdacht regte, daß sich die kaiserlich chinesische Regierung gegenüber der Bevölkerung bei der Verfolgung der Christen konnivent verhalte.

Die orthopädische Kunstanstalt J. KELETI, BUDAPEST, Koronaherzeg-u. 17, verfertigt unter Garantie Kunstfüße, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Kunstnießer gegen Stoliöse, Kröpfenapparate nach System Hefling 2c.

Der feierliche Seelengottesdienst wird Donnerstag, den 26. d. M. um 7 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu Trautmannsdorf abgehalten.

Der feierliche Seelengottesdienst wird Donnerstag, den 26. d. M. um 7 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu Trautmannsdorf abgehalten.

Der feierliche Seelengottesdienst wird Donnerstag, den 26. d. M. um 7 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu Trautmannsdorf abgehalten.

Der feierliche Seelengottesdienst wird Donnerstag, den 26. d. M. um 7 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu Trautmannsdorf abgehalten.

von Petersburg aus, zu telegraphiren, was schon geschehen sein soll und billiger ist. Jedenfalls wäre damit die Doppelzensur illusorisch.

Das Schicksal der Gesandten in Peking.

Washington, 23. Juli. Das Staatsdepartement veröffentlicht folgendes Kabletelegramm, welches es heute vom amerikanischen Konsul in Shanghai erhielt: Prinz Tuan telegraphirte, daß ein Beamter des Tsungli-Yamen am 18. Juli alle Gesandten gesehen habe, an welchem Tage keiner von ihnen verletzt war.

London, 23. Juli. Im Unterhause theilte Parlaments-Untersekretär Brodrick mit, der britische Generalkonsul in Shanghai, Warren, habe bei dem Gouverneur von Schantung telegraphisch angefragt, wieso es komme, daß er in zwei Tagen eine Mittheilung aus Peking erhalten habe, während bei der britischen Regierung keine Nachricht vom britischen Gesandten eingelaufen sei.

Die Mittheilung des amerikanischen Gesandten wurde vom Tsungli-Yamen durch einen Boten abgeendet, der etwa 200 englische Meilen täglich zurücklegte. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß eine telegraphische Verbindung mit Peking nicht besteht.

Paris, 24. Juli. Der Minister des Aeußern theilte ein vom französischen Konsul in Tschifu am 21. Juli, 7 Uhr 50 Minuten Abends, aufgegebenes und am 23. Juli um 8 Uhr 40 Minuten Abends in Paris eingetroffenes Telegramm mit, welches besagt: Der Gouverneur verständigt mich, daß nach sicheren, aus Peking ihm zugegangenen Meldungen die fremden Gesandten wohlbehalten seien.

London, 24. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte Sofenglu empfing gestern spät Abends ein Telegramm von Sheng, welches meldet, am 18. d. habe das Tsungli-Yamen den Untersekretär Wenjin abgeendet, um die Fremden und Gesandten zu besuchen.

Die „Times“ mißt den Erklärungen und Versicherungen der chinesischen Legation und deren englischem Sekretär nicht die mindeste Bedeutung bei, befürwortet vielmehr die Festhaltung Liung-Tschang's in Shanghai oder Tientsin, bis leibendige Beweise geliefert würden.

Den optimistischen Versicherungen der chinesischen Behörden gegenüber besagt ein Shanghaier Telegramm der „Daily Mail“, daß ein hiesiger eingeborener Beamter von einem chinesischen Beamten in Schantung einen Brief empfing, der folgende Stelle enthalte: Zum Be-

Bir diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ginn dieses Monats versuchten die fremden Missionäre, Boten aus Peking abzusenden, aber in Folge strenger Ueberwachung der Stadt wurden die Boten abgefangen und hingerichtet. Am 4. d. waren nur noch vierhundert Fremde in Peking, alle sehr erschöpft, aber am Leben. Als eines Nachts unaufhörlich Geschützfeuer gegen das englische Gesandtschaftspalais abgegeben wurde, mußte man, daß allen Legationen und Fremden der Garas gemacht werden sollte, obwohl heuchlerische Telegramme diese Thatsache ableugneten.

London, 24. Juli. Der englische Konsul in Tientsin telegraphirt unter dem 21. d., er habe an diesem Tage vom englischen Gesandten Macdonald ein aus Peking vom 4. d. datirtes Schreiben erhalten, in welchem Hilfe verlangt und gesagt wird, daß genügende Lebensmittel für 14 Tage vorhanden seien, doch könne sich die Garnison gegen den beständigen Angriff nicht lange halten. Von den in der Gesandtschaft eingeschlossenen Europäern seien 44 getödtet und ungefähr doppelt soviel verwundet worden.

London, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Parlamentsmitglied Bitchard Morgan, ein großer Kenner Chinas, drückt die Meinung aus, daß die Gesandten noch leben und als Geiseln zurückgehalten werden, und zwar mit Rücksicht auf die Unterhandlungen, welche Li-Hung-Tschang mit den Mächten einleiten dürfte.

London, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der chinesische Gesandte, der sich mit dem englischen Gesandten Macdonald in Verbindung setzte, hat bisher noch keine Antwort erhalten. Der Gesandte glaubt, daß die Peking-Regierung mit den Tumulten zu sehr beschäftigt ist und deshalb nicht antwortet. Der Gesandte hält fest daran, daß die meisten Europäer leben, wiewohl die Gefahr für sie noch nicht vorbei ist, da ein weiteres Vordringen der europäischen Truppen für die europäische Kolonie gefährlich werden könnte.

Brüssel, 24. Juli. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer erklärte der Minister des Aeußern De Favereau, der chinesische Gesandte habe ihm heute früh noch ein Telegramm des Bizekönigs von Nanking übermittelt, in welchem versichert wird, daß die Fremden in Peking wohlbehalten seien.

Brüssel, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der chinesische Gesandte bestätigte, daß die Peking-Regierung sich auf dem Wege nach Tientsin befinden. Auf eine Anfrage des Fräuleins Jostens, einer Schwester des belgischen Gesandten in Peking, sagte der Gesandte, er stehe mit seiner Ehre dafür ein, daß alle Peking-Regierungsgesandten leben.

Die Initiative zur Ausrüstung eines Hilfskorps für China in der Stärke von 2000 Mann ging vom König aus, der die Nothwendigkeit des aktiven Eingreifens Belgiens betonte, damit dieses bei der bevorstehenden Regelung nicht leer ausgehe.

Newyork, 24. Juli. Nach einer Meldung des „Newyork World“ aus Shanghai erklärte Li-Hung-Tschang in einer Unterredung, die Mitglieder der Gesandtschaften in Peking seien noch am Leben, doch würde der Vormarsch der Verbündeten nach Peking wahrscheinlich der Vorläufer des Todes aller Weißen daselbst sein. Er, Li-Hung-Tschang, würde im Stande sein, mit weniger als 20,000 Mann weißer Truppen die Ordnung wieder herzustellen.

Washington, 24. Juli. Sheng telegraphirt an den hiesigen chinesischen Gesandten, daß die fremden Gesandten unter Eskorte nach Tientsin gebracht werden sollen. Die chinesische Regierung habe sie nicht nur beschützt, sondern ihnen auch Nahrungsmittel zukommen lassen.

Paris, 24. Juli. Minister des Aeußern Delcassé erhielt ein Telegramm des Generalkonsuls in Shanghai, datirt vom 23. Juli, 6 Uhr Abends, eingetroffen in Paris heute 9 Uhr 30 Minuten Abends, wonach Li-Hung-Tschang dem französischen Generalkonsul die Versicherung gegeben habe, daß der französische Gesandte Pichon am Leben sei und wonach Li-Hung-Tschang seine Zustimmung ausdrückte, daß dem Gesandten eine Botenschaft des Generalkonsuls übermittelt werde, in welcher deren Beantwortung innerhalb fünf Tage verlangt wird.

Die militärischen Operationen gegen Peking.

Newyork, 23. Juli. Einer Depesche aus Washington zufolge soll der Vormarsch der verbündeten Truppen auf Peking am 30. d. beginnen.

London, 24. Juli. Die „Times“ entlehnen einem Shanghai-Privatbriefe vom 21. d. die Mittheilung, der eigentliche Zweck der Mission Li-Hung-Tschang's in Tientsin sei, sein Aeußerstes zu versuchen, um die regulären chinesischen Truppen mit jenen der Verbündeten gemeinsam zur Unterdrückung des Boxer-Aufstands zu verwenden.

Ein Washingtoner Telegramm der „Morning Post“ meldet, die Regierung der Union habe beschlossen, mit oder ohne Mitwirkung der übrigen Mächte spätestens am 30. Juli eine Entsatzkolonne von 7000 Mann amerikanischer Truppen unter General Chaffer nach Peking vorrücken zu lassen, um die Legationen zu retten.

Ein Edikt des Kaisers von China.

Washington, 23. Juli. Staatssekretär Hay veröffentlicht ein kaiserlich chinesisches Edikt vom 17. d., welches ihm heute von dem chinesischen Gesandten Wutingfang zugestellt wurde. Das Edikt erwähnt zunächst den Fall der Taku-Forts und das überstürzte Aufeinanderstoßen der Streitkräfte, bespricht hierauf die Maßregeln der chinesischen Regierung zum Schutze der Gesandtschaften und Missionäre und gibt dem schmerzlichen Erstaunen über die Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft und des deutschen Gesandten Ausdruck, dessen gewaltthätiges Ende die chinesische Regierung tief ergriffen habe. Das Edikt betont ferner, es sei die Pflicht der in Betracht kommenden Behörden, die Mörder so rasch wie möglich festzunehmen und zu bestrafen. Ferner befiehlt das Edikt dem Gouverneur von Peking und dem Bizekönig von Tschili, die Schadenersatzansprüche aller Ausländer, welche wegen Ermordung von Fremden oder wegen Verlustes an Eigenthum seit dem Angriffe auf Tientsin gestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche direkt durch den Angriff auf Tientsin entstanden sind, einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Eine amerikanische Vermittlung.

Washington, 23. Juli. Präsident McKinley setzte in Beantwortung des Ersuchens der chinesischen Regierung den hiesigen chinesischen Gesandten in Kenntniß, daß er bereit sei, in Betreff gewisser Fragen seine Vermittlung anzubieten. Die Antwort nimmt die Betheuerungen, daß die Gesandten in Peking sich in Sicherheit befinden, als wahr an.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung werde wahrscheinlich das Vermittlungsgesuch Chinas günstig beantworten, jedoch erst, wenn die Echtheit der Conger'schen Depesche erwiesen. Die amerikanische Regierung beklagt es, daß die verbündeten Mächte zögern, gegen Peking zu marschiren, trotzdem nach der Niederlage der Chinesen bei Tientsin der Weg nach Peking offen war. Die Regierung wünscht nur die Befreiung der Gesandten, worauf die amerikanischen Truppen zurückgezogen werden sollen. Es erregt in Berlin Staunen, daß Amerika sich so rasch bereit erklärte, zwischen China und den Mächten zu vermitteln. Den chinesischen Meldungen, daß die Gesandten wohlbehalten seien, wird hier noch immer skeptisch begegnet. Man hält die Behauptung für ein Gaukelspiel der Chinesen, um die fremden Mächte in ihren Entschlüssen zu verwirren.

Die Aktion Rußlands.

Newyork, 24. Juli. Das „Newyork Journal“ meldet aus Shanghai, daß 3000 Russen in Niutschwang aus Port Arthur eingetroffen seien. Ihr weiterer Vormarsch werde durch 10,000 Mann wohlbewaffneter Chinesen gesperrt. Eine Schlacht stehe bevor. Die Chinesen verhielten sich defensiv, seien jedoch entschlossen, einen weiteren Vormarsch der Russen nicht zuzulassen.

Oessa, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Laufe dieser Woche gehen 172 Offiziere und 7225 Soldaten nach China. Die Truppen wurden von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Mehrere Regimenter haben sich fast vollzählig zum Abmarsch nach China gemeldet. Die russische Handelschiffahrtsgesellschaft hat den kommerziellen Verkehr gleichfalls reduziert und einen Theil der Schiffe dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt.

Petersburg, 24. Juli. Ein Telegramm des Generals Grodekoff aus Chabarowsk vom 22. d. meldet: Der Dampfer „Dessa“, welcher am 16. d. von Charbin abgegangen war, traf am 21. d. in

Chabarowsk ein und überbrachte einen Bericht des Ingenieurs Jugowitsch, demzufolge das russische Detachement von Telin, 200 Mann stark, am 7. d. von Telin aufbrach und mit einem großen Wagenszuge chinesischer Christen, Weiber und Kinder, nach drei Tagen in Schuanmiasyn, 100 Werst von Telin entfernt, anlangte. Das Detachement wurde wiederholt von Boxern angegriffen und erlitt große Verluste.

Die Eventualität einer Kriegserklärung.

Wien, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Durch die oppositionelle französische Presse ist im Hinblick auf die Möglichkeit einer Kriegserklärung an China die Erörterung der Frage in Fluß gebracht worden, ob nicht die Schließung der Session der Kammer, ohne deren Zustimmung dies seitens Frankreichs nicht geschehen könnte, zu früh erfolgt sei. Demgegenüber wird, wie man der „Vol. Kor.“ aus Paris berichtet, an kompetenter Stelle betont, daß in Anbetracht der Ungefährtheit der Situation in Peking, in Folge deren eine Kriegserklärung vorläufig einfach unmöglich sei und auch für ein Urtheil über den Eintritt eines solchen Vorganges die Grundlage fehle, das Beifammenhalten der gesetzgebenden Körperschaften zwecklos gewesen wäre. Soweit sich zur Zeit ein Bild von dem Gesamtcharakter des zwischen China und den Mächten entstandenen Konflikts gewinnen läßt, scheint es, daß man sich gegenüber einer umfassenden und von langer Hand mit Unterstützung der meisten Bizekönige und der anderen chinesischen Behörden vorbereiteten Verschwörung befindet. Das entschlossene und einige Vorgehen der Mächte und die Einnahme von Tientsin, sowie die großen Vorbereitungen der Verbündeten für das weitere Vorgehen dürften, wie man hoffen könne, auf die Kaiserin-Witwe, falls sie überhaupt noch einen in Betracht zu ziehenden Machtfaktor bildet, sowie auf die Bizekönige ernüchternd wirken und sie wahrscheinlich zu dem Verjuche bestimmen, jede Mitschuld an den Gewaltthaten der Boxer abzustütteln. Nehmen die Dinge diese Wendung, dann wäre nicht einzusehen, welchen Vortheil eine Kriegserklärung an China bieten sollte. Erweist sich dagegen ein solcher Akt als unausweichlich, dann würde derselbe in vollem Einvernehmen aller theilhaftigen Mächte erfolgen, und es sei selbstverständlich, daß die Regierung dann die hierfür verfassungsmäßig erforderliche Zustimmung der Legislative einholen wird.

Angeblicher Sieg der chinesischen Truppen über die Boxer.

Berlin, 24. Juli. Aus Petersburg wird den „Berliner Neuesten Nachrichten“ gemeldet: Hier eingetroffenen Privatnachrichten zufolge hätte der chinesische Gesandte in London am 18. Juli aus Peking die Nachricht erhalten, daß die chinesische Regierung einen Sieg über die Boxer in Peking errungen habe, und daß gehofft werde, die diplomatischen Beziehungen bald wieder herzustellen.

Aus Tientsin.

Paris, 24. Juli. Minister des Aeußern Delcassé erhielt heute Nachts mehrere vom 13. bis 18. Juli datirte Depeschen des französischen Konsuls in Tientsin, worin mitgetheilt wird, daß die Franzosen bei dem Angriff auf die Chinesenstadt von Tientsin 15 Tödtete und 50 Verwundete hatten. Seit dem 17. Juli herrsche in der Chinesenstadt, welche wieder ihre gewöhnliche Physiognomie annehme, Ruhe. Ein am 17. Juli nach Peking abgegangener Courier könnte in 7 Tagen zurück sein. Die militärischen Chefs berieten am 13. Juli über das in Tientsin einzuführende Regime. Der französische Konsul habe bis 18. Juli keine der an ihn von Paris seit dem 20. Juni gerichteten Depeschen erhalten.

Das deutsche Expeditionskorps.

Genua, 23. Juli. Der zu Ehren der deutschen Offiziere veranstaltete Empfang fiel glänzend aus. Anwesend waren die Behörden, die italienischen Offiziere, der neue deutsche Gesandte für China Mumm von Schwarzenstein und die Mitglieder der deutschen Kolonie. Es wurden mehrere mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Toaste ausgebracht. Der deutsche Konsul, der Präfekt, der Maire und Generalmajor Falkenhayn wechselten Freundschaftsversicherungen und Wünsche für den Sieg der Waffen der verbündeten Europäer und brachten ihre Huldbigung für den König von Italien, sowie für den deutschen Kaiser zum Ausdruck, worauf die Musikkapelle unter großem Beifalle die deutsche und die italienische Hymne spielte.

Genua, 24. Juli. Der Dampfer „Breußen“ ist mit den deutschen Truppen an Bord heute um 11 Uhr Vormittags in See gegangen. Eine ungeheure Menschenmenge bereitete den Truppen Ovationen. Die Musik spielte die deutsche und die italienische Hymne. Vor der Abfahrt des Schiffes hatten sich die hiesigen Behörden an dessen Bord begeben und mit den

Mittwo... eutschen... wünsch... Folgende... nach C... Mann... o st a fi... befördert... schiff we... am Dien... den 2. A... 4. August... f a d r o... dem Dar... Beförder... geschieht... etwa 900... wo mehr... diese in... dem Bre... p f l e g... die durch... sind in... h e l m... i ch i f f... am 27... und blei... laufen s... Es erreg... portdamp... f i n d... Sonntag... weite... Die Dar... erreichen... ruhigend... Nach ein... Kreuzerg... zweite W... ral R i r... etappen... der „D... der „L... p a t t i... aller... D sten... muthlich... inter... halten w... Der eh... v. Bra... gemein... treffen b... um eine... Rolle z... und 50... 20,000... fortliche... burger... daß der... müsse... werde... standes... melden... bindung... die G i... Amur-G... theilung... und Pri... wird ger... mandchu... stört mu... Charbin... m a s s e... Si... von Brä... einen A... dung... China... weister... heit abhal... Eine ange... Kabeimeld... Mandarin... Tientsin n... T i n w

europäischen Offizieren die herzlichsten Grüße und Glückwünsche ausgetauscht.

Berlin, 24. Juli. Aus Bremen wird folgendes über die Truppentransporte nach China gemeldet:

Am Freitag, den 27. d., werden etwa 4000 Mann, darunter zwei Eskadronen des ostasiatischen Reiter-Regiments, befördert, die auf dem Dampfer „Dresden“ eingeschifft werden; am Montag, den 30. d., etwa 1200, am Dienstag, den 31. d., etwa 1000, am Donnerstag, den 2. August, etwa 2800 und am Samstag, den 4. August, etwa 3000 Mann, darunter eine Eskadron des Reiter-Regiments, die auf dem Dampfer „S. H. Meier“ eingeschifft wird.

Die Beförderung der Truppen nach Bremerhaven geschieht in Militärsonderzügen, von denen jeder etwa 900 Mann aufnehmen wird. In den Tagen, wo mehrere Militärszüge expediert werden, folgen sich diese in Zeitabständen von etwa 40 Minuten.

Auf dem Bremer Hauptbahnhofe ist eine Kriegsverpflegungsanstalt eingerichtet worden, um die durchziehenden Truppen zu speisen. Liebesgaben sind in Fülle eingeschendet worden.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Es erregt Verwunderung, daß von den beiden Transportdampfern „Frankfurt“ und „Wittich“, welche mit den beiden Seebataillonen Sonntag vor acht Tage Suez verließen, noch keine weiteren Nachrichten eingetroffen sind.

Berlin, 24. Juli. („Wolff'sches Bureau.“) Nach einer Mitteilung des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders aus Taku vom 21. Juli ist der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders, Contreadmiral Kirchhoff, welcher bisher den Verteidigungsetappen dienst von Taku geleitet hatte, an Bord der „Ganja“ zurückgekehrt.

General Kuropatkin. London, 24. Juli. Eine Petersburger Depesche der „Times“ meldet, der Kriegsminister Kuropatkin werde zum Oberbefehlshaber aller russischen Truppen im fernem Osten ernannt werden, in welchem Falle er vermutlich auch den Oberbefehl über alle internationalen Truppen daselbst erhalten werde.

Der Ernst der Lage. Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der ehemalige deutsche Gesandte in Peking, v. Brandt, erklärt die Situation für ungemein ernst. Deutschland werde nach Eintreffen der Verstärkungen zuviel Truppen haben, um eine zweite, und zu wenig, um eine erste Rolle zu spielen.

Petersburg, 24. Juli. „Kowoje Wremja“ melden aus Tschifu: Die telegraphische Verbindung mit Tientsin ist unterbrochen, die Eisenbahn zerstört. Die Dampfer der Amur-Gesellschaft haben einer offiziellen Mitteilung zufolge die Beförderung von Passagieren und Privatfrachten eingestellt.

Ein belgisches Freiwilligenkorps. Brüssel, 24. Juli. Die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Gent beschloffen, einen Aufruf zu erlassen, in welchem die Absendung eines Freiwilligenkorps nach China befürwortet wird.

Prinz Tien. London, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine angesehenere, mit China arbeitende Firma erhielt die Kabelfmeldung, daß ein hochgestellter, fremdenfreundlicher Mandarin, ein intimer Freund des Prinzen Tien, von Tientsin nach Peking reiste, was darauf hindeute, daß Tien wieder die leitende Rolle spielt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 24. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria, wahrscheinlich über Natal, vom 22. d., daß General Methuen den Feind mit schweren Verlusten bei Olyphantsnek zerstreute, Rustenburg befreite und sich sodann mit dem Obersten Baden-Powell vereinigte.

„Daily Express“ meldet aus Machadoborp vom 23. d.: Sechshundert Frauen und Kinder aus Pretoria, unter welchen sich auch die Frau des Präsidenten Krüger und die Frauen der Generale Botha und Meyer befinden, sind in Bāberton eingetroffen.

Zemesvár, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der General-Inspektor der Artillerie FML. Alfred Ritter v. Kropatschek ist gestern unerwartet hier eingetroffen. Er Excellenz konferierte lange mit dem Korpskommandanten FML. Schwitker Ritter v. Bayersheim und unterzog sodann das 7. Korps-Artillerie-Regiment einer eingehenden Inspektion.

Graz, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Im September findet hier ein Parteitag der deutschen Sozialdemokratie Desterreichs statt, womit die Trennung der Partei in nationale Fraktionen auch äußerlich vollzogen erscheint.

Triest, 24. Juli. „Viccolo della Sera“ meldet, daß die slavische Minorität beschloß, in Anbetracht des Verhaltens der Regierung an den Verhandlungen des Landtages insoweit lange nicht theilzunehmen, bis die Regierung nicht die Zusicherung gegeben habe, daß die von der Minorität gestellten Forderungen verwirklicht werden.

Berlin, 24. Juli. In der Redaktion der antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung“ fand abermals eine Hausdurchsuchung statt. Gegen den antisemitischen Agitator Grafen Büdler, welcher in der kürzlich aus Anlaß des königlichen Nordes abgehaltenen Versammlung zu Gewaltthatigkeiten gegen die Juden aufgefordert hatte, und gegen die anderen Redner dieser Versammlung wurde die Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß erhoben.

München, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Nuntius Sambucetti soll nach Wien und der Münchener Widore Tarnassi an seine Stelle nach München ernannt werden.

Prag, 24. Juli. Im Hofstrakte des Dohauschen Hauses in der Hibernergasse brach heute Vormittags wahrscheinlich durch unvorsichtiges Handeln mit Streichhölzern ein großer Brand aus, welcher das zweistöckige Magazinhaus, in welchem die Firmen Elkan, Fischl u. Komp., Julius Ruffy, Tempelky und Freitag ihre Komptoirs und Magazine hatten, vollständig einäscherte.

Zürich, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Hans Böcklin, der kürzlich das Mordattentat auf seine Geliebte vollführte, stand unter ärztlicher Aufsicht. Es scheint, daß er den Verletzungen entlophen und die That in völlig unzurechnungsfähigem Zustande ausführte.

Wien, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Deputation mährischer Bauern legte heute im Ackerbau- und im Handelsministerium die ersten Proben von in Mähren gepflanztem Tabak vor. Die Deputation unterbreitete die Bitte, daß das Verbot des Tabakbaues in Mähren aufgehoben werde.

Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend die theilweise Inkrasssetzung des Fleischbeschaugesetzes, wonach §. 12 Absatz 1 betreffend die Schlachtvieh-Fleischbeschau am 1. Oktober 1900 in Kraft tritt.

zuwider eingeführt wird, als Nahrungs- und Genussmittel für Menschen in Verkehr zu bringen.

Paris, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann von London günstig beeinflusst in fester Stimmung, um sich später wieder abzuschwächen. Renten 10 Francs niedriger. Türken gehalten. Serie B —, Serie C 25.07, Serie D 22.57. Bankwerthe und Eisenbahnen billiger. Schluß schwach. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 209.—, Lombarden 25.40, Franzosen 140.10, Buschtiehrader —, Diskonto 175.87, Handelsgef. 148.12, Deutsche 189.—, Dresdener 147.87, National 133.87, Breslauer Diskonto 111.80, Laura 216.87, Bochumer 199.12, Gelsen 195.12, Harpener 189.—, Dannebaum —, Hibernia 209.25, Consolidation 357.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 72.25, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, North. Pref. 72.80, Kanada 87.25, Northern 53.25, Hamburger Paket 121.25, Norddeutscher Lloyd 108.25, Edison 227.—, Gr.-B. Pferdeh. 210.—, Transvaal 178.50, Caro 142.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 102.50, Nordstern 232.—, Phönix 170.10, Wismark 253.—.

Frankfurt, 24. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.—, österr.-ungar. Staatsbahn 140.—, Südbahn —, Deutsche Bank 188.90, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 148.—, Gelsenkirchener —, Harpener 188.40, Hibernia 208.50, Laurahütte 216.25, italienische Rente 92.90, ungarische Kronenrente —, Still.

Hamburg, 24. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.20, österreichische Kreditaktien 208.90, 1860er Lose 136.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.—, Südbahn 25.50, Italiener 93.70, vierprozentige österreichische Goldrente 97.20, 4prozentige ungarische Goldrente 96.10, Schwächer.

Paris, 24. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 96.60, vierprozentige ungarische Goldrente 95.90, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1026.—, dreiprozentige französische Rente 99.82, Italiener 91.60, Ottomanbank 530.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 102.35, türkische Tabakaktien 312.—, österreichische Vobentredit —, Alpine Montan —, Ruhig.

London, 24. Juli. Englische Conjuls 97 1/2, Südbahn —.

Berlin, 24. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli —, per September 155.50, Roggen per Juli 139.—, per September 137.—, Hafer per Juli 132.50, per September 127.50, Mais per Juli 113.50, per September 108.50, Rübböl per Oktober 88.30, per November —, Spiritus per loco 70 Nm. Koniumsteuer 50.40. — Weizen matt, Roggen flau, Hafer behauptet, Mais fest, Del matt.

Wien, 24. Juli. (Produktenmarkt.) Rübböl per loco Nm. 62.50.

Paris, 24. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.80, per August 20.10, per September-Oktober 20.60, per vier letzten Monate 20.85. — Roggen per laufenden Monat 14.—, per August 14.15, per September-Oktober 14.25, per vier letzten Monate 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.80, per August 26.25, per September-Oktober 26.95, per vier letzten Monate 27.25. — Rübböl per laufenden Monat 67.—, per August 66.—, per vier letzten Monate 63.75, per vier ersten Monate 63.—. — Spiritus per laufenden Monat 35.25, August 35.25, per vier letzten Monate 34.—, per vier ersten Monate 34.—. — Rohzucker 880—900 Brutto 34.50, 880—900 Brutto und darüber 35.—. — Weisse Zucker per laufenden Monat 38 1/2, per August 38 1/2, per vier Monate vom Oktober 29, per vier ersten Monate 29.50. — Raffinade 107.— bis 107.50. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rübböl fest, Spiritus ruhig, Rohzucker stetig, weißer Zucker fest. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Newyork, 24. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 84 1/2, Winter 82 1/2, per Juli 80 1/2, per September 80 1/2, per Dezember 81 1/2. — Mais: per Juli 44.25, per September 43 1/2. — Hafer: White Clipped 19.75. — Roggen: F. O. B. 59.50. — Mehl: Spring white clears 3.05. — Kaffee: Fair Rio 9 1/2. — Petroleum: in Newyork 7.85, in Philadelphia 7.88, Refined in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 2.75. — Weizen schwach, Mais ruhig. — Weizenvorrath 45.631,000 Quarters, Maisvorrath 13.525,000 Quarters.

Chicago, 24. Juli. (Schluß.) Weizen per Juli 74 1/2, per August 74.25, per September 75.25, — Mais: per Juli 38 1/2, per September 38.25. — Hafer: per Juli 22 1/2, per September 23 1/2. — Roggen: per September 52.50.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offeriert billigste Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 96184

30.000 fogvájót (fogpiszkálót) szállítok 6 koronáért bérmentesen bárhova. Ujhegyi Adolf, Budapest, Barcsay-utca 9. 96364

Alte Herrenkleider kauft zu den höchsten Preisen Leopold Weiß, IV., Kristóftér 2. Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 27640

Neueste und billigste Ein- und Verkaufsdecken von neuen und gebrauchten Decken und Säcken, wie auch Decken- und Sack-Leihanfall. Adolf Nagel, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz. 27179

Rendkívül olcsó lakások, Aréna-ut 36/E, augusztusra kiadók. 27657

Reifblousen fl. 2.90 Seidenblousen 6.90 in allen Farben zu haben bei

Böhl Kálmán, Budapest, IV., Váci-utca 6. sz. (Nagy Kristófhöz). 27473

Fr. Familie sucht deutsche dipl. Kindergärtnerin zu 3 Kindern im Alter von 5, 6 u. 8 Jahren. Offerte mit Photographie an Ingenieur J. Kiss, Budapest, Zsigmond-utca 66. 27670

Kerestetik kettős könyvelésben jártas mérlegképes könyvelő, ki a német nyelvet teljesen bírja. Brúder és Steiner, Károly-körút 14. 97943

Kávépörköldob 2 drb perzentos 40 klgmos, kéz- és géphajtásra, ugy transmissió, egy 750 klgmos mérleg eladó. Kisfaludy-utca 40, Kávépörköldob. 97936

Gebrauchte, gut erhaltene, kleinere Feuerspritze zu kaufen gesucht. Béla Farago, Fabrikbesitzer, Zala-Gerhég. 27544

Teljesen új, még nem használt háló és ebédlő butoraimat sürgösen nagyon olcsón eladom. Podmaniczky-utca 19, földsz. 3. 97940

Wahrfagerin, deren Voraussetzungen vollständig eintreffen, empfielt sich den geehrten Herrschaften. Hársfa-utca 18, I. em. 14. 97956

Komptoirist, tüchtig ungarischer und deutscher Korrespondent, in der Buchführung gut versiert, wird per 1. August a. c. acceptirt. Alois Drechsler, Heu- und Strohh-Export, Ersekujvár. 27665

Megvételre keresek jó karban levő könyvnyomdát, Gettler, Könyvvarus Mezőtur. 97900

Kaufe Verfassamts-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl, Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 27392

Seltene Gelegenheit für billigen Möbelkauf. Wegen Geschäftsauflösung werden große und Kinder-Eisenbetten, Schlafzimmer, Sessel, Spiegel, Matrassen etc. stauend billig auch gegen Theilzahlung verkauft. Angyal Ignác, Teréz-körút 41. 97947

Erstuche jene Dame in Gesellschaft zweier Herren, die ich Sonntag in Nag sah, mir unter Chiffre „Ideal“ Hauptpost restante mitzutheilen (bis Donnerstag), ob Bekanntschaft möglich. 97901

Braunweinengeschäft oder Droguengeschäft auf gezieltem Posten, billiger Zins, mit oder ohne Einrichtung sofort zu vermieten. Näheres Szonyeg-Otthon, Kerepesi-ut 10. sz. 27687

Für eine neuingerichtete Sodawasserfabrik suche ich einen in diesem Fache gut versierten ledigen Menschen, welcher sowohl die Manipulation als auch die Abkühlung des Sodawassers besorgen muß. Der Gehalt wird entsprechend der Leistung und nach gegenseitigem Uebereinkommen festgesetzt. Offerte sind an Jaf. Stern, Maglaj a. B., zu richten. 27663

Diplom. Lehrerin zu 2 Mädchen, die die 1. und 4. Bürgerklasse mit gutem Erfolg unterrichten kann, außerdem in Handarbeit, besonders aber in Klavier und Französisch perfekt ist, wird für das nächste Schuljahr gesucht. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche sind an Felix Schlegler, Bollesó, Trensimer Kom., zu richten. 27662

Seltener Gelegenheitskauf. Wegen dringender Familienangelegenheiten verkaufe ich unbedingt noch in diesem Monat zu jedem annehmbaren Preis meine Kaffeehalle mit Billard und Schantrecht in Budapest, Podmaniczkygasse 5. Geschäft ersten Ranges. 97960

Deutscher, landwirthschaftl. Unterbeamter, welcher den Bau aller landw. Maschinen, sowie sämtl. Mülerei-Maschinen gelernt hat, sucht baldigst Stellung in Oefonomie oder dergl. Prima-Zeugnisse stehen zu Diensten. Gest. Anträge unter „Landwirthschaft 965“ an die Exp. 97965

Speisezimmer (altdeutsch), Schlafzimmer (englisch), fast neu, sind unter der Hand preiswürdig zu haben. Zu beständigen zwischen 12 u. 2 Uhr Mittags, event. auch zu anderer Tageszeit. Adr. in der Exp. 27572

Schöne Spezerei-, Greislerei-, Brautwein-, Wirthshaus-, Delikatessen- u. Modifingeschäftseinrichtung, komplet oder stückweise, sowie Turner-Möbilmühle, Gistkasten, Bierapparate sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, Jzabellagasse 29. 98035

Kaufmann, Deutschböhm, 34 Jahre alt, Christ, nur noch landsturm-pflichtig, gewesener f. u. f. Unteroffizier, tüchtiger deutscher Korrespondent, Buchhalter, mit allen Komptoirarbeiten vertraut, sucht passende Stellung. Eintritt jederzeit möglich. Gest. Anerbiete unter Chiffre „Kaufmann 739“ an die Exp. 97739

Für meine Tochter, häuslich erzogen, 20 Jahre alt, spricht ungarisch, deutsch, sude in einer besseren Konditorei dauernde Stelle als Ladenmädchen mit Familienanschluss, Budapest oder Provinz. Adr. in der Exp. 97618

Potom árért kaphatók nagyon jó karban levő közönséges, dupla és álló íróasztalok Honig Miksa és Tsa-nál, VII., Rottenbiller-utca 15. Telefon 62-11. 97568

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in

A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude. Versetzte Juwelen etc. werden aus Eigenem aufgelöst und der Mehrerwerb bar herausbezahlt. 96555

Apotheker an der schönen Plattenfegergasse, neben Eisenbahnstation, nebst Sodafabrik wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97769

Erfinder wenden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den beieideten Patentanwalt Neufeld Armin, Bpest, VIII., József-körút 8. 27216

Jedermann kann sich durch den Verkauf von Original-Losen gegen Ratenzahlung einen sehr einträglichen, sicheren, ständigen Erwerb verschaffen. Gewähre sehr hohe Provision, eventuell fixes Gehalt. Wechselhaus S. Fuchs, Budapest, VI., Reiskeméteggasse 1. 27375

Theer-Decken mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säde, neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenfo Reps- u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 27211

Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfielt u. placirt Institut Pontelli Wainnerring 42. 26292

Schuhgelegenheitsverkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbshuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 98033

Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Intabulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankanstalt J. C. Selb, VIII., Kerepesi-ut 57, III. Sprechstunden von 10-12 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Dis-tinction verbürgt. 95933

Deutsche Erzieherin mit Musik, 35 bis 40 Jahre alt, 800 Kronen Gehalt, für 1. September gesucht durch Institut Salmi, Gyár-utca 42/B, I. Stod. 97589

Brautausstattungen zu Ebefesteten von 130thigem Silber

5 1/2 Kreuzer per Gramm sammt Fagon, großes Lager in allen Gattungen Silber, so auch in Ketten, Uhren und Juwelen. Kaufe Verfasszettel! altes Gold, Silber, Juwelen, Fuchs David, Váci-ut. 19. I. em. 5. 98014

Billige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, VI., Große Feldgasse 25. 97799

Magy. kir. államvasutak 110147/900.

Hirdetmény. A magyar királyi államvasutak Pozsony állomásán Lamacs felőli végén egy új alagút fog létesíttetni és az e célból végrehajtandó munkák, valamint a kapcsolatos föld és szikla munkák, a vízmentesítési munkák, támasztó és beléfalak, végül az utépitmények előállítására ezenel nyilvános versenytergyalás hirdettetik. Az ajánlat blapjával szolgálj tervek, a az egységárgyegyzék, költségeloirányzat, tóvábá a szerződési tervezet, az ajánlati minta és pályázati feltételek a magyar királyi államvasutak igazgatósága központi tervtárában Budapest, Teréz-körút 56, földszint, és a pozsonyi építő kirendeltségnél 30 korona lefizetése mellett kaphatók. Ezen építés tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb f. é. augusztus hó 17-én déli 12 óráig nyújtandók be a magyar királyi államvasutak építési és pályafentartási főosztályánál (Budapest, Teréz-körút 56, II. emelet). Minden ajánlat belyegezve, lepecsételve és következő felirással ellátva nyújtandó be: „Ajánlat a Pozsony állomás Lamacs felőli végén létesítendő alagút építési munkáinak elvállalására.“ Az ajánlat benyújtatása czéljából 30.000 korona, szóval harmincezer korona bnatpénz készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis f. é. augusztus hó 16-án déli 12 óráig leteendő a magyar kir. államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, Andrásyjtut 73/75, földszint). Az értékpapirok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régiebb utolsó napi árfolyam szerint számítva fogadatanak el bnatpénzü, azonban azok semmi esetre sem számíthatók névértéken felül. Posta útján beküldendő ajánlatok és bnatpénzek tértivevény mellett adandók fel. Budapest, 1900. évi június. 27631

Ein 38jähriger, statlicher Mann, Akademiker, sucht Bekanntschaft zwecks späterer Weirath mit einer hübschen, alleinstehenden, ganz unabhängigen und gebildeten Dame. Nichtanonyme Anträge unter „Bieleicht? 995“ an die Exp. erbeten. 97995

Schuh-Engros-geschäft sucht einen Platz-agenten, der bei der Kundenschaft auf dem Budapester Plage vollkommen gut eingeführt u. beliebt ist. Ausführl. Offerte mit Adresse sind zu richten an Hotel Maria, Kerepeserstraße, Zimmer Nr. 71, für Stein. 97997

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, Bonnes superieures, Kindergärtnerinnen, Bonnen placirt Witwe Anna Gersou-Nietsh, Budapest, Erzsébet-körút 52. 27636

Welche gebildete und vermögende Dame hilft einem Künstler zur Eröffnung eines Ateliers. Nach gegenseitiger Zuneigung Weirath nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „Tüchtig 994“ an die Exp. 97994

Wo soll ich warten? Ich werde warten, so wie 13. Kaffe mich nicht lange stehen. 97988

Bernhardiner Gunde, reine Rasse, acht Wochen alt, sind zu verkaufen. 2. Bez., Aranka-utca Nr. 16, beim Eigenthümer. 97987

Buchhaltungs-Unterricht, kollektiv und einzeln; einfache und doppelte Buchhaltung, Zinsenkontokorrent, kaufmänn. Rechnen, Wechselrecht, wird innerhalb 6 Wochen gründlich erlernt. Oberbuchhalter Pollák, VI., Bulyovszky-utca 28. sz. Sprechstunden 1-3 Uhr Mittags und 1/2-8 Uhr Abends. 98017

Pályázat. Az ujonnan alakult „Bátorkeszi takarékpénztár részvénytársaság“ nál f. szeptember 1-15-ig betöltendő

könyvelői állásra. Megkivántatik szakképzettség, önálló működés, magyar és német levelezés, 2-3000 korona övadás. Evi fizetés lakbérrel együtt 2000 korona. Bizonyítványok másolataival felszerelt ajánlatok az igazgatósághoz küldendők. 27684

Hirdetmény. A vezetésem alatt álló székesfőv. kir. adófelügyelőségnek kielejeztett körülbelül 70 métermáza régi ügyiratpapir eladó. Felhivom a venni szándékozók, hogy írásbeli ajánlataikat lepecsételt borítékban hivatalom igaztájába (IX., Vámház I. em. 74 sz. a.) f. é. augusztus hó 3-áig nyujtsák be. Az ajánlatokhoz a vételár 50%-ának megfelelő s a magy. kir. állampénztárba befizetendő bnatpénz letétele vonatkozó nyugta melléklendő. Bövebb felvilágosítás nyerhető (IX., Fővámház I. em. 77. ajtó), d. e. 9-12 óra között. Utányomás nem díjaztatik! Budapest, 1900. július hó 20-án. Székesfővárosi magy. kir. adófelügyelő. 27694

Ein 38jähriger, statlicher Mann, Akademiker, sucht Bekanntschaft zwecks späterer Weirath mit einer hübschen, alleinstehenden, ganz unabhängigen und gebildeten Dame. Nichtanonyme Anträge unter „Bieleicht? 995“ an die Exp. erbeten. 97995

Spezereigeschäft, langjähriger Posten, mit Profit und Braunweinvertrieb, anstößender Wohnung, billiger Zins, nächst der Andrássy-straße, ist aus freier Hand zu verkaufen. Erforderliches Kapital 3000 Gulden. Zu erfragen bei Brüder Trent, Königsstraße 34. 97978

Mehrere schöne Möbel und Teppiche billig zu verkaufen. Andrássy-straße 51, 4. St. 30. 97983

Bücher verschiedener Autoren in der deutschen Sprache, schön gebunden, sofort zu verkaufen. Budapest, II., Iskola-utca 19, Thür 5. 98011

Tüchtige u. solide Bilder- u. Kapellen-Agenten werden gegen hohe Provision sofort aufgenommen bei Adolf Bleier, Budapest, Deutlichegasse 5. 98005

Geschäfts-einrichtung, bestehend aus einem netten Glaskasten, Stchpulten mit Schreibtafel und Spiegel mit Konsolisch, sehr passend für Kaffee-, Konditoreien oder Juwelengeschäfte, ist billig abzugeben. Perl Benó, Jofephiring 12. 98008

Weintheueres Herz! Wünsche ichlehtlich noch Vieles zu gestehen. Ertheile mit gnädigst Gelegenheit hiesu; nicht lange mehr fällt Dir zur Last Jener, der Dich vorher und bis zum letzten Augenblicke immig und aufrichtig geliebt. 98002

Hausinspektor wird zum Eintritte per 1. August für 2 Zinshäuser gesucht, welche 26 Mille Zins-erträgnis haben. Jahresgehalt fl. 1200, Wohnung 3 Zimmer; derselbe muß auch mit Raffagebahnen bewandert sein, 6 Mille als Sicherheit. Erforderlich, welche am 2. August intabulirt werden. Offerte unter „Inspektor 001“ an die Exp. 98001

Butor. Faragott halószoza, kredencs, diván, asztal, olcsón eladók. Dohány-utca 45, földszint 1. 98062

Gold- u. Silber-Verkauf. Einkauf von altem Gold, Silber und Edelsteinen. Kaufe Verfasszettel. Wir verkaufen passende Brautgeschenke, u. zw.: Silber-Ebefeete für 12 Personen 140 fl. aufwärts, für 6 Personen 65 fl. aufwärts, Tassen, Grandolés, Leuchter, Körbe und alle in dieses Fach schlagenden Artikel in Barock- und französischem Stil. Gold-Herrenketten in sehr reicher Auswahl, Gold-Damen-Uhren von 9 fl. aufwärts, Goldringe, massiv, fl. 2.40, Gold u. Silber wird zum amtlichen Tageskurse berechnet. Auch gegen Ratenzahlung. Preisreduktion gratis u. franco. Armin Béla

Grünberger's Erben, IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, neues Hausnummer Váci-ut. 80. 96061

Kaffeehalle mit Billard in der Hauptstadt, wo täglich 70 Liter Milch zum Kaffee verbraucht werden, Billardgelb deckt die Tagesregie, ist wegen dringender Verreise um jeden Preis zu verkaufen. Das Geschäft ist für eine alleinstehende Dame leicht zu führen, für jede größere Familie sichere Erbschaft. Näheres Josef Dörf, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. 97964

Spezereigeschäft, langjähriger Posten, mit Profit und Braunweinvertrieb, anstößender Wohnung, billiger Zins, nächst der Andrássy-straße, ist aus freier Hand zu verkaufen. Erforderliches Kapital 3000 Gulden. Zu erfragen bei Brüder Trent, Königsstraße 34. 97978

Mehrere schöne Möbel und Teppiche billig zu verkaufen. Andrássy-straße 51, 4. St. 30. 97983

Bücher verschiedener Autoren in der deutschen Sprache, schön gebunden, sofort zu verkaufen. Budapest, II., Iskola-utca 19, Thür 5. 98011

Tüchtige u. solide Bilder- u. Kapellen-Agenten werden gegen hohe Provision sofort aufgenommen bei Adolf Bleier, Budapest, Deutlichegasse 5. 98005

Geschäfts-einrichtung, bestehend aus einem netten Glaskasten, Stchpulten mit Schreibtafel und Spiegel mit Konsolisch, sehr passend für Kaffee-, Konditoreien oder Juwelengeschäfte, ist billig abzugeben. Perl Benó, Jofephiring 12. 98008

Weintheueres Herz! Wünsche ichlehtlich noch Vieles zu gestehen. Ertheile mit gnädigst Gelegenheit hiesu; nicht lange mehr fällt Dir zur Last Jener, der Dich vorher und bis zum letzten Augenblicke immig und aufrichtig geliebt. 98002

Hausinspektor wird zum Eintritte per 1. August für 2 Zinshäuser gesucht, welche 26 Mille Zins-erträgnis haben. Jahresgehalt fl. 1200, Wohnung 3 Zimmer; derselbe muß auch mit Raffagebahnen bewandert sein, 6 Mille als Sicherheit. Erforderlich, welche am 2. August intabulirt werden. Offerte unter „Inspektor 001“ an die Exp. 98001

Butor. Faragott halószoza, kredencs, diván, asztal, olcsón eladók. Dohány-utca 45, földszint 1. 98062

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

Systemisierung neuer Ingenieurstellen.

Unter Führung des Baudirektors Adolf Heuffel sprach heute eine aus achtzehn Mitgliedern bestehende Deputation der bei der Hauptstadt provisorisch angestellten Ingenieure beim Bürgermeister Johann Halmas vor und überreichte demselben ein Memorandum, welches das Ansuchen derselben ein Memorandum möge zehn neue Ingenieurstellen in die Stadtbehörde aufnehmen. Die Petenten begründen ihre Bitte mit folgenden Argumenten: Im Dienste der Kommune befinden sich gegenwärtig 72 definitiv und 93 provisorisch angestellte Ingenieure, welche letztere, trotzdem sie nur ein Diurnum beziehen, dieselbe verantwortungsvolle Arbeit erledigen, wie die definitiven Ingenieure. Da im definitiven Status jährlich nur ein bis zwei Stellen vakant werden, seien die provisorischen Ingenieure — schon wegen ihrer großen Anzahl — vom Avancement sozusagen ausgeschlossen. Die Bittsteller ersuchen daher den Magistrat, bei der Repräsentanz die Systemisierung von zehn definitiven Ingenieurstellen zu beantragen, und zwar sei der gegenwärtige Status um 2 Oberingenieure, je 2 Ingenieure I. und II. Klasse und je 2 Hilfsingenieure I. und II. Klasse zu vermehren. Die Kosten der zu systemisierenden Stellen würden sich auf 44.200 Kronen belaufen, welcher Betrag durch Aufhebung 15 provisorischer Stellen, wodurch 43.800 Kronen jährlich erspart würden, beinahe gänzlich bedeckt erscheine. — Bürgermeister Halmas nahm das Memorandum entgegen und versprach, das gerechtfertigte Ansuchen der provisorischen Ingenieure thunlichst unterstützen zu wollen.

Der Bau der Ofner Markthalle auf dem Bombenplatz wird am 1. August l. J. in Angriff genommen. Die alten Gebäude wurden bereits demoliert und auch die Fundamentierungsarbeiten durchgeführt. Das neue Gebäude wird noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht und im nächsten Jahre dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Eine Arbeiterkolonie im Verhalomried. Dreihundert Ofner Fabrikarbeiter und kleine Beamte beabsichtigen im Verhalomried, II. Bezirk, Arbeiterhäuser zu errichten und wandten sich an die Stadtbehörde und den Bauamt mit dem Ansuchen, ihre Häuschen statt auf 300 Quadratmeter, auf 120, 140 und 160 Quadratmeter großen Parzellen erbauen zu dürfen. Im Sinne des unterbreiteten Projektes würden die Häuschen ein, zwei und drei Zimmer enthalten. Das hauptstädtische Ingenieuramt befürwortet das Projekt schon aus dem Grunde, weil die Arbeiterwohnungen im Intravillan geplant werden. Es knüpft jedoch an die Eigenen die Bedingung, daß das für Wege und öffentliche Gebäude benötigte Terrain der Hauptstadt gratis überlassen werde und daß das Konsortium sämtliche öffentlichen Arbeiten (Wasserleitung, Beleuchtung, Kanalisierung) auf eigene Kosten durchführen und ein Jahr in Stand halten müsse. Ferner empfiehlt das Ingenieuramt, nur den Bau von zweizimmerigen Häuschen auf 200 Quadratmeter großen Parzellen zu gestatten; auf größeren Grundstücken dürfen auch einstöckige Bauten errichtet werden. Jedes Häuschen ist mit Garten und Vorgarten zu versehen.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Joseph Bächer, 2. Bezirk, Nyégyied Nr. 6144, einstöckige Villa; Penzionsinstitut der Rimamurányer Eisenwerks-A.-G., 5. Bezirk, Palatinagasse Nr. 915, vierstöckiges Wohnhaus; Alexander Senejny, 8. Bezirk, Sonnengasse Nr. 6748, zweistöckiges Wohnhaus; König. Versuchsstation, Ecke der kleinen Rodus- und Ploppgasse Nr. 3852, Anstaltsgebäude; Stephan Makarovits, 8. Bezirk, Karpfensteingasse Nr. 6407, ebenerdige Wohnhaus.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Sanitätsrats über den Gesundheitszustand vom 24. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 2, Mattern —, Variolois —, Scharlatan —, Scharlach 2, Masern 8, Diphtheritis u. Coucou, Dysenterie 2, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Hospitälern 1955, im Johannesspital 674. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 22, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 1, unbekannte Wohnung —.

Der Kapitalist.

Der Saatenstand.

Budapest, 24. Juli.

Im zweiten Drittel des Monats Juli ist zu meist trockenes und warmes, theilweise aber drückendes an Stelle des früheren niederschlagreichen und zu meist ungunstigen Wetters getreten. Das trockene und heiße Wetter hat die Ernte beschleunigt, doch ist stellenweise das Getreide zu rasch gereift. Die Entwicklung der Hackfrüchte wurde durch die drückende Hitze nicht am günstigsten beeinflusst. Trotzdem war in der abgelaufenen Periode die Witterung — wenn auch stellenweise der Hitzschlag an den Körnern Schaden

stiftete — dennoch erträglich, sogar besser, als der Zustand zu Beginn dieses Monats, da die Ausfuchten in Folge der ungunstigen Verhältnisse wesentlich gesunken waren.

Im zweiten Drittel des Monats Juni hat es nur vereinzelte Hagelschläge gegeben in den Komitaten Vács-Bodrog, Neograd und Szolnok-Doboka, Nebel in den Komitaten Komorn und Dedenburg. Seit dem 15. Juli hat es in Ungarn kaum etwas geregnet. Die Berichte der landwirtschaftlichen Referenten haben sich in ihren Voraussetzungen hinsichtlich der zu erwartenden Ernteegebnisse nicht getäuscht und haben sich in Folge der letzten Hitzschläge die Erntedurchschnitte in einzelnen Gegenden neuerdings vermindert, wenn auch in bedeutend geringerem Maße, als im Zeitraume bis 10. Juli. Bloss die Gerste zeigt einen größeren Rückfall; dieser hat die Hitze am meisten geschadet und sie qualitativ stellenweise ganz zugrunde gerichtet. Auch im Hafer zeigt sich die Spur der Hitze, doch in bedeutend geringerem Maße, so daß die Qualität eine entschieden bessere sein wird als diejenige der Gerste. Die Hackfrüchte haben, wie erwähnt, ebenfalls unter der großen Hitze zu leiden, stehen übrigens überwiegend gut mittel und mittel. Regen wäre für das ganze Land von Vortheil, besonders auch für die Neben, an welchen sich verschiedene Krankheiten zeigen. Das trockene Wetter begünstigt daher nur die Ernte, Einheimigungs- und Drußarbeiten und sind stellenweise diese Arbeiten schon beendet. Auf Grund der Berichte der landwirtschaftlichen Referenten kann nunmehr gemeldet werden, daß die diesjährige Ernte — vorausgesetzt, daß das bebaute Areal kein größeres ist — quantitativ sowohl wie qualitativ entschieden geringer sein wird als im Vorjahre; dies steht sowohl für den Herbstanbau wie für die Frühjahrssaaten im Allgemeinen und fast für das ganze Land. Das geringere Resultat hat schon die schlechte Ueberwinterung, respektive das ungunstige Frühjahrswetter, sodann der Frost im Mai, hierauf der Dürre und die enormen Regenfälle im Juli und schließlich die übermäßige Hitze verursacht.

Wohl ist es unleugbar, daß es auch heuer in vielen Gegenden schönen, rothen, schweren Stahlweizen gibt, daß in vielen Gegenden die gute Qualität des Roggens und der Gerste, aber auch des Hafers belobt wird, nichtsdestoweniger ist der überwiegend größte Theil der Ernte um 10 Prozent geringer als im Vorjahre.

In Herbst- und Frühjahrswitzen ist das Ergebnis ein außerordentlich verschiedenes und brachte in manchen Gegenden eine große Enttäuschung. Neben Mittel- und Gutmittelern gibt es viele Orte, respektive Gemeinden, wo das Resultat nur ein Kleinstmüßiges ist; dieser Zustand wurde hauptsächlich durch die schwache Qualität hervorgerufen, welche eine Folge des ungunstigen Wetters ist. Stellenweise ist nämlich der Weizen im Korn nicht bloß kleiner, sondern auch braun oder fahl; es gibt auch rothen und Stahlweizen zur Genüge, doch entflammt dieser hauptsächlich dem frühen und adellosen Anbau. Derartige Weizen war im Herbst zu meist schon derart reif, daß die Hitze in den ersten Julitagen weniger schadete und bloß der Sturm und große Regen vom 7. Juli die Ernte dadurch beeinträchtigte, daß die Kreuze durcheinander geworfen und die Körner gebleicht wurden. Die Ernte ist mit Ausnahme der Gebirgsgegenden fast im ganzen Lande beendet und sind nun die Drußarbeiten im Zuge. Das mit Weizen bebaute Territorium, mit 5.515.000 Kataktrahoch angenommen, wird ein Resultat von 36.85 Millionen Meterzentnern, somit einen Durchschnitt von 6.68 Meterzentnern per Joch ergeben. Da das vorjährige Ergebnis 38.45 Millionen Meterzentner betrug, ist die diesjährige Ernte um 1.6 Millionen Meterzentner geringer. Das beste Resultat, das heißt 6.68 Meterzentner und darüber, wird erwartet in den Komitaten: Vács, Epergom, Nyitra, Baranya, Fejér, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Békéscsaba, Vács-Bodrog, Csongrád, Heves, Pest, Veszprém, Vács-Bodrog, Csanád, Koronál, Bráffy, Fogaras, Maros-Torda und Nagy-Küküllö; ein Ergebnis von 5 bis 6.68 Meterzentnern in den Komitaten: Hont, Liptó, Nógrád, Pozsony, Trencsén, Turóc, Zólyom, Győr, Komárom, Vas, Zala, Jás-Nagy-Kun-Szolnok, Abauj-Torna, Bereg, Szarvas, Ung, Zemplén, Bihar, Maramaros, Szabolcs, Szatmár, Kraszó-Szörény, Alföld-Fejér, Békéscsaba, Bráffy, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Küküllö, Szeben und Udvarhely.

Das mit Herbstroggen und Halbrucht bebaute Terrain wird mit 1.841.000 Kataktrahoch angenommen. Die Ernte des Roggens wurde zumeist schon beendet, mit Ausnahme der Gebirgsgegenden, wo die Ernte noch im Zuge ist. Der Druß lieferte ein schwaches Mittelresultat. Die Qualität des Roggens hat in letzter Zeit stellenweise gelitten; hinsichtlich der Quantität hat dieses Produkt in Folge der großen Hitze Einbuße erlitten; nur in jenen Gegenden, wo es keine Elementarschläge gab, ist die Qualität erträglich und gut. Der zu erwartende Landesdurchschnitt kann mit 5.65 Meterzentner per Joch angenommen werden, so daß eine Ernte von 10.40 gegen 12 Millionen Meterzentner im Vorjahre erwartet werden kann. Die beste Ernte, d. h. 5.65 Meterzentner und darüber, versprechen die Komitate: Epergom, Liptó, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Fejér, Somogy, Sopron, Tolna, Békéscsaba, Vács-Bodrog, Csongrád, Heves, Pest-Bilis-Solt-Ris-Kun, Hajdu, Csanád, Kraszó-Szörény, Temeš, Koronál, Alföld-Fejér, Bráffy, Fogaras, Hunyad, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Küküllö, Szeben, Torda-Aranjos und Udvarhely; ein Resultat von 5 bis 5.65 Mztr. die Komitate: Arva, Vács, Hont, Nógrád, Turóc, Zólyom, Győr, Komárom, Moson, Vas, Jás-

Nagy-Kun-Szolnok, Abauj-Torna, Bereg, Veszprém, Győr, Komárom, Szabolcs, Szatmár, Szilágy, Ugocea, Békéscsaba, Békéscsaba, Hármasok, Kis-Küküllö und Szolnok-Doboka.

Der Schnitt der Herbstgerste wurde beendet und das Produkt mit zumeist befriedigendem Resultat gedroschen. Der Schnitt der Frühjahrsernte ist im Zuge, und bleibt das Ergebnis qualitativ sowohl wie quantitativ stellenweise hinter den Erwartungen zurück, da auch hier der ungunstige Witterungsverlauf Schaden anrichtete. In manchen Gegenden war die Hitze auf die Gerste von noch ungunstigerem Einflusse als auf den Weizen. Das mit Gerste bebaute Areal, mit 1.787.000 Kataktrahoch angenommen, wird ein Durchschnittsresultat von 6.41 Meterzentnern ergeben; es kann somit ein Ergebnis von 11.47 gegen 13.41 Millionen Meterzentner im Vorjahre erwartet werden. 6.41 Meterzentner und darüber werden ernten die Komitate: Vács, Epergom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Sopron, Tolna, Vács-Bodrog, Csongrád, Jás-Nagy-Kun-Szolnok, Pest, Békés, Bihar, Hajdu, Szilágy, Csanád, Kraszó-Szörény, Temeš, Koronál, Esik, Nagy-Küküllö und Szeben; 5 bis 6.41 Meterzentner die Komitate: Arva, Hont, Liptó, Nógrád, Trencsén, Turóc, Zólyom, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Vas, Békéscsaba, Zala, Heves, Abauj-Torna, Veszprém, Szabolcs, Alföld-Fejér, Békéscsaba, Bráffy, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllö, Kolozs, Maros-Torda, Torda-Aranjos und Udvarhely.

Die mit Hafer bebaute Fläche betrug nach den statistischen Aufnahmen 1.685.000 Kataktrahoch. Der Hafer hat sich in vielen Gegenden in Folge der Regengüsse gebessert, in anderen Gegenden jedoch hat er unter der großen Hitze, wenn auch nur in geringem Maße, gelitten. Die Haferernte ist in Fluss gerathen, stellenweise sogar schon beendet, doch wurde noch kein Probendruß vorgenommen. Das Ertragnis bleibt, was Qualität und Quantität betrifft, hinter dem Ergebnisse des vorigen Jahres zurück. Im Landesdurchschnitt wird per Kataktrahoch ein Ertragnis von 6.12 Meterzentnern erwartet, so daß sich das Erntertragnis mit 10.32 Millionen Meterzentner im Vorjahre. Der Ausfall beträgt somit 1.47 Millionen Meterzentner.

Auf ein verhältnismäßig gutes Ertragnis von durchschnittlich 6.12 Meterzentnern per Kataktrahoch und darüber ist Aussicht in den Komitaten: Epergom, Hont, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Békéscsaba, Zala, Vács-Bodrog, Csongrád, Pest, Békés, Hajdu, Szilágy, Urad, Csanád, Temeš, Koronál, Fogaras und Udvarhely; von 5 bis 6.12 Meterzentnern per Kataktrahoch in den Komitaten: Vács, Liptó, Nógrád, Trencsén, Turóc, Győr, Komárom, Moson, Heves, Jás-Nagy-Kun-Szolnok, Abauj-Torna, Veszprém, Szabolcs, Szatmár, Kraszó-Szörény, Alföld-Fejér, Békéscsaba, Bráffy, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Küküllö, Szeben und Torda-Aranjos.

Maïs entwickelt sich allenthalben in befriedigender Weise, die Kolben treiben schön und in vielen Gegenden hält er bereits an der Körnerbildung. Zur weiteren Entwicklung wäre Regen erwünscht, und wenn dieser rechtzeitig eintrifft, ist eine gute Ernte zu erwarten. Nur die späten und die zweiten Saaten machen hier eine Ausnahme.

Ueber die Entwicklung der Kartoffel treffen großentheils günstige Nachrichten ein, nur in den südlichen Komitaten und im Sandboden ist die Knollenbildung eine schwache. Kartoffel-Schimmelpilze zeigen sich vorläufig in den Komitaten Vas, Zala und Kraszó-Szörény. In vielen Gegenden ist Regen erwünscht.

In der günstigen Entwicklung der Gartengewächse, Hülsefrüchte und Krautarten ist in Folge der großen Hitze der letzten Tage eine Stagnation eingetreten, in manchen Gegenden wird sogar ein Rückfall konstatiert. Die Entwicklung des Hopfens ist in den südlichen Gegenden des Landes eine befriedigende, entspricht aber jenseits des Königsteylers nicht den gehegten Erwartungen. Zur weiteren Entwicklung der Hitze wäre Regen erwünscht. Ueber Hanf und Lein treffen allenthalben günstige Berichte ein. Für die Tabakpflanzen wären zunächst in manchen Landesgegenden ergiebige Regengüsse sehr erwünscht; es werden allenthalben die nöthigen Arbeiten verrichtet. Der Hagel hat stellenweise großen Schaden anrichtet.

Zucker- und Futterrübe gedeiht allenthalben sehr gut. Für Klee und Luzerne war die Witterung der letzten Tage sehr günstig. Grummet ist in Folge der Dürre zurückgeblieben; die Weiden sind in Folge der Trockenheit schwächer geworden und genügen dem Vieh nur in manchen Gegenden.

Die von Hagel und Frost verschont gebliebenen Weingärten werden von der Peronospora verunstaltet. Das Ertragnis an Obst wird allenthalben als unbefriedigend geschilbert und nur in einzelnen Gegenden Siebenbürgens sieht ein mittelmäßiges Ertragnis in Aussicht.

(Von der Börse.) Der Verlauf der heutigen Börse bot ein eigenartiges Bild. Kreditaktien, die mit 664 einsetzten, erzielten bereits an der Vorbörse auf die Nachricht des günstigen Arrangements der Positionen des Barons Ferdinand Schosberger eine Kursavance von 15 Kronen. Somohl Wiener als auch Berliner Firmen, die in den letzten Tagen ihre Engagements mit dem eingangs erwähnten Großspekulanten gefirt hatten, waren, da im Sinne des Arrangements die Stücke effektiv übernommen werden und zumindest auf einige Monate in die Kassen wandern, gezwungen, Deckungen vorzunehmen; auch ungarische Kreditaktien und Staatsbahn profitirten aus demselben Grunde. Im Verlaufe der Mittagsbörse, als die Deckungen bereits vollzogen waren, wurde die Stimmung ruhiger und blieben die Schwankungen und der Verkehr

Seite 8
Telephon.
Über-Verkauf.
Edelsteinen.
erlassener.
schonende
schichte.
ber-Gebefete
140 fl. auf
Personen 65 fl.
en, Grandboles,
e und alle in
schlagenden Ar-
od- und franzö-
Gold-Serren-
reicher Aus-
eren-Aben von
Damen-Aben
wärts, Gold-
fl. 2.40, Gold
zum antilchen
rechnet. Auch
enzahlung.
gratis u. franco.
u. Béla
er's Erben,
platz 91. St. 23,
mer Váci-u. 30.
96061
ehalle
in der Haupt-
lich 70 Liter
effe verbraucht
dgleich deckt die
ft wegen drin-
e um jeden
aufen. Das Ge-
e eine allern-
leicht zu führen,
dhere Familie
Náhérés Josef
iste-Kauf- und
atur, Budapest,
asse 30. 97964
igeichäft,
boten, mit Tra-
uweinverschleiß,
Böschung, billi-
s freier Hand
Erforderliches
Gulden. Zu
Brüder Trenf,
4. 97978
herere
l und Teppiche
ufen. Andrási-
St. 30. 97983
cher
Autoren in der
ache, schon ge-
zu verkaufen.
Iskola-uteoza
98011
u. solide
apellen-Regen-
hohe Provision
ommen bei Adolf
best, Deutsche
98005
tsheinrich-
nd aus einem
ten, Stehpulven
ffach und Spie-
lich, sehr wäs-
ffiten, Kombito-
umweltschäfte,
zugeben. Perf
öring 12.
98008
eres Herz!
lich noch Vieles
rtheile mit gnä-
heit hiezu; nicht
fällt Dir zur
der Dich vorher
letzen Abem-
und aufrichtig
98002
inspektor
intritte per 1.
Zinshäuser ge-
26 Mille Zins-
en. Jahresgehalt
ohnung 3 Zim-
be muß auch
hren bewandert
als Sicherstel-
lich, welche am
abulirt werden.
„Inspektor 001“
98001
tor.
alószoba, kre-
an, asztal, ol-
Dohány-uteoza
1. 98032

begrenzt, gegen Schluß schwächen sich die Kurse auf Nachrichten aus Belgrad und auf Tagesrealisationen der Coullisse ab. Von Lokaleffekten waren Straßenbahnaktien angeschlossen an die gestrige Hauffe weiter begehrt; wie wir von maßgebender Seite hören, soll sich in diesem Lokaleffekt ein Hauffekonfortium gebildet haben, und sollen die ziemlich umfangreichen Käufe an der heutigen Börse auch zumeist für dessen Rechnung vorgenommen worden sein.

(Eine Börseaffäre.) Die in unserer vorigen Nummer gemeldete Lösung der Firmazeichnung des Baron Ferdinand Schosberger hat in finanziellen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, da man befürchtete, daß eine rasche Lösung der Engagements des Baron Schosberger einen neuerlichen, bedeutenden Kurssturz herbeiführen werde. Der heutige Tag brachte jedoch eine vollkommene und die Börse in jeder Hinsicht befriedigende Klärung der Angelegenheit. An der heutigen Börse gab Baron Sigmund Schosberger nämlich die Erklärung ab, daß er sämtliche durch seinen Sohn à la Hauffe gekauften Papiere für eigene Rechnung übernehme. Die Mittel, die zur effektiven Übernahme der gekauften Aktien notwendig sind, werden auf Grund von Verhandlungen, welche mit der ungarischen allgemeinen Kreditbank und durch diese mit dem Wiener Bankhause Rothschild und der österreichischen Bodenkreditanstalt geführt wurden, von der Kreditbank sichergestellt. Da die Engagements, wie wir erfahren, ca. 40,000 Stück Aktien der österreichischen Kreditanstalt, 15,000 Stück Staatsbahnaktien, 10,000 Stück Aktien der ungarischen allgemeinen Kreditbank und ungefähr 5000 Stück Straßenbahnaktien betragen, ist zur effektiven Übernahme dieser Werte ein Betrag von beiläufig 60 Millionen Kronen flüssig zu machen. Wie man sich in Börsenkreisen erzählt, sollen an den Transaktionen des Baron Ferdinand Schosberger auch zwei Wiener Großspekulanten beteiligt sein, die jedoch die auf sie entfallenden Engagements von denjenigen des Baron Schosberger loslösten und die Effekten gesondert übernehmen werden. Durch die effektive Übernahme einer so bedeutenden Menge der der Contremine zur Verfügung stehenden Spielwerthe wird angesichts der guten Klaffung des Materials wohl bereits Ultimo Juli ein fühlbarer Stückmangel eintreten.

(Gegen das ungarische Mehl.) In unserer gestrigen Blatte hatten wir Gelegenheit, auf die Behandlung einer Futtermehlendung in einer österreichischen Station hinzuweisen. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da, denn, wie wir vernehmen, ging der Chef eben derselben Station in seiner Willkür so weit, daß er bei einer seitens einer ersten Budapester Mühlenfabrikation zur Aufgabe gelangten Sendung von Gerstefuttermehl, also eines Artikels, welcher ausschließlich zu Fütterungszwecken dient, die Anwendung des Spezialgesetzes „c“ verweigerte und die Sendungen wegen falscher Deklaration mit einer empfindlichen Geldstrafe belegte.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Nach dem offiziellen Berichte über den Außenhandel der österreichisch-ungarischen Monarchie betrug die Gesamteinfuhr im ersten Halbjahre 1900 52 Millionen gegen 45 1/2 Millionen im ersten Halbjahre 1899 und die Gesamtausfuhr 748 Millionen gegen 869 Millionen im ersten Halbjahre 1899. Die Steigerung der Einfuhrmenge ist auf die Erhöhung der Bezüge von Steinkohlen zurückzuführen. Die Abnahme der Ausfuhrmenge ist durch den verminderten Export an Braunkohle begründet.

(Kassenüberschüsse der k. u. Staatsbahnen.) Die Direktion der k. u. Staatsbahnen hat am 16. d. 24 Millionen, am 17. d. 308,000 Kronen als Kassenüberschüsse an die Centralstaatskasse abgeliefert, womit sich die heutigen Ablieferungen auf 27,538,400 Kronen erhöhen.

(Gewerbeausstellung in Nagyzsanizsa.) Die Gewerbeexposition von Nagyzsanizsa beschloß, nach Muster der Wajaer Ausstellung daselbst eine Gewerbeausstellung zu veranstalten. Dieselbe wird am 1. September eröffnet und drei Tage andauern. Die Minister P e g e d ü s und D a r á n y i haben bereits ihren Besuch zugesagt.

(Zur Hebung des Fiumaner Verkehrs.) Die in Angelegenheit der Hebung des Fiumaner Verkehrs im Handelsministerium abgehaltene Beratung wurde heute beendet. Derselben waren auch die Vertreter der Fiumaner Seebehörden zugezogen. Der Handelsminister wird jetzt mit der Seeschiffahrtsgesellschaft Adria bezüglich der Vermehrung der Schiffslinien dieser Gesellschaft Verhandlungen einleiten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sidor Stern in Bukarest; Anicija Popescu in Bukarest; G. Gangios in Galatz; J. L. Jacobovici in Galatz; Simon Grünberg in Galatz; Zivan Jestic in Grosza; Sima Stepanovics in Svilajnas; L. Finkelestein in Braila; Joseph Zeisl, Handelsmann in Morawes; Saul Abraham Reib, nichtprot. Handelsmann in Wien; Eduard Gernauer, Agent in Wien, VIII., Josephstädterstraße Nr. 97; Karl Sawaranel, Krämer in Saaz; Nicolo Simoni (Verl.), prot. Firma in Triest; Franz Hübschmann (Czechal Hermann), Firma in Austerlitz; Franz Freiseisen, Krämer in Kuffstein-Wörgl; Karl Sommer, prot. Kaufmann in Szatmar; Franz Köhler, Kaufmann in Fogaras; Desider Grün, Kaufmann in Kleinwardein; Adolf Goldberger, Schirmhändler in Budapest, Königsstraße Nr. 19; Johann Nepomuk Balogh,

prot. Kaufmann in Balpo; György Sutyka, Kaufmann in Zolyom-Szt. Andras; Margarethe Jargi, Handelsfrau in Laibach; Adolf Hajai, Kaufmann in S. A. Ujhely; Sarah Blumenkrantz, Handelsfrau in Lemberg; Emil Friedmann, Modewaarengeschäft in Dur, jetzt wohnhaft in Theresienstadt; Karl Herold, Fabrikant in Brunn; Eduard Kwiatowsky, Kaufmann in Podhajec; Giuseppe Cerri, Weißgärber in Triest, Corso Nr. 26. Die gemeldete Insolvenz Rudolf Zeisler in Török-Szt. Miklos lautet richtig: Rudolf Zeisler in Barpalota.

Wiener Börse vom 24. Juli.

Unter dem Drucke der Geschäftstillen, die sich heute noch durch die Besorgnisse, welche an die Entwicklung der serbischen Verhältnisse geknüpft wurden, intensiver gestaltete, unterlagen die Kurse im Anfangsverlaufe der Börse einer neuerlichen Reaktion, und zeigten sich namentlich Alpine, Kreditaktien und Staatsbahnaktien wieder stärker berührt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 25p., 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Grundrentl., ungar., etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 1854er Lose, Ferdinands-Nachbahn, Lombard-Gesamtwert, Nordwestbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 671.75, ungarische Kreditaktien 694, Anglobank-Aktien 277, Bankverein 492, Unionbank 556.50, Länderbank 417.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 660.50, Lombarden 110, Elbethalbahn 464, Nordwestbahn 457, Rima-Muranyer 519, Tabakaktien 285.50, Alpine 454.50, Mairente 97.65, ungarische Kronenrente 90.90, Türkenlose 105.50, Marknoten 118.61 per Kaffe, 118.63 per Ultimo, Napoleond'or 19.32.

Wien, 24. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 44 K. Geld, 44 K. 80 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 24. Juli.) (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der matten fremden Tendenzberichte hat sich hier das Preisniveau behauptet; die Offerten neuer Waare sind theils wegen der Ueberhäufung mit Felbarbeiten, theils aus dem Grunde, weil die Druickresultate in vielen Gegenden doch hinter den Erwartungen zurückblieben, etwas schwächer geworden, und aus dem Grunde ist auch auf dem Terminmarkte das Ausgebot ein reservirtes. Es wurden umgekehrt: Weizen per Herbst zu 7 K. 78 S., 7 K. 79 S. und 7 K. 78 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 8 S., Hafer per Herbst zu 5 K. 50 S., Mais per Juli-August 6 K. 17 S. bis 6 K. 18 S., Mais per September-Oktober 6 K. 18 S. bis 6 K. 21 S., Mais per Mai-Juni 5 K. 7 S. Keps per August-September zu 13 K. 30 S. bis 13 K. 40 S.

Budapest, 23. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkensviehmarktes. - Vorrath am 23. Juli 97 Stück, neuer Auftrieb 1278 Stück, Gesamtauftrieb 1375 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 1064 Stück, noch zurückgeblieben 311 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 80 S. bis - S., 120-180 Kilogramm schwere 92 S. bis 94 S., 220-280 Kilogramm schwere 91 S. bis 96 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 92 S. bis 96 S., 300 bis 500 Kilogramm schwere 88 S. bis 90 S.

Steinbruch, 24. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. - Vorrath am 22. Juli 42,702 Stück. Am 23. Juli wurden 499 Stück zugeführt und 305 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Juli ein Stand von 42,896 Stück. - Wir notiren: Rastschweine: Ungarische Prima - Alte schwere von 90 S. bis 91 S., mittlere von - S. bis - S., junge schwere von 94 S. bis 96 S., mittlere von 94 S. bis 95 S., leichte von 93 S. bis 94 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von - S. bis - S., mittlere von - S. bis - S., leichte von - S. bis - S. Serbische, schwere von 94 S. bis 96 S., mittlere von 94 S. bis 95 S., leichte von 93 S. bis 94 S.

(Wiener Vorkensviehmarkt vom 24. Juli.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,823 Stück angemeldet und hienon zu Beginn desselben 3792 Stück Jungschweine und 6529 ungarische Festschweine, zusammen 10,321 Stück, aufgetrieben. Bei sehr flauer Tendenz notirten: Prima von 82 S. bis 84 S., ausnahmsweise 86 S., mittlere und alte Schweine

von 74 S. bis 80 S., leichte von 68 S. bis 72 S., Jungschweine von 64 S. bis 84 S. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Austerlitz zur sofortigen Lieferung 31 K. 20 S., per Oktober-Dezember 25 K. 40 S. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 27 1/2 Pf., per August 12 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 77 1/2 Pf. Tendenz: Behauptet. Wetter: Schön.

Budapester Todtenliste.

- Vom 24. Juli. - Johann Hollosy, 55 J., Neupest. Karl Romisch, 25 J., 8. Bez. Susanne Greisiger, 29 J., 7. Bez. Michael Flöer, 57 J., 8. Bez. Karl Müller, 50 J., 8. Bez. Frau Martin Bernhardt-Drexler, 75 J., 1. Bez. Koloman Bicskei, 18 J., zugereist. Anna Stoics, 17 J., 1. Bez. Karl Takacs, 21 J., 5. Bez.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. Juli. Die heutige Börse nahm einen bewegten Verlauf. Nach ruhiger Eröffnung bewirkten umfangreiche Käufe in österreichischen Kreditaktien eine sprunghafte Kurssteigerung dieser Effekten, doch konnte sich schließlich der erreichte Höchstkurs nicht behaupten, da die aus Serbien vorliegenden Nachrichten der Spekulation Reserve auferlegten. Mittags wurde die Stimmung ruhig und blieben die Kurschwankungen und der Verkehr begrenzt. Von Lokaleffekten zeigte sich für Straßenbahnaktien Interesse, die auch im Kurse profitirten. Valuten und Devisen notiren unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 686 bis 694, Straßenbahn zu 588 bis 599, österreichische Kreditaktien zu 664 bis 679.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656 bis 661.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankvereinsaktien zu 178, Pester Kommersialbankaktien zu 2585, ungarische Asphaltaktien zu 340, Salgó-Tarjaner Kohlenbergbau zu 618 bis 615, Weiser Waggonfabrik zu 190, Steinbrucher Bürgerliche Brauereifabrik zu 120, ungarische Zuckerindustrieaktien zu brauereifabrik zu 292 bis 290. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 693.50 bis 691, ungarische Industriebankaktien zu 426.50 bis 691, ungarische Hypothekenbank zu 426.50 bis 173, ungarische Hypothekenbank zu 675.75 bis 671.75, österreichische Kreditbankaktien zu 675.75 bis 671.75, Rima-Muranyer zu 520.50 bis 518, Straßenbahn zu 595 bis 599, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 659 bis 660. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.

An der Nachbörse hat sich die Tendenz auf lokale Deckungen beschränkt, der Verkehr war mäßig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 672.75, 672 und 674.25, ungarische Kreditbankaktien zu 691.50 bis 693.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660.25, bis 660.50, Rima-Muranyer zu 518.50. - Schluß: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 674.25.

Getreidegeschäft. Das Weizengeschäft eröffnete heute in angenehmer Stimmung, anfangs wurden behauptete, gegen Schluß bei einzelnen Posten einige Heller höhere Preise bewilligt. Der Umsatz betrug 24,000 Metzentner. Roggen notirt unverändert, Mais tendirt fest. Es wurden verkauft:

Weizen, T he i ß: 150 Mztr. 79.5 K. zu K. 7.50, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 7.50 (ab Mühle), 200 Mztr. 79 K. zu K. 7.62 1/2, 100 Mztr. 79.2 K. zu K. 7.60, 1100 Mztr. 78.5 K. zu K. 7.62 1/2, Alles per drei Monate. - St u h l m e i ß e n b u r g e r: 325 Mztr. 78 K., 400 Mztr. 77.5 K. und 150 Mztr. 77 K. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. - P e s t e r B o d e n: 100 Mztr. 77.8 K. zu K. 7.40, 200 Mztr. 77.5 K. zu K. 7.47 1/2, 100 Mztr. 72 K. zu K. 6.80, Alles per drei Monate. - S i e b e n b ü r g e r: 200 Mztr. 80 K. zu K. 7.60, per drei Monate. - B a n n a t e r: 650 Mztr. 78 K. zu K. 7.40, 1000 Mztr. 76.4 K. zu K. 7.50, 1300 Mztr. 77.5 K. zu K. 7.30, 600 Mztr. 74 K. zu K. 7, Alles per drei Monate. - B á c s k a e r: 2100 Mztr. 73.3 K. und 1600 Mztr. 72.5 K. zu K. 7.05, Weides per drei Monate. - Z e n t a e r: 350 Mztr. 75 K., 3200 Mztr. 73 K. und 1670 Mztr. 73 K. zu K. 6.97 1/2, Alles per drei Monate. - M a g a z i n s w a a r e: 1700 Mztr. 75 K. zu K. 7.15, 2200 Mztr. 74.5 K. und 1200 Mztr. 74.2 K. zu K. 7.05, Alles per drei Monate.

Neuer Weizen, T he i ß: 200 Mztr. 80 K. zu K. 7.75, 200 Mztr. 80 K. zu K. 7.70, 150 Mztr. 79.7, 150 Mztr. 79.5 K. und 150 Mztr. 79.5 K. zu K. 7.60, 100 Mztr. 79 K. zu K. 7.60, 200 Mztr. 78 K. zu K. 7.52 1/2, 100 Mztr. 77.5 und 100 Mztr. 77 K. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. - P e s t e r B o d e n: 300 Mztr. 80 K. zu K. 7.57 1/2 (gelb), 400 Mztr. 79 K. zu K. 7.50 (gelb), 100 Mztr. 79 K. zu K. 7.35 (gelb), 300 Mztr. 79 K. zu K. 7.47 1/2, 300 Mztr. 79 K. zu K. 7.40 (gelb), 300 Mztr. 76.3 K. zu K. 7.60, Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 100 Mztr. zu K. 6.55, 200 Mztr. zu K. 6.55, 500 Mztr. zu K. 5.57 1/2, 100 Mztr. zu K. 6.55, Alles per Kaffe, Parität, 400 Mztr. zu K. 5.92 1/2, per Kaffe ab Debreczin.

Mais: 2700 Mztr. zu K. 5.98, 800 Mztr. zu K. 5.95, 1500 Mztr. zu K. 5.96, per Kaffe.

Termin: Troß flauer Amerika war die Tendenz beschränkt. Preise für Weizen um 12, Roggen um 8 Heller gestiegen. Neumais ruhig, Altmais sehr fest. - V o r m i t t a g s w u r d e n g e m a c h t: Weizen per O k t o b e r z u K. 7.53 bis K. 7.61, Mais per M a i 1901 z u K. 4.73, K. 4.72 und K. 4.73, Mais per J u l i z u K. 5.91 bis K. 6, Mais per A u g u s t z u K. 5.88 bis K. 5.94, Hafer per O k t o b e r z u

5.18 bis 5.20 Roggen per Oktober zu 6.66 bis 6.72. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu 7.61 bis 7.67, Mais per Mai 1901 zu 4.73 bis 4.75, Mais per Juli zu 6 bis 6.05, Mais per August zu 5.94 bis 5.97, Roggen per Oktober zu 6.72 bis 6.75. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu 7.66 Geld, 7.67 Waare, Mais per Mai 1901 zu 4.74 G., 4.76 W., Mais per Juli zu 6 Geld, 6.05 Waare, Mais per August zu 5.96 Geld, 5.98 Waare, Hafer per Oktober zu 5.19 Geld, 5.20 Waare, Roggen per Oktober zu 6.74 Geld, 6.76 Waare.

Produktengeschäft. Der Markt blieb ohne Verkehr. Schweinefleisch tendiert höher. Amtlich notieren: Schweinefleisch: Stadtware 54.— Geld, Kronen 54.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker 46.— Geld, 46.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker 52.— Geld, 53.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare, Pfaffenmehl (effektiver Waare): slawisches 1899er 18.— Geld, 18.— Waare, serbisches 1899er 18.— Geld, 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Weizenbrot', 'Vaccin', 'Roggen Ia', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Dirse'. Includes prices in Kronen and Schilling.

Hafer Ia 5.35—5.45
Hafer, Mittel 5.—5.20
Mais, Inländer 5.85—6.—
Rohleps 12.80—13.20

Termin.
Weizen per Oktober 7.60—7.61
Weizen per April 7.91—7.92
Roggen per Oktober 6.70—6.72
Mais per Juli 5.98—5.99
Mais per August 5.93—5.95
Mais per Mai 1901 4.71—4.73
Hafer per Oktober 5.17—5.18
Rohleps per August 13.20—13.30

Budapest, 24. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 40 Geld, 40.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Juli Abends 6 Uhr bis 23. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenb.' and 'Schiffe' across various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Auszug aus dem „Közlöny.“
Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Tischlermeister Franz Szigethy in Békéscsaba. Konkurskommissar Richter Dr. Alexander Marly, Majsterverwalter Dr. Desider János. Anmeldestermin 25. September, Liquidationsverhandlung 15. Oktober.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Schwaumwasserfabrikanten Paul Kovács in Kecskemét. — Der Handelsfrau Jda Sarkovits in Abrudbánya.

Wasserstand.

Table with columns for 'Juni' and 'Juli' showing water levels in 'Centimeter' for various locations like Scharding, Donau, Wien, etc.

Budapester Börse. 24. Juli. Table listing various financial instruments like Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, etc.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour, oil, and other goods.

Table listing various stocks and bonds, including 'Liquidations-Kurse vom 21. Juli' and other market data.

Advertisement for 'Moras haarstärkendes Wasser' (Moras hair-strengthening water) by A. Moras & Co., Köln.

Advertisement for 'PAX WANZEN-VERNICHTUNGSESSENZ' (Pax cockroach extermination essence) by Carl Detsnyi, Budapest.

Advertisement for 'LINOLEUM' (Linoleum) by H. Mildner, featuring a large logo and text about its benefits for flooring.

1900

Budapest, Mittwoch, 25. Juli.

Pariser Mode.

— Mitte Juli 1900.

Es ist schwer, sich diesen Sommer von der Hauptstadt loszureißen, von der Ausstellung mit ihren interessantesten, fremdartigen Sehenswürdigkeiten, ihren Zerstreungen manch' erlei Art. Viele sehen sich auch genöthigt, zu bleiben, um die lebenswürdigen Wirtze zu spielen, Gesellschaften, wenn möglich die beliebten Gartenfeste zu veranstalten und Führer durch die Ausstellung abzugeben. So sind Viele geblieben, die sonst im Monat Juli die Stadt wohnung längst mit dem Aufenthalt auf dem Lande oder am Meer vertauscht haben. Zimmer von neuem zieht es die Pariserin zu der Ausstellung der großen und kleinen Schneider auf dem Champ de Mars. Die Pariserin, die sich mit Verständnis zu Kleiden versteht, weiß jetzt ganz genau, daß dieser Schneider vollendet sitzende costumes tailleur zu liefern vermag, daß dieser es versteht, einen natürlichen Faltenwurf zu geben, Feuer eine Kravatte, eine Spitze, kurz alle die petits riens an geeignete Stelle zu bringen. A ist unerreicht in dem geschmackvollen Arrangement, B versteht einen Kleidjamen Ballauschnitt zu formen wie kein Zweiter, C weiß die scheinbar unpassendsten Farben in glückliche Zusammenstellungen zu bringen u. s. f. Jeder zeigt in etwas außerdem seine Meisterschaft. Viele kleine Details müssen zusammen wirken, um etwas Vollendetes zu geben, und es ist viel Vollendetes erreicht.

Mit welcher Grazie diese Röcke an den Mannequins herabfallen! Wie viel gräßlicher noch müssen sie sich an den lebenden Figuren ausnehmen. Die Arten des Rockschnittes sind außerordentlich verschieden. Die Straßentoiiletten sehen wir vielfach mit Falten ringsum in den Röcken, von denen höchstens die vordere Mitte frei bleibt. Wir bewundern die elegante Form der Prinzessroben, die faltenlos an der Figur herabfließen. Nach unten ergeben sich weiche Falten durch die plötzlich erweiterte und überlange Form, gestützt durch ein Flon-Flon von Mouffeline- und seideneren Voilants. Die Ueberkleider aus Spitzen und Stickeren fließen herab bis zu einer vollen Rüsche aus Mouffeline, aus Tüll oder Blumenblättern. Die Veremigung von Tunique und Prinzessrobe ist besonders an den Toiiletten aus Spitzenstoff vortrefflich gegliedert, dessen Nähe durch Aneinanderfügen des Dessins unsichtbar gemacht werden. Aber auch manche Versuche in klassischen Faltenwürfen der Tuniques sind recht schön gelungen. Die Mode Louis XV. versucht ein Schneider in kurzen Paniers wieder erstehen zu lassen, während die Watteau-Falte hinten an den Röcken als ganz abgethan zu betrachten ist. Nur da, wo sie in ihrer ursprünglichen Art vom Rücken ausgeht, was sich freilich nur für robes d'intérieurs und dergleichen eignet, ist sie noch gebildet. Aber auch diese sind im Begriff, die Moden des Empire zu verdrängen. Das Empire bricht langsam, aber sicher — wir meinen in der Mode — sich seine Bahn.

Weder die Empirekleider noch die Balltoiletten vermögen jedoch sich von dem Alles beherrschenden Bolero-Jäckchen, sei es als selbstständiges Stück, sei es durch die Garnitur markirt, frei zu machen. So großen Beifall und solche Standhaftigkeit hatte lange keine Mode mehr zu verzeichnen. Bei Straßentoiiletten wird zu dem kurzen Bolero ein hoher Niedergürtel, zu dem

längeren Bolero ein Schwebgürtel getragen. Eine große Umwälzung scheint sich bei den Ärmeln vorzubereiten. Die glatte, enge Form ist nur mehr bei den Schneiderkleidern zulässig, bei allen übrigen ist der Ärmel oberher oder auch in seiner ganzen Länge garnirt oder in Falten gelegt; auch der halblange Ärmel mit ausfallendem Volant ist beliebt.

Blumen, vornehmlich Rosen, bilden — so lesen wir in der „Fiff. Jg.“ — die entzückendsten Garnituren der Gesellschaftsroben. Viele sind auf schimmernder Seide oder schleierartig feiner mousseline de soie aufgemalt, andere in Stickeren der Spitzen beigegeben, aber ungleich schöner wirken noch die reliefartig ausgelegten Blumen aus Mouffeline, die gleich natürlichen mit Laub zu Bouquets oder Guirlanden gebunden sind. Spitzen bilden immer noch die vornehmste Garnitur eleganter Toiiletten. Man ist ebenso überrascht von der vielseitigen Verwendung kostbarer Spitzen wie von der kunstvollen Art ihres Arrangements. Es gibt Toiiletten zu sehen, die aus drei in ihrer Art ganz verschiedenen Spitzen hergestellt sind, so daß eine der anderen inkrustirt oder appliziert ist und eine dritte Garnitur bildet. Spitzen bilden außerdem die Grundlage für die apartesten Stickeren in Gold, in buntem Metall oder bunter Seide. Die Vorliebe für das Glitzende, Glänzende, die sich bisher in Pailettes und farbigen Steinen geäußert, hat sich jetzt auf das Gold übertragen. Es ist ganz wunderbar, was in Goldstickerei geboten wird, aber auch Galons, Spitzen, Franzen, Knöpfe und selbst Stoffe sind in Gold angebracht. Aus längst vergangenen Tagen vermauerte Kameebröcken und Fassung an Spitzendraperien und hohen Gürteln an die Mode der schwarzen Sammbündchen steht in Verbindung damit. Bunte Panneblumen als Applikation auf heller Seide und die andersartigen Toiiletten eingearbeitet, bilden eine mit Weifall aufgenommene Neuheit.

Von den Hochsommer-Toiiletten sind die hellen Linon-Kleidchen für junge Damen allerliebste. Eines ist in weißem Linon über hellblau seidenerm Unterkleid. Durch den ganzen Stoff ziehen sich, nur ein schmales Devant frei lassend, quer Valenciennes-Ginische, die vorn zu beiden Seiten mit inkrustirten Spitzenstreifen abschließen. Ein anderes ist aus Crème-Linon über weißem Unterkleid ganz anliegend gearbeitet. Die ganze Toilette ist freifenweise in jährlich gegeneinander gerichtete plis de lingerie genäht, die eine Schweizer Sticker-Visiere trennt.

Allerlei.

(Ein Seirathprojekt im spanischen Königshause.) Mit der angeblich geplanten Vermählung der Prinzessin von Asturien, der ältesten Tochter der Königin-Regentin, hängt eine Beschwerde des italienischen Hofes zusammen, welche der italienische Gesandte in Madrid an die spanische Regierung gerichtet hat. Die Beschwerde protestirt dagegen, daß die spanische Regierung dem ältesten Sohne des Grafen Alphons Cajeta gestatte, den Titel „Herzog von Calabrien“, der dem italienischen Königshause gebühre, zu führen. Der älteste Sohn des Grafen Cajeta und Enkel des 1859 verstorbenen Königs Ferdinand II. heider Sizilien ist der Erbprinz Ferdinand, der mit der Prinzessin Maria von Baiern vermählt ist und im Generalstabe der spanischen

Armee den Rang eines Hauptmannes bekleidet. Da König Alphons erst 14 Jahre alt ist und nach dem Tode des Königs vom 29. März 1880 in Spanien die gemischte Thronfolge zu Recht besteht, ist seine älteste Schwester Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturien, noch auf Jahre hinaus die berufene Thronerbin. Als zu auf Jahre hinaus die Prinzessin kommen der Graf von Turin und der Prinz Karl von Bourbon in Betracht. Prinz Karl aber ist der jüngere Bruder des Erbprinzen Ferdinand, dessen Titulatur als Herzog von Calabrien der italienische Hof beanstandet. Die Heirat der Prinzessin von Asturien soll auf den Bräutigam von Bourbon gefallen sein, der wie sein älterer Bruder spanischer Generalstabs-Hauptmann ist, während Ministerpräsident Silvela die Werbung des Grafen von Turin unterstützt. Die Beschwerde des italienischen Hofes legt die Annahme nahe, daß in Rom eine Vermählung des ihm nahestehenden Grafen von Turin mit Maria de las Mercedes gern gesehen würde, während Prinz Karl von Bourbon dort als Gemahl der spanischen Thronfolgerin nicht oder weniger genehm wäre. Die Vergangenheit der Grafen von Caserta läßt dies begründlich erscheinen. Als Garibaldi am 7. September 1860 in Neapel eingezogen war und Victor Emanuel als König von Italien proklamirt hatte, war König Franz II. durch Volksabstimmung des Thrones beider Sizilien verlustig erklärt worden. Er protestirte dagegen feierlich, und als er 1894 gestorben und ihm sein Halbbruder Alphons, der Vater des Erbprinzen Ferdinand und des Prinzen Karl von Bourbon, gefolgt war, erneuerte dieser 1895 diesen Protest. Graf Alphons hält also die Ansprüche auf den sizilianischen Thron aufrecht. Sein Sohn Ferdinand ist der nächste Erbe dieser Ansprüche. Dessen Bruder Karl kann daher bei seiner Werbung um die Prinzessin von Asturien auf Förderung durch den italienischen Hof niemals rechnen.

(Die „alte französische Marquise“.) Ein interessanter Ehecheidungsprozess — so wird aus London berichtet — wurde im Centralgerichtshof zum Abschluß gebracht. Der klägerische Gemann, Mr. Vivian Forbes Smith, ein Hauptmann in der Militär-Artillerie, ließ sich von seiner Frau scheiden und klagte gleichzeitig gegen ihren ehebrecherischen Freund, Mr. Dyson Chadwick, ein wohlbekanntes, reiches Mitglied der Londoner Gesellschaft, auf eine schwere Entschädigungssumme. Das Ehepaar war kaum ein Jahr verheirathet gewesen, als die Frau eines Tages ihrem Manne mittheilte, sie habe eine „alte französische Marquise“ kennen gelernt, welche mit ihr besondere Freundschaft geschlossen habe und gern von ihr englischen Sprachunterricht für ein Honorar von 6 Pfund pro Monat zu erhalten wünsche. Da der Hauptmann mit Glücksgütern nicht gerade reichlich besegnet ist, so kam ihm diese Extra-Einnahme durchaus nicht unangelegen, und er gab ohne Zaudern seine Zustimmung. Seine Frau übte nun ihren angeblichen Lehrerdienst mit großem Eifer aus, und der Gatte fand durchaus nichts Merkwürdiges darin, wenn seine Frau allerhand werthvolle Geschenke, wie Schmuckstücke, Kostüme und sonstige Kleinigkeiten, ihm zu Hause zeigte, die sie alle der großen Freundschaft der französischen „Marquise“ verdankte. Fast ein ganzes Jahr nahm dieser „gut bezahlte“ Sprachunterricht seinen

14.]

Claire.

Roman von C. W. Sornung. — Autorisirte Bearbeitung.

Eine Andeutung Claire's mußte auf ihn die gewünschte Wirkung hervorbringen, und so war er auch wirklich Feuer und Flamme für die Vertheidigung. Er konnte von nichts Anderem mehr sprechen; die Rettung dieses Mörders war seine Lebensaufgabe geworden, und Claire zitterte, wenn sie daran dachte, daß er je die Wahrheit erfahren könnte.

Vierundzwanzig Stunden nach dem Beginn der Verhandlung erschien er, von Selbstgefälligkeit strahlend. Bedeutungslos nannte er ihr den Namen des für die Vertheidigung gewonnenen Advokaten, der jedoch keinen besonderen Eindruck auf Claire machte, obwohl er allgemein bekannt war. Das junge Mädchen war jedoch nie eine eifrige Zeitungsleserin gewesen, und ihre Dankbarkeit mußte Daintree nicht feurig genug erscheinen, denn er konnte sich nicht enthalten, die Summe zu nennen, die der große Mann forderte. Claire stand wie vom Blitz getroffen.

— Fünfhundert Guineen! wiederholte sie langsam. Woher wollen Sie fünfhundert Guineen nehmen?

— Woher? fragte er beleidigt. Glauben Sie, daß diese große Summe meine Mittel übersteige?

— Gewiß — für einen Mann, von dem Sie nichts wissen, der nicht den geringsten Anspruch an Sie zu stellen hat!

— Entschuldigen Sie, versetzte Daintree mit seiner gewohnten Beredsamkeit. Ich weiß ebensoviel von dem jungen Manne als Sie, Miß Harding; nachdem er Ihre Sympathien gewonnen hat, hat er gegündeten Anspruch auf die meinigen.

— Sie dürfen das nicht thun! rief Claire ungestimmt. Es ist zu viel! Ich bedauere, die Sache je erwähnt zu haben! Sie sind viel zu edel, zu großmüthig, zu gut!

Leidenschaftlich rief er aus, kein Opfer sei ihm zu schwer, wenn sie so zu ihm spräche; er fühle sich hundertfach belohnt.

— Und erinnern Sie sich wohl, daß Alles nur für Sie geschieht! fügte er plötzlich hinzu. Wir wollen uns darüber klar werden. Was ich thue, thue ich um Ehret- und nur um Ehretwillen — jener Gefangene kümmert mich wenig!

— Um meinwillen! flüsterte Claire, die schon fürchtete, sich verrathen zu haben.

— Ja; einzig und allein.

— Wie ist das möglich? Er ist uns ja nicht näher bekannt. Von dem Streit des alten Pastors mit meinem Vater haben Sie gewiß gehört. Der junge Mann war sehr selten in Winwood und hat unser Haus niemals betreten.

So umging sie instinktiv die direkte Lüge und verachtete sich tausendmal mehr, als wenn sie dieselbe ausgesprochen hätte. Die Situation war ihr unerträglich.

Schon war sie nahe daran, Daintree Alles zu gestehen und sich in einer Weise an seine Großmuth zu wenden, die selbst einen Stein gerührt hätte, als der Letztere das Wort ergriff und ihr dadurch Zeit zum Nachdenken ließ.

— Miß Harding, sagte er eindringlich, ich kann nicht in Betracht ziehen, wie Sie bei reiflicher Erwägung über die Sache denken. Ich weiß ja, wie der Fall Sie aufregte, als wir zum ersten Male darüber sprachen. Aber darum handelt es sich gar nicht. Sie haben etwas von mir verlangt, und sollen wissen, daß ich auch den geringsten Ihrer Wünsche erfülle, wenn es menschenmöglich ist. Wenn ich diesen jungen Menschen nicht vom Tode rette, so ist kein Mensch dazu im Stande. Aber seien Sie ganz ruhig, ich werde ihn retten, und dann sehen Sie vielleicht ein, daß Ihre geringste Laune mir höher steht, als göttliche und menschliche Gesetze! Einen anderen Lohn will ich nicht!

Sie kannte seine blumenreichen Reden, aber diesmal klangen seine Worte nur zu wahr; und trotzdem senkten sich seine Augen zu Boden, als sie ihn nachdenklich erblickte.

Es war, als ob neben seiner Leidenschaft etwas Unheimliches, Unehliches in ihm sei und er dies fühle, sobald er ihr lange ins Auge sah. Unwillkürlich kam Claire der Streit zwischen Daintree und seinen

Angehörigen in den Sinn, und sie dachte an die Blumen, die man vom Grabe seiner Mutter zurückgewiesen.

Während der nächsten Zeit verbrachte Daintree täglich ganze Stunden bei Mr. Bassett, dem Rechtsanwält, und kehrte Abends mit den neuesten Nachrichten nach Avenue Lodge zurück.

Eines Tages überführte man Tom in das Gefängnis-Hospital. Er war zwar nicht krank, doch schien es, daß der Gefängnisarzt ihn für seine Menschlichkeit gegen einen anderen Gefangenen, der, wie es hieß, in seinen Armen gestorben war, belohnen wollte.

Mit einem anderen Verbrecher jedoch hatte er in der vorhergehenden Nacht mit Zähnen und Nägeln gekämpft, so daß Mr. Bassett die Vermuthung nicht unterdrücken konnte, man habe mittelst der Ueberredlung den zu Allem fähigen Menschen isoliren wollen.

Trotz alledem aber ging es ihm im Spital recht gut. Er war wohl niedergefallen, konnte jedoch essen und schlafen. Daintree versetzte nicht, Claire mitzutheilen, daß der Gefangene alle seine Mahlzeiten aus einem benachbarten Gasthaus erhielt, und wer die Kosten bestreite. Natürlich war er es.

Ericksen wurde mit oft recht unangenehmen Briefen überhäuft. Aber einer, der ihn am meisten aufgebracht hatte, schien von einer Verwandten zu kommen, denn er war sehr lang. Tom zerriß ihn, schrieb drei Zeilen als Antwort und übergab sie dem Arzt zur Absendung.

Claire kannte die Verwandte sehr wohl. Diese hatte auf ihrer Reise nach dem Kontinent in Avenue Lodge einen Besuch abgestattet und sich dabei bitter beklagt — nicht, daß ein Mord geschehen war, nicht, daß man Tom desselben bezüchtige — sondern daß ihr Name entehrt, ihr Vertrauen mißbraucht, ihr Geld leichtsinnig verschwendet und ihr Aufenthalt in ihrem Vaterlande unmöglich gemacht worden sei. Die Dame war Tom's Stiefmutter.

Weder Freunde noch Verwandte besuchten ihn; nur ein edler Lord, derselbe, der auch dem Verhöre in Marylebone beigewohnt hatte, erschien mit einigen Freunden, und bekam auf seine unerschämten Fragen die gebührende Antwort. Der Gefangene sollte ihn

Fortgang, bis eines Abends die Frau Hauptmann aufgewöhntlich lange bei ihrer Freundin verweilt und erst gegen 2 Uhr Nachts sehr erschauert im ehelichen Haushalte sich wieder einstellte. Der Hauptmann fand es doch allzu ungebührlich, ohne dabei irgendwie an eine Untreue auf Seiten seiner Gattin zu denken. Am nächsten Tage wurde er jedoch durch das Verschwinden der Frau und durch einen Brief von ihr aus allen Himmeln gerissen, in welchem sie ihm mittheilte, daß sie ihn für immer verlassen habe und daß überhaupt niemals eine „Marquise“ existirt habe. In dem gerichtlichen Verhör stellte der geträufelte Chemann fest, daß er sich allerdings zuweilen über die reichen Geschenke der Freundin seiner Frau gewundert, aber selbst darin nichts gefunden habe, daß seine Gattin beinahe tagtäglich mit ihrer Freundin in den vornehmsten Restaurants des Westends speiste. Die Geschwornen hielten das Verhalten des Mr. Dyson als gewöhnlich für besonders erschwerend, da er mit dem Hauptmann auf befreundetem Fuße stand. Das Urtheil fiel deshalb auch entsprechend aus, die Ehe wurde getrennt und der eheliche Freund in eine Entschädigungssumme von 30,000 Mark und in die außerordentlich hohen Gerichtskosten verurtheilt.

(Eine Löwenzüchterei.) Als eigenthümliche Spezialität betreibt der zoologische Garten in Dublin die Löwenzüchterei. In der That sind in Dublin schon über 200 Löwen gezüchtet worden, aus denen man bereits mehr als 100,000 Mark gelöst hat, die Exemplare nicht mitgerechnet, die als Tausch gegen andere Thiere ausgetauscht wurden. So sind vier junge Löwen gegen einen Elefant und die Summe von 4000 Mark abgegeben worden. Die Dubliner Löwen gehören, wie wir in dem neuesten Hefte der illustrierten Wochenchrift „Wilder Erde“ lesen, der heute beinahe völlig ausgestorbenen Gattung der Natal-Löwen an, die als Hauptcharakteristikon eine schwarze Mähne haben. In den ersten Jahren ging die Züchtung glatt vor sich, in den letzten sechs Jahren aber fing man an, für die Fortpflanzung der Dubliner Löwen zu fürchten; die Geburten wurden seltener, und die reine Rasse ist nur noch in einem Thiere, Namens Cäsar, vertreten. Durch die künstliche Zucht haben die Thiere nicht nur ihre früheren Größenverhältnisse verändert, sondern sie haben auch einen geraden Rücken bekommen, und die Brust ist nicht mehr so breit wie früher. Man hat nun nubische Löwen zuzuführen, und die Familie besteht jetzt aus drei Löwen und sechs Löwinnen. Es sind auch zwei Würfe zur Welt gekommen, wobei der eine Vater der Nubier, der andere Cäsar war. Das Weibchen von Cäsar war aber nicht dazu zu bringen, ihre Jungen aufzuziehen, und man hat diese einer Hündin übergeben, die ihre Aufgabe ausgezeichnet erfüllte. In der Gefangenschaft hatten die Löwinnen nur einmal jährlich vier bis sieben Junge.

(Der Hund des Baron Vansfy.) Der ungarische Oberhofmeister Baron Desider Vansfy promentirte dieser Tage in einer Gasse des II. Bezirks. Neben ihm schritt sein Lieblingshund, ordnungsgemäß mit einem Maulkorb versehen, einher. Plötzlich hörte ein roher Wagenschreiber die Promenade, der dem braven Biertrinker eine Drahtschlinge um den Hals warf und ihn trotz des Protestes des Oberhofmeisters wegschleppte. „Was wird mit meinem Hund geschehen?“ rief der Baron dem Gefolgten nach. „Er wird erschlagen werden!“ lautete die trostlose Antwort. Im II. Bezirk war nämlich die 40tägige Hundesperre dekretirt worden, und im Sinne eines hauptstädtischen Statuts müssen alle während der Hundesperre gefangenen Hunde aus der Welt geschafft werden. Baron Vansfy erwiderte den Abgeordneten Dr. Franz Heletai, den Hund zu befreien, was, wie

„Bud. Hrl.“ meldet, mit Hilfe eines Zeugnisses des Veterinärarztes des II. Bezirks auch gelang, in dem besagt wurde, daß das eingefangene Thier nicht wuthkrank sei. Allerdings mußte Baron Vansfy wegen Uebertretung einer Sanitätsverordnung eine Geldstrafe von 5 fl. erlegen, aber auch gegen den Thierarzt wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet, das jedoch bald wieder eingestellt wurde.

(Die Ermüdung des Gehirns.) In einem Vortrag zur Psychophysiologie der Ermüdung, den Eduard Solal in der „Umschau“ veröffentlicht, theilt er Folgendes mit: Was die Ermüdung bedeutet, ist bis jetzt noch nicht ganz geklärt. In einer Abhandlung und besonders in einem kürzlich erschienenen Werk „L'uomo sullo Alpi“ (Der Mensch auf den Hochalpen) hat der Turiner Physiologe Angelo Mosso an einem gewaltigen Beispiel die Lehre von der Ermüdung entwickelt. Es gibt nur eine Ermüdung — die nervöse. Aus ihr leitet Mosso alle die Erscheinungen ab, welche auftreten, sobald der Körper die physiologischen Grenzen seiner Leistungsfähigkeit überschreitet. Nichts ist demnach verkehrter, als sich, wie es so häufig geschieht, von einer geistigen Ueberanstrengung in die physische Arbeit, von einer Ermüdung in die andere flüchten zu wollen. Vor allen Dingen darf man, wie Mosso hervorhebt, nicht den Zustand der „Ermüdung“ mit dem der „Ermattung“ verwechseln. In dem uns wohlbekanntesten Zustande der Ermüdung haben wir eine Summe von vagen Empfindungen, die sich schwer definiren und noch weniger abschätzen lassen. Als „Ermattung“ aber bezeichnen wir jenen Zustand der Erschöpfung, der uns Ermüdungsempfindungen geringerer Intensität fühlen läßt und der fort dauert, nachdem wir uns bereits ausgeruht haben. Die Ermattung überfällt uns manchmal auch ohne vorherige Anstrengung des Gehirns oder der Muskeln. Besonders geschieht dies bei hysterischen und bei Personen, welche eine große nervöse Reizbarkeit besitzen. Die gute und die schlechte Disposition, die gute und die üble Laune, von denen man so oft reden hört, sind keine Kapriolen des Organismus, sondern sind wie das gute und schlechte Wetter auf natürliche Ursachen zurückzuführen und in schwer erkennbaren Störungen des Nervensystems zu suchen. Für Menschen und Thiere, welche unter natürlichen Bedingungen leben, also keinen gewaltigen Energieleistungen zu entsprechen genöthigt sind, ist es übrigens, wie Mosso treffend bemerkt, nur ein Vortheil, bei dem Energieverlust, dem sie in dem Kampf ums Dasein ausgesetzt sind, nicht durch eine Sinnesempfindung belästigt zu sein. Der Schmerz, der die Ermüdung begleitet, ist wie ein Sicherheitsventil, das sich nur öffnet, um ein Alarmzeichen zu geben, und bis zu diesem Momente können wir ruhig arbeiten. Leider funktioniert diese Sicherheitsklappe nicht in allen Fällen und nicht bei allen Menschen gleich gut. Gerade in den Fällen großer Aufregung, Ueberanstrengung und Erschöpfung verlagert sie zuweilen vollständig.

(Paris klagt über Wassermangel) und auf der Direktion der Wasserversorgung in der Stadt haue beschuldigt man die Einwohnerhaft der muthwilligsten Wasserverwendung. Ein täglicher Verbrauch von 270,000 Kubikmeter Wasser ist vorausgesehen und würde für die häuslichen Bedürfnisse vollkommen genügen, wenn es in den Hundstagen nicht Sitte wäre, die Häne in den Küchen und Kellern offen zu lassen, um Kühlung zu verbreiten und den Wein in den Flaschen kalt zu halten. So werden jetzt täglich über 330,000 Kubikmeter verbraucht und die Trinkwasserbehälter leeren sich in einer so bedenklichen Weise, daß die Einwohnerhaft gestern von einem Beschlusse der Direktion in Kenntniß gesetzt wurde, wonach Hausfrauen und Köchinnen dafür zu sorgen

haben, daß sie vor 11 Uhr Abends die Wassergefäße füllen, da zwischen dieser Stunde und 6 Uhr Morgens die Röhren versagen. Die Verwaltung will dadurch der Nothwendigkeit zuvorkommen, auch für den Hausgebrauch Seinen Wasser zu spenden, aber man weiß ihr dafür nicht den geringsten Dank und behauptet, das thue sie ohnehin schon, zu gewöhnlichen Zeiten auch.

(Das Serum gegen Trunksucht.) Wie seinerzeit berichtet, gelang es Professor Dr. Thébaud in Paris ein Serum herzustellen, welches angeblich die Eigenschaft besitzt, bei Alkoholikern Heilerfolge zu erzielen. Die Firma Arnold Köchling in Köln hat an die österreichischen Behörden eine Eingabe mit der Bitte um Gestattung der Einfuhr dieses Serums nach Oesterreich gerichtet. Das Ministerium des Innern hat nun sämmtlichen Landesbehörden einen Erlaß übermittelt, worin die niederösterreichische Statthalterei ermächtigt wird, der genannten Firma die Einfuhr des Serums gegen Alkoholismus fallweise und unter der Bedingung zu gestatten, daß das Präparat in Originalverpackung versendet und nur an klinische Institute oder öffentliche Krankenanstalten abgegeben werde. Da die Wirksamkeit dieses Heilmittels von den Fachmännern noch nicht zur Genüge erprobt erscheint, konnte vorläufig der Verkauf des Serums in den Apotheken nicht gestattet werden. Die Krankenanstalten, für welche das Präparat bezogen wurde, werden angewiesen, Berichte über die Wirksamkeit des Serums den Behörden zukommen zu lassen.

(Sommer schneidig.) Eine englische Zeitung erzählt folgenden Vorfall: Ein Lieutenant, der gerade aus der Kriegsschule zu Sandhurst in sein Regiment nach Südafrika gekommen war, stand auf dem Marktplatz eines Landstädtchens, als ein ergrauter, unraffirter alter Soldat in Khaki-Reithosen, Helm und Schlapphut sich in seine Nähe stellte. Der junge Offizier wandte sich scharf nach jenem hin. „Sie, Mann, wissen Sie nicht, wie man grüßt?“ „Ja wohl!“ meinte der Soldat, mit einem Blick auf den Jüngling. „Na also, Haden zusammen!“ welchem Befehle der Soldat militärisch stramm nachkam. „Grüßen Sie jetzt gefälligst!“ befahl der Lieutenant, und die Hand des Soldaten fuhr an die Mütze und blieb dort, bis der Lieutenant sie wieder herabnehmen ließ und den Soldaten nach Namen und Regiment fragte, ihn gleichzeitig warnend, nicht noch einmal den Gruß zu unterlassen. Wieder grüßte der alte Soldat vorchriftsmäßig und bemerkte trocken, noch immer stramm dastehend: „Mein Name ist K. T., und ich bin Kommandeur der Kavalleriebrigade.“

(Künstlerlos.) Aus Madrid schreibt man: Besonders tragischen Umständen ist ein hiesiger junger Künstler, Emilio Iglesias, zum Opfer gefallen. Er war die einzige Stütze seiner alten Mutter, und um sie zu ernähren, war er gezwungen, da sich nicht immer Käufer für seine Bilder fanden, kleinere Sachen für fliegende Händler zu Spottpreisen anzufertigen, was aber schließlich auch nicht mehr ausreichte, die beiden Unglücklichen über Wasser zu halten. Sie beschlossen daher, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Sohn sollte zuerst die Mutter tödten, und er brachte ihr thätlich auch mehrere schwere Verletzungen bei. Dann stieß er sich selbst den Dolch in die Brust.

(Komponist und Landwirth.) Der bekannte französische Operettenkomponist Gaston Serpette hat soeben einen Orden für landwirthschaftliche Verdienste erhalten. Er ist Landwirth in Marengo (Algerien) und Besitzer eines bedeutenden landwirthschaftlichen Betriebes. Er hat in den achtzehn Jahren seiner landwirthschaftlichen Thätigkeit zahlreiche Belohnungen erhalten. Gaston Serpette war bereits Ritter der Ehrenlegion.

gefragt haben, ob es denn keine Spitäler gäbe, wo Seine Lordschaft die Amputationen mit ansehen und das Schmerzensechzen der Leidenden anhören könne; ging dies aber nicht, so wäre auch die nächste Schlachtbank interessanter, als ein armer, langweiliger Mensch wie er! Seine Lordschaft erhob den Stuhl, worauf der Gefangene ihn beißend aufforderte, ihn nur zu schlagen; dann werde dem vornehmen Herrn etwas geschehen, was ihm bis jetzt noch nicht widerfahren sei! Die Gesellschaft entfernte sich hierauf in bester Laune, bis auf den Lord, der augenblicklich ein Fenster für die Hinrichtung mietete.

Als Claire diese Geschichte hörte, offenbarte sie ihre Gefühle in beinahe gefährlicher Weise.

— Ausgezeichnet! rief sie, in die Hände klatschend. Sie haben ihm den Muth also doch noch nicht ganz geraubt! Danken wir Gott, Mr. Daintree, fuhr sie fort, daß Sie sich eines Menschen angenommen haben, der wenigstens Muth besitzt. Nach einem Unschuldigen erweckt ein muthiger Mensch am meisten unsere Theilnahme. Es wäre schrecklich, wenn er weder das eine, noch das andere wäre.

— Sie wissen, daß ich ihn für beides halte.

— Sie sagten es wenigstens öfter. Und doch haben Sie ihn noch nie gesehen.

Daintree gestand zu, daß er Widerwillen gegen die persönliche Berührung mit dem Gefangenen empfinde.

— So weit möchte ich nicht gehen, sagte er, besonders da ihm dies doch nichts nützen würde. Ich bedaure sogar, ihn in Marblebone gesehen zu haben, und würde viel darum geben, könnte ich seine Züge vergessen.

— Und warum? rief Claire. Weil auch Sie wie alle Welt wissen, daß er schuldig ist! Wenn Sie wirklich an seine Unschuld glauben, wären Sie in dieser Beziehung nicht so zurückhaltend. Sie geben Ihr Geld aus, verschwenden es in unerhörter Weise, um mir eine Laune zu befriedigen! Das ist reiner Wahnsinn, Mr. Daintree!

Die Thränen kamen ihr bei diesen Worten in die Augen, aber gleichzeitig überkam sie auch die Angst, sich zu verrathen. Und doch wußte sie, daß dies

nur eine Frage der Zeit sei, daß sie ihre Rolle nicht mehr lange spielen konnte. Mehr als je vertraute sie dem Genie des großen Rechtsanwaltes, den Daintree genommen hatte; lag doch in diesem Vertrauen ihre einzige Hoffnung.

Allgemein hörte sie, daß Mr. Serjeant*) Culliford in Kriminalfällen nicht Seinesgleichen hätte. Eines Abends theilte ihr Daintree mit, daß Culliford die Vertheidigung übernommen und sein Honorar bereits reichlich verdient habe, obwohl Bassett dies nicht zugeben wolle.

Die Sache lag nämlich so: Tom hätte bei seiner ersten Vernehmung Angaben machen sollen, damit die Vertheidigung einen Ausgangspunkt gehabt hätte. Dies hatte er jedoch verabsäumt. Der gelehrte Serjeant fand nun ein Mittel, noch in der ersten Stunde eine Darlegung des Sachverhalts zu erhalten. Er veranlaßte Tom, ihm seine Zusammenkunft mit Blaydes und alle darauffolgenden Ereignisse zu erzählen, glaubte zwar kein Wort, nichte jedoch so ermutigend, daß Tom den entgegengeetzten Eindruck empfing und immer lebhafter und aufgeregter sprach. Der große Mann hörte ihn zu Ende und erwiderte freundlich:

— Das ist sehr schön; nur ist es schade, daß Sie das Alles nicht in Marblebone erzählt haben; denn in Old Bailey, sehen Sie, ist Ihnen jetzt die Zunge gefesselt. Nein, Sie haben das ja nicht wissen können; bedanken Sie sich bei Ihrem Advokaten dafür. Seine Pflicht wäre es gewesen, Ihnen zu rathen —

— Verzeihen Sie, Sir, unterbrach der genannte Herr, dagegen muß ich mich entschieden verwahren! Ich konnte nicht wissen, daß die Vertheidigung nicht einen einzigen Zeugen aufzuweisen haben würde, und dachte —

— Dachte! höhnte Culliford. Wer verlangt von von Ihnen, daß Sie denken sollen? Es gibt eine Menschenklasse, Sir, die sehr gefährlich wird, sobald sie zu denken anfängt; dazu scheinen auch Sie zu gehören. Aber wir brauchen unbedingt einen Zeugen, und das kann nur auf eine einzige Weise geschehen. Erzählen Sie einem Gefängnißwärter oder Aufseher,

was Sie mir da sagten, Erichsen. Die Anlage wird ihn gewiß vorladen, ich kann ihn ins Verhör nehmen und habe wenigstens einen Ausgangspunkt. Jetzt haben wir schon ein Bein, worauf wir stehen können. Also vergessen Sie nichts von der ganzen Geschichte. Guten Tag. Kommen Sie, Mr. Bassett; ich habe noch mit Ihnen zu sprechen.

Auf Tom hatte der Serjeant, durch den er zum ersten Male die Schliche und Winkelzüge großer Advokaten kennen lernte, durchaus keinen ungünstigen Eindruck gemacht. Während er den sinken, geschäftigen Bassett nicht ausstehen konnte, erfüllte ihn diese rauhe Zunge und das rauchige Gesicht mit Vertrauen. Seine Dankbarkeit gegen seinen unbekanntes Bundesgenossen nahm immer mehr zu, und mit großer Genugthuung konnte Daintree Claire berichten, daß der Angeklagte mit Thränen von ihm gesprochen habe.

Claire's Nerven waren so gespannt, daß sie fürchten mußte, unter den täglichen gräßlichen Aufregungen zusammenzubrechen. Und gerade jetzt ereignete sich etwas, was sie an den Rand des Wahnsinns brachte.

Es begann mit einer relativ geringfügigen Sache, der durch nichts provozirten Unverschämtheit ihres Mädchens. Claire hatte das auffällige Benehmen der Person bereits seit Tagen wahrgenommen, und um demselben ein für allemal ein Ende zu machen, legte sie ihr den Monatslohn auf den Tisch und forderte sie auf, sofort das Haus zu verlassen.

Hannach stemmte ihre mageren, muskulösen Arme in die Hüften und lachte ihrer Herrin ins Gesicht.

— Augenblicklich, nicht wahr? Und für zwei Pfund wollen Sie mich los werden? Was nicht gar! Nicht einmal für zwanzig, wenn Sie es wissen wollen!

— Das werden wir sehen! sagte Claire, sich der Klingel nähernd.

— An Ihrer Stelle würde ich nicht läuten, Miß!

— Wollen Sie freiwillig gehen? Sie haben sich unerhört frech benommen; ich bin im Stande, Sie durch einen Konstabler entfernen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nicht bedeutender Advokaten mit langjähriger Praxis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 25. Juli 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Városligeti szinkör.

Sziklai Szeréna k. a. vendég-felleptével:

Tiszturak a zárdában.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette Louis Varney.

Ponkurló gróf Dézsi
Luiz) unoka- Feledi
Mari) hugai Vida E.
Gontran Csöregy
Nárcisz Szentmiklósy
Rigober Nagy
Bison Somlár
Simon Sziklai Sz.
Zsákin Fekete I.
Klódin Déri R.
Margot Mezel
Fejedelemszony Csigaházi
Opportuna Latabárnó
Kezdete fél 8 óraker.

Fővárosi nyári színház.

Márkus Erőlia urnó vendég-felleptével:

Frou-Frou.

Dráma 5 felvonásban. Irták Meilhao és Halévi.
Kezdete 7 óraker.

Uránia színház.

A viceadmirális.

Operette 3 felvonásban egy előjátékkal. Irták Zell Ferencz és Gené Richard.
Zenéjét szerzette Millöcker Károly.

Gróf Mirabolante Kovács
Serafine Aradi A.
Sybillina Kövessyné
Gilda Hódosi
Don Miquel Károlyi
Vileneuve Toronyi
Donna Condidá Károlyiné
Deodato Somlay
Narcisso Ádám
Don Felipe Révész
Don Fernando Kiss
Lerma Fekete
Panto Juhász
Brigeboule Erős
Don Mauriquo Nagy
Don Carambolo Székely
Lovel Pataký
Egy szolgáló Hegyi
Anna Makó R.
Esmeralda Abaffy E.
Anita Abaffy E.
Pakita Déri I.
Kezdete fél 8 óraker.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Das Etablissement ist bis 10^o beillirt.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

Bei ermässigten Sommersaison-Preisen.
Durchschlagender Erfolg des sensationellen Juli-Programms.

JOE FRANK JAKSON'S

amerik. Polo - Bicycle - Spiele. (Transvaal u. England.)

MARTENS - QUARTETT,

Jeunesse Doree-Truppe

Damen-Trompeter-Corps.

GESCHWISTER BERGER,

oberbayerische Schuhplatteltänzer u. Thierstimmen-Imitator.

LES SER BORBONES,

sizilianische Verwandlungstänzerinnen.

Ferner Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.

Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Großmarkt, Karlring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wölfe & Rapprecht.

Aus TRIEST **FIUME TRIEST** oder **TRIEST** werden 5 Kilo. Cuba-Kaffee fl. 7.06 verzollt und franko in Säcken packirt versendet.
Fratelli Deisinger.
Preisourant gratis und franko.

Die neueste Preisliste von engl. Sport-Spielen, Spagete, Sellerwaren, Säcke, Plachen, sowie Turngeräthe, Hängematten, Angelgeräthen u. aller Sorten Netze eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma:
SEFFER ANTAL,
BUDAPEST,
IV., Karlsgrasse 1, Geschäftslokal Nr. 12,
gratis und franko zugesandt.

Per Tandem um die Welt.
Zu dieser kolossalen Fahrt benötigt das Ehepaar Seffler eine „ELDREDGE“-Maschine.
Ausschließliche Vertretung:
JOSEF LÖVINGER,
Budapest, Erzsébet-körut.
Ebendortselbst Generalvertretung der „Waffenräder“.

Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Heute Abends halb 8 Uhr **grosse Vorstellung** in der höheren Pferdedressur, Gymnastik, Reckkunst, Pantomime und Ballet. Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten I. Ranges. **The 3 Meteors**, genannt „Die Sterne der Luft“, die besten Luftvolteure der Gegenwart. Aufführung der großen Ausstattungs-Pantomime mit Ballet **Ein Künstlerfest**. Arrangirt und in Szene gesetzt vom Direktor Oscar Carré. Die Kostüme angefertigt laut Angabe der Frau Dir. Oscar Carré. Ballet und Tänze vom Balletmeister Otto Jockel.

ÖS BUDAVÁRA.

Heute, Mittwoch, den 25. Juli, Entrée 50 kr.

Venezianischer Karneval

Unterhaltlich komisches Fest

Masken-Festzug

Grosse Variété-Vorstellung

und Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

LITTLE TICH

mit neuem Programm etc. etc.

SENSATIONELL: Die Buren-Thurmseil-Künstler

in ihren sensationellen Produktionen auf dem schwindelnd hohen Thurmseile.

Brauerei H. Hagenmacher jun.
6 MILLIONEN FLASCHEN **Flaschen Bier** 125 000 HECTOLITER
Spezialitäten: **Salon Bier, Malz Bier.**
Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5. Hagenmacher Köbánya-Hagenmacher Budafok.

Ziehung schon am 1. August. Jedes Los muss gewinnen!
Italienische Kreuz-Lose
gegen Monatsraten laut G. N. XXXI v. J. 1883.
1 Stück in 30 Monatsraten à 1 Kr. 10 Heller
2 " " 30 " " 2 " 15 "
3 " " 30 " " 3 " 20 "
5 " " 30 " " 5 " 35 "
Gegen Bezahlung von 2 Monatsraten — und von der Provinz 35 Heller Porto — wird der gesetzliche Ratenbrief zugesendet, welcher schon gelegentlich der nächsten Ziehung
zum alleinigen Mitspiel auf alle Treffer berechtigt.
Die dritte Rate wird gratis bestätigt.
Bankhaus SCHÖN ARMIN jun.,
Budapest, VII., Elisabethring 48. Gegründet 1884.
Die Ratenzahlungen können mittelst meiner Einzahlungs-Scheine bei jedem Postamt portofrei geleistet werden. Die auf Raten verkauften Lose erliegen in meinen Kassen und werden dem Eigentümer auf Verlangen gezeigt.
Agenten gesucht.

Mütter! Ob Sie einen Kinderwagen kaufen, bestücken Sie oder lassen Sie sich einen reichhaltigen Katalog gratis u. franko von den neuen hygienischen, zum Liegen u. Sitzen verstellbaren Wagen kommen. Empfohlen von ärztlichen Kapazitäten!
Größte Reinlichkeit! Höchste Eleganz!
L. Baumann, I. u. I. Privilegiumsinhaber in Wien, VI., Millergasse 6.
Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

MÖBEL
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Raus, wie auch gegen
RATENZAHLUNGEN
billigt bei
EHRENTREU & BRÜDER FUCHS
Budapest,
VI. Bezirk, Teréz-körut Nr. 8,
nächst der Andráshydraße.
Illustrierter Preisourant gratis.

Die weitaus beste, dauerhafteste und leistungsfähigste
SCHREIBMASCHINE
ist die
HAMMOND.
In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass man einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen geschrieben werden. Sichtbare, stets gleichmässige, schöne Schrift. Unveränderte Zellengeradheit. Leichteste Handhabung. Erste Referenzen. — Prospekte franko. Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn:
FERDINAND SCHREY, I., Körntnerstrasse 26, WIEN.

MÖBELVERKAUF.
Solide Preise, moderne Fagon und gute Qualität. Großes Lager in Tischler- und Tapezierer-Möbeln von einfachster bis zur feinsten Qualität, so auch in Seffession, Barock, englischem und altheutigem Stil. Wir verkaufen:
1 matte, geschmückte Schlafzimmereinrichtung fl. 95 u. höher
1 Speisezimmer, welches aus einer matten geschmückten Kreds, 1 Auszieh-Tisch, 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Konfospiegel besteht fl. 145 u. höher; 1 Salongarnitur mit französischem Stoff fl. 100 u. höher; 1 Salongarnitur mit Beluche fl. 80 u. höher; 1 Salongarnitur mit feinem Stoff fl. 60 u. höher; 1 Divan mit Bouret-Stoff fl. 28 u. höher; 1 Ottomane fl. 28 u. höher; 1 hoher Speisdivan fl. 35 u. höher; 1 Schreibtisch fl. 15 u. höher; 1 matter ausziehbarer Speisetisch fl. 12 u. höher; 1 Bett fl. 12—16 u. höher; 1 zweithüriger Kasten fl. 18 u. höher; 1 Konfö-Spiegel fl. 20 u. höher.
Der neueste Preisourant mit über 330 Abbildungen wird gegen Einfindung von 25 kr. in Briefmarken franko zugesendet.
VARGA MIHÁLY és TÁRSAI
ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,
BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-utca 2. sz., a Kigyó-tér sarkán.

Jährlich 4 Ziehungen.
Spieldauer bis zum Jahre 1937.
ITALIENISCHE
Roth Kreuz-Lose.
Haupttreffer von 15.000 Lire bis 35.000 Lire.
Zu haben gegen 30 Monatsraten.
Monatliche Einzahlung per Stück 1 Krone 10 Heller. — Schon gegen Erlag der 1. und 2. Rate (mit 35 Heller Porto) sende ich den Sie Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratenbrief mit 3 Raten bestätigt. — 1 Rate gratis.
Nächste Ziehung am 1. August.
Kleinste Treffer, welche jedes Los gewinnen muß, von 35 Lire bis 45 Lire und ein Geminschein, welcher an allen Ratenziehungen theilnimmt.
FLEISSIG SÁNDOR,
Bank- und Wechselhaus,
BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 2,
wo der 200.000 Haupttreffer der K. ung. priv. Klassenlotterie-Lose gemacht wurde.

MÖBEL
gegen Kasse und auch auf
Ratenzahlung
soldest bei
Möbelniederlage.
PÉCSI T., Budapest, Teréz-körut 18.
Preisourante gratis.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Selyem maradékokban különlegességek
80 kr., 1.40 mtr. és feljebb. Selyem - battistok elöbb 70 kr., most 26 kr. mtr. és feljebb, mosókémek 16 kr. és feljebb, kapható szerda délutántól szombat estig.

Király-utca 8. szám az udvarban Szekulesznál. Nem az átjáróházban.
98000

Ház vendéglővel
Budapest legszebb s legforgalmasabb utján, 571 négyszögletes telken, első s arnyas nagy kerttel, 2 fedett tekepályával, nagy üvegtérrel, 3 vendéglőhelyiséggel, villanyvilágítással, nyolcz lakással, rendkívül olcsón eladó. A vendéglő 250 hektó bor és 400 hektó sörkimerésel s kaszinóval kapcsolatos. Bővebbet Ernye Károly, adásvételi irodája, József-körút 17. (Félelelet.) 98037

Wegen dringender
Abreise ist ein elegantes, fast neues Speisezimmer billig zu verkaufen. Auskunft: Börsenmarkt-gasse 75, beim Hausmeister. 27696

Erzieherinnen,
Kinder- u. Frauen jeder Nationalität placirt gewissenhaft das seit 40 Jahren besteh. Lehrkräfte-Institut. Pest, Kéri, Király-u. 73. 98040

Einfache
französische Bonnet, die Handarbeit versteht und im Hauslichen nützlich, wird angenommen. Lázár József, Dob-utca 20, 1. Stock 15. 98046

Konkurs.
Gefertigter acceptirt per sofort einen „קריטרון“ (קריטרון), welcher während der hohen Feiertage auch vorzubereiten hat, mit einem Jahresgehalt von 600 Kronen, Wohnung und Heizung. Reflektanten, welche

Geldvorschuße.
Alle Gattungen Wertpapiere werden mit dem höchsten Betrage zu mäßigen Zinsen belehnt. Auf Wunsch gebe den ganzen Werth als Darlehen, welches in kleinen Raten rückgezahlt werden kann. Wechselhaus S. Fuchs, Budapest, IV., Reckenmetergasse 1. 27691

Eichenholzportal,
für jedes Geschäft mit einer Öffnung verwendbar, ist preiswürdig zu verkaufen. Donáth Sándor, Kossuth-gasse 3. 98041

Stellagen,
12 Meter im Umfang, stylvoll gearbeitet, für jede Branche geeignet, werden um 100 fl. verkauft. Auskunft ertheilt Hausmeister Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. sz. 98048

Erzieherin
(jüdischer Konfession), die 2 Knaben in den Gegenständen der III. u. IV. Elementar-Schulklasse und ein 13-jähriges Mädchen in Weisnäherlei oder Schneiderei unterrichten kann, möge Offerte einbringen an Max Deutelbaum in Döböl, I. B. Jankovich, oder sich persönlich vorstellen bei Josef Dönes, Budapest, Kálmán-utca 16. Gehalt per Schuljahr 400 Kronen und freie Pension. 98036

Piano,
fast neu, Wiener Fabrikat, ist für 200 fl. zu haben. Königs-gasse Nr. 15, im Kaffeehaus. 98029

Alte Möbel,
mehrere Kisten, Betten, Tische, Schreibtische, Hängelampe zu verkaufen. Petőfigasse 4, beim Hausmeister. 98030

Platzagenten
gesucht für den Verkauf von neuen patentirten „Gasglühlichtbestandtheilen“ von bedeutender Fabrik. Adresse: VII., Dob-utca 107. 98024

Keresztény
gyakornok fizetéssel felvétetik részvénytársaság-nál. Levelek küldendők a kiadóhivatalhoz „Keresztény gyakornok“ czim alatt. 27695

Billiger Verkauf.
Wegen Ueberfiedlung u. Auflassung unserer Fahrrad-Abtheilung wollen wir die vorrätigen neuen und gebrauchten Fahrräder, Bestandtheile, Ausstattungsartikel, Ständer, Werstatteinrichtung billig, eventuell in einer Partie verkaufen. Wollák & Co., Andrassy-ut 45. 98034

Lichtiger Buchhalter,
der auch das Kassagebahren zu übernehmen hat, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und eine Kaution oder Garantie von 5000 Kronen leisten kann, wird von einer Fabrikunternehmung für 1. August gesucht. Offerte unter „Fabrit 023“ an die Exp. 98023

Prima Mauerziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Trümme, Bretter
zu haben bei der Demolirung der Neuen Welt, V., Lipót-körút 12. 27692

Anilinfarben
an partie billig abzugeben. Adr. in der Exp. 98031

Jüngerer Kommiss
von angenehmem Exterieur, der Spejerei, Material-, hauptsächlich der Droguen-Branche mächtig, findet sofortige Aufnahme bei Postowits & Guttman, vormals Elias Zeltisch, Gfegga, Fefnung. Zeugnisabschriften und Photographie erwünscht. 27682

Lichtiger Kommiss,
(Jsr.) der ung., deutschen und slavischen Sprache mächtig und in der Galanterie-, Papier- und Spejereiwaarenbranche gut vertritt wird beim Gefertigten acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind nebst Angabe des Alters und bisheriger Thätigkeit zu richten an Braum Fülöp, Löcse, Kom. Szepes. 27687

Droga-
és illatszereüzletemet Budapest, tőke hiánya miatt minden elfogadható áron eladom, esetleg néhány ezer forinttal társat elfogadok. „Levelek „Idő pénz 027“ czimen a kiadóba. 98027

Möbel.
1 Barock-Schlafzimmer, 1 Säulen-Schlafzimmer, 1 Teppichdwan ist zu verkaufen. Sofoszergasse 19, Hausmeisterin. 98026

Zur Uebernahme
eines gut gehenden Dienstvermittlungsgeschäftes sucht ein Fachmann einen Kompagnon mit 200 fl. Fuchs, Pratergasse 16, 1. Stock 9. 98042

Kommiss und Buchhalter
werden prompt placirt durch die behördl. Konz. Agenten Gräner & Schwarz, VII., Károly-körút 17, 1. Stock, im Hause Café Drczy. 98028

Egy finom
kávémérés berendezés billárdal azonnal eladó. Hecht Ignác, Király-utca 72. 98039

Kávémérésbe
izraelita pinceszőlány keresztek. Hecht Ignác, Király-utca 72. 98038

Meteor-Fahrrad
in gutem Zustande sammt Nummer um 60 fl. zu verkaufen. Király-utca 75, 1. Stock 14. 98025

Je cherche
une gouvernante française pour mes enfants. L'adr. Adolphe Steiner, Dob-utca 8. 27690

Greislerei,
wo ohne etwas zu kredittiren, eine durchschnittliche Tageslohnung über 80 Kronen ist, sehr billiger Zins mit anstehender schöner Wohnung, wird sehr billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 98053

Tisztességes
asszony gazdasszonynak vagy szakácsnának ajánlok olyan helyre, hova 5 éves fiát magával viheti. Nap-utca 15, ajtó 4. 98015

FULGURIN- INSEKTEN TÖDTEDES PULVER

IN DER SPRITZE



Isset nur 10 Kreuzer oder 20 Heller und vertilgt sicher, rabital Wanzen, Schwaben, Russen-Käfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten etc.

FULGURIN - INSEKTENPULVER
wie nur in den, in allen Kultur-Staaten patentirten und gesetzlich geschützten

SPRITZ-DÜTEN zum Preise von zehn Kreuzer verkauft.

Man verlange also überall nur **FULGURIN-Insektenpulver in der Spritze.**

En gros und en détail est zu beziehen von **B. REISS, Fabrik chemischer Produkte,** Budapest, VII., Königsgasse 41, 1. Stock,

wobin alle bestellbaren Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Auch einzelne Probe-muster werden von der Fabrik gegen Einbindung von 20 Kreuzer (auch Briefmarken) franco überallhin versendet.

Fiatal-Depot in Budapest bei den Herren Josef v. Török, Károly, VI., Király-utca 12; Kálmán Sándor, VII., Ede Königs-gasse u. Rákóczi; Böhm Károly, V., Große Kronengasse Nr. 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankl vasudvar und VII., Erzsébet-ut 53, vis-a-vis dem Hoftheater; Takács Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19

Männer habt Acht!

Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Harnröhren-leiden wirkt nichts so ver-sichernd rasch und sicher heil-sam, als die

Gonorrol-Kapseln,
welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institut **S. Silberstein,** Wien, IX., Hofnauerstraße 35, gegen fl. 2.50 für einen Biscan (auch Briefmarken).



„EMPIRE“
die beste Schreibmaschine.

General-Vertretung **„Fairbanks“ Waagen-**
u. Maschinenfabrik A. G., Budapest, Andrassy-ut 14.

BOCHFÜHRUNG

Comptoir G. Kaufm. Prakt. R. Rechen. Schönschrift A. Correspondenz. Verlangen Sie gratis franco Prospekt u. S. Probebrief von **ESIMON** Berlin O. 27

Anl. z. Verhüt.
fer. Erkrankungen. Gemein-verständl. dargestellt von Dr. med. Bernstein, Specialarzt in Cassel. W. Borm. von Dr. med. Max Joseph, Special-arzt in Berlin. Versandt gegen eine Krone in Briefm. durch **A. Dreiling, Cassel 7 (Hessen).**

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten **Gonorrhoeen**, die syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Wannenschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Wärmetherapie**, sind bei Frauen ohne Einwirkung, Neben- und Rückenmarks-leiden, die heftigsten Hautkrankheiten heilbar und gründlich ohne Berufs-störung

Dr. Kajdacsy
s. k. u. k. Regiments-arzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medica-mente besorgt.

Dr. Wagner & Comp.
Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft. Budapest-Wien IX. Tinódy-utca.

OXYGEN- u. Sodawasserfabriken-Einrichtungen,

Bier-, Weinschank- u. Kühlapparate, KELLEREI-ARTIKEL, Staniel- und Metall-Kapsel-Fabrik.
Prospekte gratis und franco.

Patente

besorgen u. verwerthen **H. & W. Pataky,** Budapest, Elisabethring 42. Centrale: Berlin, Louisenstr. 25. Gegründet 1892.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.

Bis jetzt **30.000** Aufträge über **3 Millionen** Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handels-museums.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei **Fuchs Bódog**
VIII., József-körút Nr. 26.
Zu Preisencourant gratis und franco.



Buchführung

E. Löw

Die der Zukunft.

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst belehrend. 208 Seiten stark, Preis 80 kr., für Porto 12 kr. extra, was für Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Versand- und Warten werden in Zahlung genommen.)

J. Zaruba & Co. Hamburg.

Küchen-Möbel

in sehr guter Ausführung: **Kredenz, geschlossen, mit Glas, 18 fl.**
Kredenz, offen, mit Etagen, 10 fl.
Küchenbett mit Schublad 9 fl.
Küchentisch, doppelt, fl. 4.50.
Küchenstuhl und Stuhl äußerst billig. Näheres im Möbelgeschäfte

VII., Szerecsen-utca 1, 1. em.

Mit 10,000 Kronen theilhaftige mich oder event. kaufe ein Industrie-Unternehmen oder gutes Geschäft. Anträge unter Chiffre „Gewiegter Kaufmann 977“ an die Exp. 97977

THE GRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselstrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josephspl. 5 u. 6,** im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1896 **Krn. 157,805.840—**

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1896 **Krn. 28,670.916—**

Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) **Krn. 339,497.900—**

Während des Jahres 1896 wurden von der Gesellschaft 8654 Polizen über ein Kapital von **Krn. 80,577.950—** ausgestellt. Die Gesellschaft geht auch zu billigen Prämien **vortheilhafte Hypothekversicherungen** ein, welche den Grund- oder Hausbesitz im Falle des Ablebens des Besitzers lastenfrei machen. Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, und Aufklärung betreffs der Hypothekversicherung, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österr.-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für **Ungarn und Oesterreich.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kundstücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Im Neubau Csáky-utca 9 (nähe dem Leopoldring) sind noch zwei elegant ausgestattete **Gassenwohnungen** per 1. August zu vermieten. 27259

Schönes Geschäft in Verbindung mit Keller und Wohnung ist billig zu vermieten. István-tér 9/a. 97908

Hüblich möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist billig zu vermieten. Dob-utca 66. Ede Erzsébet-körut. Näheres beim Hausmeister. 97909

Schönes Lokal Museumring Nr. 19 sammt **Bureau-Einrichtung** sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 27676

Geschäftslokal, geeignet für jedes Detailgeschäft, um 220 fl., ferner **Wohnungen** per August eventuell früher zu beziehen. 2 Gassen, Borzím., Küche zc. 1. St. 280 Gulden, 2 Gassen, Borzím., Küche zc. 4. St. 240 fl., 2 Gassen, Bade-, Vor- und Dienstbotenzim. zc. 2. St. um 300 fl. Daselbst geräumige Schlafwohnungen mit 1 und 2 Zimmern 150 und 180 fl. Népszínház-utca 34. sz. 27316

Városligetifasor 1, Király-utca 112 sind 3-4zimmerige **Wohnungen** mit Vor-, Dienstboten-, Badezimmer, mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet, per 1. August billig zu vermieten. 27281

50 frtért augustus 1-től 2 utcazi, 1 udvari, elő-, fürdőszoba, mind külön bejáratú, kiadó. Egy előszoba-szekrény eladó. István-ut 3/a, III. em. 1. 98022

Bolthelyiség és lakás azonnal kiadó a belvárosban, a Bristol és Hungaria nagy szállodák-kal szemben, Mária Valéria-utca 3. A bolthelyiség évi bére 300 frt és a lakás 220 frt. 27689

Wirthsgeschäft, große Fabriksgewand, wegen anderweitiger Unternehmung billig sofort zu verkaufen, sowie Wirthstätten und Gassenlokaltäten, für jedes Geschäft geeignet. VIII., Kőrös-utca 31. 98020

Sofistokal, für jede Branche geeignet, mit Pulken, Stellage, Schreibstisch, ist sofort zu übergeben. M. Steblitz & Co., Rofisth Rajosgasse 14-16, im Hofe. 97986

Szép lakások az Andrassy-uti köröndtől egy percznyire, minden kényelemmel, augusztusra, esetleg novemberre jutányosan kiadók. Bővebbet Dr. Klinger, József-tér 12. 97991

Lakás feltűnő olcsó árért, mely 2 utcazi szoba, konyha, előszoba, klozet és éléskamrából áll, augusztus 1-re VII., Óvoda-utca 23 (Kerepesi-ut közlélben). 97996

Kiadó lakhelyiségek.
József-körut 44. I. em. 4 utcazi szoba mellék-helyiségekkel. II. em. 5 utcazi szoba mellék-helyiségekkel és erkély-lyel, földszinti kis bolthelyiség.
József-körut 30/32 (Rákóczy-tér sarok) II. em. 2 utcazi szoba mellék-helyiséggel. II. em. 3 utcazi szoba mellék-helyiséggel. III. em. 3 utcazi szoba mellék-helyiséggel. III. em. 2 utcazi, 1 udvari szoba s mellék-hely.

Ugyanitt nagyon szép 3 nyílásos sarkok bolthelyiség augusztus hó 1-től bérbe-adandó. Bővebbet az illető házmeistereknél vagy alulírott irodájában. Dr. Földiák Emil, ügyvéd, V. Vadász-utca 32. 97999

Szép möblirtes Zimmer, groß, mit Nordlicht, mit gänzlich separirtem Eingang, eventuell mit Verpflegung, wird gesucht. Anträge erbeten unter „Einjam 993“ an die Exp. 97993

Museum-körut 29. sz., ajtó 11, külön bejárati utcazi szoba alkoveval egy-két fiatal ember részére kiadó, esetleg teljes ellátással. 27688

Egy nagyforgalmu helyen, az Andrassy-ut közlélben, egy cipő-, kalap-, papir- vagy szabó-üzletnek alkalmas helyiség, portál és berendezéssel azonnal kiadó. Ajánlatok „G. 019“ cím alatt a kiadóba. 98019

Különbejárati elsőemeleti szobát keresek, lehetőleg Lipótvárosban. Ajánlatok ármegjelöléssel Klein József, Mária Valéria-utca 13. 98049

Segéd, ki a női és férfi divatárak, vászon és fehérnemű és konfekcióban teljes jártassággal bír, a kirakattrendezést is érti, ügyes eladó és hosszabb ideig volt egy állomáson, magyarul, németül és lehetőleg tótul is beszél, továbbá egy fiatal segéd, ki szintén a fenti szakmából való, azonnali belépésre kerestetnek. Ajánlatok lehetőleg arcképpel és bizonyítványmásokkal **Deutschberger Mór, Salgó-Tarján czimére küldendők. 27683**

Hotel in dem größten u. beliebtesten Kurorte Oesterreichs, versehen mit 14 Passagierzimmern, großer Speiseaal, Wirthsgeschäft, große u. schöne Gartenlokaltäten, Eisgrube zc., sammtliche wunderthön eingerichtet, als eine wahre Goldgrube anerkannt, welches fast nur von Ungarn frequentirt wird, ist sammt Haus für 32,000 fl. zu verkaufen. Zum Ankauf genügen 10,000 fl. in Baarem. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsführer u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 98054

Domino. Danke vielmals für den süßen Brief, der mich unendlich erfreute. Ich bin wohllauf und denke immer an Euch. Was macht meine süße Mimi, ich sehne mich so sehr nach ihr. Werden uns erst in der ersten Hälfte August sehen können, bis dahin bitte noch Nachsicht. Millionen Puffi von mir und Béla. 27685

Gutes Papier-geschäft in der Nähe mehrerer Schulen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Király-utca 10. sz. 27675

Möbel. Geschmückte Schlafzimmern und zwei geschmückte Chiffons wegen Ueberfüllung staunend billig zu verkaufen. Andrásystrasse 95, Thür 7. 97937

Magyar királyi államvas-utak üzemeltetőség Kolozsvárt. 17284. szám. III.

Pályázat. A magy. kir. államvasutak Gyimes határolómásán berendezett vendéglő-üzlet 1900. évi szeptember hó 1-től számitandó lévén, annak bérbe-adására iránt ezen pályázat hirdetik. Felhívotnak ennél fogva mindazok, kik nevezett állomási vendéglőt bérbe venni óhajtják, hogy a szabályszerűen felbelyegzett és bizonyított ványakkal fészertelt ajánlatukat legkésőbb f. évi augusztus hó 10-dikén déli 12 óráig külön lepecsételt és „Ajánlat a gyimesi állomási vendéglő bérletére“ megjelöléssel ellátott borítékban a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzemeltetősége általános osztályában (titkarság) címezve küldjék be. Ajánlattevő köteles a kolozsvári üzemeltetőség gyűjtőpénztáránál f. évi augusztus hó 10-dikéig bányapénz fejében 100 koronát készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tözsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, utolsó és a névteréket meg nem haladó napiárfolyam szerint számitatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténtére hivatkozás teendő, de a letétből nyert elismervény nem melléklendő. Az üzemeltetőség fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül, függetlenül a felajánlott összeg magasságától, belátásához képest szabadon választ-hasson. A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, melyek táviratilag tétettek, s végre olyanok, melyekre az előirt bányapénz le nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Ezen vendéglőre vonatkozó részletes feltételek a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzemeltetősége III. osztályában tudhatók meg (Emkepalota II-dik emelet, 33. ajtó), a melyekre nézve helyen is megjelyeztek, hogy a vendéglőhöz az üzleti helyiségek kivül a bérlo cseljaira szolgáló magánlakás is adatik. Kolozsvár, 1900. július hó 18-án. Az üzemeltetőség.

Vendéglő. ritka vétel, régi kitűnő meneteli üzlet Budapest legnépesebb utcajában, biztos és állandó vendégekkel, elegánsan berendezve, évi sörfogyasztás 260 hektoliter, bor 200 hekto, bárki megveszi ezen üzletet, boldog lesz, mert az üzlet jó és előnyös árban eladó. Bővebbet Komora és Szirmák, üzletek adásvételi ügy-nökségnél, Dohány-utca 82. sz. 97916

Izr. nevelőt, héberben, németben is jártasat, 3-4 gyermekhez 6-9 évesekhez, tanóvra 120-130 forint fizetéssel, ellátással, keres **Blener Mór, Balmazújváros-Nagybakócz.** 27680

Gyakornok, jó családból, szép írással azonnal felvétetik kezdő fizetéssel. Kern Gyula, osztályosjegyiroda, VI. Teréz-körut 36. 98009

„Szöke jeligéjü.“ Kedves soraira ugyan sokáig vártott, kérem bárhol és bármikor egy találkát megirni, összes felismerhető jeleivel, addig is üdvözlő Ibolya. 98007

Vendéglő és szálloda egy nagyob vidéki városban, más vállalat miatt igen jutányosan eladó. Szives megkeresések „Pannonia 998“ czimre a kiadóba keretnek. 97998

Tabaktraffik, alter Posten, wird zu kaufen gesucht. Näheres Ruzincy-gasse 37, im Hofe. 98010

Möbel. Abreise halber jold gearbeitetes, mattes Schlafzimmern um jeden Preis zu verkaufen. Király-utca 53, II. em., ajtó 14. 98008

Aufgenommen wird ein netter Burfche, welcher Wege machen und das Bureau reinigen muß. Gute Zeugnisse Bedingung. Adr. in der Exp. 98006

Großes Buft und einige Stellagen billig zu haben in der Buchhandlung Gyözö A. Andor, Waignerboulevard 40. 98004

Mein Abgott! Der müde Ton Deiner lieben, lieben Stimme ist mir Strafen genug, und würdest Du meine aufrichtige Reue, daß ich Dein gutes, bestes Herz kränken konnte, mitansprechen, Du würdest mir bald vergeben. So, leider, muß ich schon gebuden, bis ich meinen 8 Seiten langen Brief abgegendet, dann aber, nicht wahr? Mein! wird mir doch ganz gewiß vollstündige Verzeihung! Dich! innigst grüßend, ewig Dein. Ceres. 98012

Zwei schöne, eingelagert gewesene Kredenzen sind billig zu verkaufen. Ringwald, Möbeltransporteure, Teréz-körut 1/B. 97989

Zapfenwirth mit kleiner Kaution gesucht für ein gut gehendes Geschäft. Näheres bei Engel, Café Français, Nachmittags von 2-4 Uhr. 97990

Altmetall- u. Eisen-branche. Fachmann ohne Geld wird zur Etabirung eines solchen Geschäftes gegen Gewinnbetheiligung gesucht. Ausfüh-rliche Offerte unter „Kleinhan-del“ an die Exp. 98045

Izraelita korrepetitor egy elemi és két alsó gymn. tanuló részére azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 97984

Eine sehr geübte Kinder-, sowie auch Damen-Heidernäherin empfiehlt sich den Damen ins Haus. Leopoldring 28, I. 12. 97985

Athürige Tischkästen für Fleischhauer, Seidher, Wirthe, Kaufleute, Kaffee-schänter, Gasthausstische, The-netschiffel, Eichenstisch, Wein-pulle, Gläserständer, Bierap-parat, Billard, Kaffeehaus-schiffel, Marmorische, Gefroren-schapparat und Majchine, Sparherd, China-Gezeug, Servietten, Tischtücher wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort zu verkaufen. VIII., Szentkirályi-utca 1. sz., Kerepesi-ut sarok. 98051

Zapfenwirth (Geschäftsführer) gesucht für ein größeres Geschäft, umweit der Hauptstadt, Bahnhstation, mit 500 fl. Kaution, event. entsprechende Sicherstellung. Näheres 98044

Freud & Komp., Budapest, Klauzál-utca 5. 98044

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer, Divan, Vorhänge, Teppiche, Schreibstisch, Vorzimmerstisch, sowie verschiedene Möbelfstücke um jeden Preis zu verkaufen. Gyár-utca 2, Ede Kömögasse, vis-à-vis dem Blinden-institut. 98043

Az Orsz. magyar gyorsírási egyesület augusztus hóban Báthory Dezső középiskolai tanár ur vezetése alatt új **magyar és német nyelvü gép- és gyorsírási tanfolyamot** nyit. Jelentkezöket felvesz a **Yost-irógép r. t.** Erzsébet-körut 9-11, New-York palota. 27585

Naturblumen-geschäft in der inneren Stadt krankheitshalber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 98013

Reines Zeitung-Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 98018

Jagd gesucht in der Nähe von Budapest zu pachten oder daran 8 Seiten langen Brief abgegendet, dann aber, nicht wahr? Mein! wird mir doch ganz gewiß vollstündige Verzeihung! Dich! innigst grüßend, ewig Dein. Ceres. 98012

2 gyermek mellé (3 és 4 éves) egy nő felvétetik, a ki a házi-munkák körül is foglal-kozik. Bemutatás d. u. 2-4 óráig. Gyár-utca 18. Kohári. 98016

Bäckerei, eine der ältesten u. in bestem Rufe stehende in der Hauptstadt, mit sehr starker Stör-bäckerei, jetziger Eigentümer beifügt selbe schon mehrere Jahre u. hat sich darauf ein Vermögen geschafft u. verkauft dieselbe nur wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft. Erste Restitanten können sich wochenlang von dem Gange des Geschäftes über-zeugen. Näheres ertheilt Ju-lius Niemetz, Geschäftsführer u. Verkaufsbureau, József-körut 22. 98052

Möbel, gebraucht, aber noch sehr schön und in gutem Zustande, sind Abreise halber billig zu verkaufen. Andrassy-ut 57, 2. Stod 7. 98047

Alle Singer Näh-maschine zu kaufen gesucht. Wesselényi-utca 60, 2. Stod 14. 98050

Champagner-Flaschen, jedes Quantum wird zu kaufen gesucht á 5 Kronen per 100 Stück. Benötigte 100.000 Stück. Rössler Adolf, Wien- und Metalfabrikant, VII., Lindengasse 53. Sinter dem Hotel „Royal“. 27697

Photographie. Tüchtiger **Retoucheur** per sofort gesucht. Anfragen, eventuell telegraphisch, an **Adolf Schüller, Photograph, Szászváros.** 27699

Diplomirter isr. lediger Lehrer, gewesener hauptstädtischer Hilfslehrer, sucht Lehrer- oder Erzieher-stelle für ungarischen, deutschen und hebräischen Elementar-unterricht. Anträge an Adolf Brück in Baja, Söház-utca 145. szám, Strickernál. 98021

Gyors-és teher-áru felvételi hely Budapest - Lipótvárosban. A szöke-fővárosi közön-ség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekel ezelött „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ czimre irodát rendezett be a Lipótvárosban - Arany János-utca 19. sz. alatt, - a hol a vasuton elszállítandó gyors-és teherárak 1000 kcm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (szolgálati venyek) szolgálatnak ki. Terjedelmes, tüzveszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hivatalos órák hétköznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva, - a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen városi irodában feladott áraknak az illető pályaudvarokra való kifutározásért következő illetékek számitatnak fel: a) gyorsárak-ért: 10 kcm. súlyig 10 kr., 10-50 kcmig 20 kr., min-den további 50 kcmért 15 kr., b) teherárak-ért: 50 kcmig 20 kr., minden további megkezdett 50 kg-ért 10 kr. Minthogy a szállitmányok csekély díjazásért a fő-és szék-város IV.-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is elszállit-tatnak, - a szállitó közön-ség azon előnyös helyzet-ben van, hogy szállitma-nyait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel szemé-lyesen kiszállitanni és ott a feladó vevény átvételéig órákat eltölteni, - hanem módjában áll ezen teendőit egy levelező lap útján a vasútintézetnél közvetlenül elvégezneti, - miért is a magyar kir. államvas-utak igazgatóságának ezen intézkedése a szállitó közön-ség érdekét nagy mér-tékben előmozdítja. 27454-2057